1896. Sonnabend, 26. Septbr.

Der Gesellige.

No. 227. 71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Es ist die höchste Zeit,

den „Geselligen" für das mit dem 1. Oktober beginnende vierte Quartal pro 1896 zu bestellen, weil bei späterer Bestellung leicht Störungen in der regelmäßigen Lieferung eintreten. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Landbriefträger entgegen. Der „Gesellige" kostet wie bisher vierteljährlich **1 Mk. 80 Pfg.**, wenn man ihn vom Postamte abholt, 2 Mk. 20 Pfg., wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird. Für Zeitungsbestellungen, die nach dem Beginn des neuen Quartals gemacht werden, wird von der Post ein Aufschlag von 10 Pfg. erhoben, wenn die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert werden sollen. Bei der stets steigenden Abonnentenzahl ist die Nachlieferung überhaupt häufig nicht mehr möglich.

Den neu hinzutretenden Abonnenten wird der bis zum 1. Oktober erschienene Theil der Novelle

„Deutsche Treue"

von C. Zöller-Lionheart kostenlos nachgeliefert, ebenso die September-Ausgabe des Rechtsbuches mit dem Anfang des

Bürgerlichen Gesetzbuches

und der Anfang der Artikelreihe

Eine Nordlandsreise

auf Dampfer Capella im Juli 1896, von einem ostpreuß. Pfarrer.

Abonnenten, denen Nachlieferung erwünscht ist, wollen sich gefl. durch Postkarte an die Expedition des Geselligen wenden.

Der heutigen Nummer liegt als Gratisbeilage für die Leser des „Geselligen" der Winter-Fahrplan der Eisenbahndirektionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg nebst den Anschlußstrecken, sowie der Marienburg-Mlawkaer und der Ostpreußischen Südbahn bei.

Ansichten des bedeutendsten Diplomaten zur Währungsfrage.

Der „New-York Herald" hatte neulich berichtet, daß am 19. September in einer demokratischen Versammlung zu Dallas im amerikanischen Staate Texas der Gouverneur dieses Staates, Mr. Culberson, mitgetheilt habe, er hätte Anfang Juli den Fürsten Bismarck über dessen Ansichten zur Währungsfrage ersucht. Die Anwort war von einigen deutschen Zeitungen mitgetheilt worden, wir hatten aber Zweifel an der Echtheit des Antwort-Briefes. Die „Hamburger Nachrichten" sind nun vom Fürsten Bismarck ermächtigt worden — da der angeführte Text von dem wirklichen abweicht — den wahren Wortlaut des Bismarckschen Schreibens zugleich mit dem Text des amerikanischen Anschreibens zu veröffentlichen.

Austin, Texas, Juli 1896.

Seiner Durchlaucht
Fürsten Otto von Bismarck, Friedrichsruh.

Euer Durchlaucht wird nicht unbekannt sein, daß dem Volke der Vereinigten Staaten bei der diesmaligen Präsidentenwahl die große Finanzfrage vorliegt, ob es für dasselbe besser sei, die einfache Goldbasis oder den Bimetallismus anzunehmen. Die Gründe für und gegen beide Währungen sind Euer Durchlaucht wohlbekannt, doch wird hier von den Bimetallisten besonders geltend gemacht, daß der Goldvorrath zum Prägen ungenügend für den Bedarf sei und die alleinige Goldwährung daher noch mehr niederdrückend auf alle anderen Werthe wirken muß. — In einer Rede eines Mitgliedes des Kongresses der Vereinigten Staaten fand ich kürzlich die Bemerkung, daß Euer Durchlaucht bei einer Gelegenheit erklärt habe, Gold sei nicht die beste Grundlage, da nicht genügend vorhanden, und daran die Bemerkung geknüpft, Sie fürchteten, die „Decke werde nicht groß genug für alle sein". Diese Bemerkung erschien mir als höchst passend und wichtig und hat ohne Zweifel den gleichen Eindruck auf Tausende von Anderen gemacht. Es ist unnöthig zu versichern, daß Euerer Durchlaucht Meinung über diesen Gegenstand von großer Tragweite ist. Außer dem großen und einflußreichen deutschen Element ehren auch die Amerikaner in Euerer Durchlaucht den bedeutendsten und größten unserer lebenden europäischen Staatsmänner, welcher Ansicht auch ich mich stets angeschlossen habe. In Rücksicht hierauf erlaube ich mir, im Interesse des Volkes der Vereinigten Staaten Euer Durchlaucht folgende Fragen vorzulegen, mit deren gütiger Beantwortung Sie bei Millionen meiner Landsleute jeden Zweifel in dieser Frage heben würden:

1. Welches ist nach Euer Durchlaucht Meinung die beste Finanzpolitik für civilisirte Nationen, Goldwährung oder Bimetallismus, und aus welchem Grunde?

2. Welchen Einfluß würde nach Euer Durchlaucht Ansicht die unmittelbare Annahme der Doppelwährung durch die Vereinigten Staaten auf die Sache des Bimetallismus in Deutschland und auf den Handel der übrigen großen civilisirten Völker haben?

Indem ich wagte, Euer Durchlaucht mit dieser Anfrage zu belästigen, geschah es im Interesse von Millionen meiner Landsleute, von denen eine große Anzahl von deutscher Abkunft, die, bei aller Loyalität für die neue Heimath, doch die Liebe zum Vaterlande nicht vergessen haben, und im Vertrauen auf Euer Durchlaucht Großmuth, die auch einem fremden Volke eine Belehrung in dieser Hinsicht nicht vorenthalten wird, und zeichne ich mit Bewunderung und Verehrung Euer Durchlaucht unterthänigster Diener gez. Charles A. Culberson,
Gouverneur des Staates Texas.

Die darauf ergangene Antwort lautet:

Friedrichsruh, den 24. August 1896.

Seiner Hochwohlgeboren,
dem Herrn Charles A. Culberson, Gouverneur von Taxes, Austin rc.
Geehrter Herr!

Ihr gefälliges Schreiben vom 1. Juli d. J. habe ich erhalten. Ich habe stets Vorliebe für Doppelwährung gehabt, ohne, als ich im Amte war, den Sachverständigen gegenüber mich für unfehlbar zu halten. Ich glaube noch heute, daß es sich empfiehlt, das Einverständniß der am Weltverkehr vorzugsweise betheiligten Staaten in der Richtung der Doppelwährung zu erstreben. Die Vereinigten Staaten sind wirthschaftlich freier in ihrer Bewegung wie jeder einzelne der europäischen Staaten, und wenn Nord-Amerika es mit seinen Interessen vereinbar fände, in der Richtung der Doppelwährung einen selbständigen Schritt zu thun, so glaube ich, daß ein solcher auf die Herstellung internationaler Einigung und den Anschluß der europäischen Staaten von förderlichem Einflusse sein werde Mit der Versicherung meiner ausgezeichnetsten Hochachtung bin ich Euer Hochwohlgeboren ergebenster Diener v. Bismarck.

Der Amerikanische Gouverneur, dem für seine Wahlreden selbstverständlich die Autorität des Fürsten Bismarck ungemein erwünscht wäre, wird nach Empfang dieser Antwort in seiner Ueberzeugung, daß Fürst Bismarck der größte Diplomat sei, nur noch bestärkt werden. Daß seine allgemeine Frage 1: Welches ist die beste Finanzpolitik für civilisirte Nationen? nicht einmal in einem dicken Buche kaum erschöpfend beantwortet werden kann, hätte sich eigentlich der Herr Gouverneur selbst sagen müssen. Im Uebrigen gilt für Amerika der deutsche Reim: „Hannemann, geh' Du voran, hast ja große Stiefeln an!" —

Gründlich Deutsch!

Zu der vom „Pos. Tgbl." gebrachten Mittheilung von einer Beschwerde des Posener Erzbischofs Dr. v. Stablewski bei dem Oberpräsidenten von Posen über den Distriktskommissarius v. Carnap ist dem „Pos. Tgbl." von amtlicher Seite eine Zuschrift zugegangen, welche Folgendes bemerkt: „In Abwesenheit des Herrn Oberpräsidenten, der sich auf einer Dienstreise im Kreise Znin befand, erschien am 15. September der Hauskaplan des Herrn Erzbischofs in des letzteren Auftrage auf dem Oberpräsidium und wurde dort mit seiner Beschwerde an den hiesigen Kgl. Regierungspräsidenten als die zuständige Instanz gewiesen. Der Regierungspräsident ist auch diejenige „maßgebende Stelle" gewesen, welche die sofortige strenge Untersuchung der ganzen Sache (Opalenitza) angeordnet hat. Eine Anordnung dazu aus Berlin, welche ein dortiges Blatt vermuthet, war weder nöthig, noch ist sie erfolgt. Das Resultat dieser Untersuchung, welche nunmehr den Gerichtsbehörden obliegt, bleibt abzuwarten; wenn aber in der Presse der Erwartung Ausdruck gegeben wird, es würden nunmehr einschneidende Verfügungen getroffen werden, um der Wiederholung solcher Vorfälle wie in Opalenitza nachdrücklich vorzubeugen, so ist darauf hinzuweisen, daß aus Anlaß der Opalenitzaer Vorgänge solche Anordnungen von der höchsten hiesigen Verwaltungsinstanz bereits erlassen worden sind und daß dieselben ebenso scharf jeder etwa stattfindenden polnisch-nationalen Kundgebung entgegentreten, wie sie der katholischen Bevölkerung ihr Recht wahren, den religiösen Gefühlen und der Ehrfurcht vor dem geistlichen Oberen den angemessenen Ausdruck zu geben."

Dazu bemerkt der „Gesellige" Folgendes: Niemand hat der katholischen Bevölkerung ihr Recht bestritten, diesen Gefühlen vor ihren Oberen angemessenen Ausdruck zu geben, die Frage ist aber nur, was angemessen ist und was das Kgl. Oberpräsidium in Posen für angemessen hält. Darüber kann nur dann Klarheit geschaffen werden, wenn die aus Anlaß der Opalenitzaer Vorgänge ergangenen Anordnungen im Einzelnen bekannt gemacht werden, denn gerade auf die Einzelheiten kommt es an. Der „Gesellige" hat bereits mitgetheilt, daß verständigen Polen selbst die Maskeraden-Aufzüge beim Empfange des Erzbischofs zu arg sind, ein Mitglied eines polnischen Empfangskomitees hat kürzlich in einer Schrift hervorgehoben: „Wir waren besorgt, wie unser hohe Gast die an Tollheit grenzenden Freudenbezeugungen aufnehmen werde. Aber man sah es seinem (des Erzbischofs) durch Freude erhellten Antlitz an, daß er mit uns sehr zufrieden war." Es fragt sich nun, dürfen z. B. Krakauer Reiter mit roth-weißen Schärpen den Herrn v. Stablewski einholen oder seine Kutsche durch das Land geleiten, dürfen Triumphbögen mit roth-weißen Fahnen aufgestellt und national-polnische Lieder gesungen oder von Kapellen gespielt werden usw.? Solange die Polen sich dahinter verstecken können, daß sie ja nur päpstliche Farben oder die Provinzial-Farben tragen und Unterschiede höchstens in dem mehr oder weniger grellen oder verschossenen Roth gefunden werden können, läßt sich eine gründliche Verhinderung vieler national-polnischer Demonstrationen unseres Erachtens nicht ermöglichen. Das Tragen von Provinzialfarben oder das Flaggen mit Provinzialfarben müßte für öffentliche Aufzüge, Versammlungen rc. irgend welcher Art in der Provinz Posen und in Westpreußen am besten ganz verboten werden. Provinzialfarben mögen bei mancher künstlerischen Ausschmückung Werth und historisches Interesse haben, als Mittel zu öffentlichen Demonstrationen einer dem preußischen Staate und deutschem Reiche in seinem gegenwärtigen Wesen feindlichen Bevölkerung, sollten sie nicht geduldet werden. Für ganz Preußen genügt bei öffentlichen Kundgebungen die preußische schwarz-weiße Fahne und die schwarz-weiß-rothe Fahne des deutschen Reichs, das etwaige Wohlgefallen des Auges an Farben-Abwechselung und dergl. muß hinter der Nothwendigkeit, gründlich öffentliche national-polnische Kundgebungen zu verhindern, zurücktreten.

Man betrachte diese Farben-, Fahnen-, Schärpen- rc.-Angelegenheit nicht als eine Lappalie, die Polen sind eine Nationalität, die gerade außerordentlich an Aeußerlichkeiten hängen und in Aeußerlichkeiten, die in anderen Provinzen ohne besondere tiefere Bedeutung sind, ja ganz gleichgiltig sein mögen, den Ausdruck ihrer deutsch-feindlichen Gesinnung legen und in gemeinsamer Farben-Ausrüstung das äußere Zeichen eines Bundes gegen das Deutschthum sehen. Die Mitglieder der „Sokols", die in auffallender bunter polnischer Turner-Nationaltracht mit rothem Schnürrock, schwarzen Lackstulpstiefeln mit Quasten u. dergl. herumlaufen und an öffentlichen Aufzügen theilnehmen, mögen sich in Krakau so sehen lassen oder in ihren Privatwohnungen oder allenfalls Vereinssälen so zeigen, alle öffentlichen Aufzüge oder Kundgebungen in Deutschland müssen deutsch sein und da helfen keine allgemeinen Anordnungen oder Wünsche, sondern eine ganz strikte, auf der landespolizeilichen, pflichtgemäßen Fürsorge fußende Instruktion muß ergehen, was in Preußen öffentlich zu dulden ist, oder nicht. Man lasse sich durch etwaige spöttische Einwürfe nicht irre machen, nur eine Radikalkur kann da helfen. Das gute Recht der Polen im Allgemeinen, als preußische Staatsbürger nach gleichem Recht wie die andern behandelt zu werden, wird dadurch nicht berührt, daß dem offenbar herausfordernden Bestreben derjenigen Polen, welche etwas anderes als preußische Staatsbürger sein wollen, gründlich und nachdrücklich auch Seitens der Behörden entgegengetreten wird.

Wichtiger und wirksamer als alle Polizei- und Verwaltungsmaßregeln aber würde es sein, wenn alle deutschen Katholiken, die es mit ihrem deutschen Vaterlande wirklich gut meinen, energisch dafür sorgten, daß die Aeußerung religiöser und konfessioneller Gefühle nicht mit der Aeußerung landesverrätherischer Gelüste oder thörichter politischer Träumerei einer übermüthigen polnischen Minderheit verquickt wird, die stets gewöhnt ist, ihre Nationalität über die Konfession zu stellen und ihre katholischen Brüder deutscher Nation nur mißbraucht.

Der internationale Frauenkongreß

behandelte am Dienstag Nachmittag pädagogische Fragen. Frau Dr. Stobbe-Königsberg gab zunächst einen Ueberblick über die geschichtliche Entwickelung des Handarbeitsunterrichts. Dr. Wurm-Berlin wies auf die Bedeutung hin, die das richtige Sitzen der Kinder beim Arbeiten in gesundheitlicher Beziehung habe. Er vertrat die Ansicht, daß man das lange Sitzen überhaupt nach Möglichkeit einzuschränken habe, und begrüßte die Bestrebungen zur Förderung der Bewegungsspiele.

In der Mittwoch-Sitzung bezeichnete Frau Lina Morgenstern als eines der Mittel zur Linderung der sozialen Nothstände die Einrichtung von öffentlichen Anstalten für Massenernährung unter staatlicher oder Vereinsverwaltung, im Gegensatz zu den jetzt üblichen Speiseanstalten, die als Erwerbsquelle für den Besitzer dienen. Durch Einrichtung jener öffentlichen Küchen werde die Frau von den Sorgen für das Kochen, welches oft von den Arbeiterfrauen nicht verstanden oder zu kostspielig sei, befreit und deren Männern würde gute Kost verschafft werden.

Oberschwester Anna Stosch vom Viktoriahause zu Berlin sprach über den Segen des Berufes der Krankenpflege, in dem stets Platz für gute Kräfte zu finden sei.

Frl. Müseler-Berlin berichtete über die Organisation der Krankenpflege in den deutschen Kolonien, welche dort erst nach jahrelangen Kämpfen gegen die Unduldsamkeit und das Mißtrauen der Eingeborenen und die Rücksichtslosigkeit der europäischen Kolonisten durch die Bemühungen des deutschen Frauenvereins festen Boden gefunden hat. Besonders gedachte die Vortragende der Schwester Auguste Hertzer (aus Graudenz), welche in Neu-Guinea der Krankenpflege obliegt. Im Ganzen seien 42 Schwestern in die Kolonien gesandt, und nur eine derselben sei dem Tropenfieber erlegen.

Frau Luise Jessen-Berlin, Vorsitzende des Komitees für Ferienkolonien, sprach über den großen Segen der letzteren und führte aus, daß die wohlthätige Sommerpflege der Kolonien bereits 300000 Kindern zu Gute gekommen sei.

Geh.-Rath Dr. Bär-Berlin behandelte den „Alkoholismus" in einem vorwiegend statistischen Vortrag, in dem er zeigte, daß die Trunksucht unter den Frauen bei weitem nicht so herrsche, wie bei den Männern.

Die Beantwortung der Frage, was die Frauen zur Bekämpfung der Trunksucht überhaupt thun könnten, überließ Redner der Mrs. Ormiston Chant, welche sich als Delegirte der „Worlds Womens Christian Temperance Union" angemeldet hatte. Diese englische Dame sprach in gehobenem Tone eine halbe Stunde lang über alles Mögliche, entwickelte die Nothwendigkeit, behufs Bekämpfung des Alkoholismus die Unterschiede des Standes, der Bildung und der Nationalität zu beseitigen, erzählte von der in allen Sprachen abgefaßten Riesenpetition für Abschaffung des Schankgewerbes, welche demnächst, mit 7000000 Unterschriften bedeckt, der Königin Viktoria überreicht werden solle, hoffte, daß eine ähnliche Kundgebung auch dem deutschen Kaiser unterbreitet werden möge, und gestand schließlich zu, daß Kongresse nicht dazu da seien, um ein-

ander zu belehren, sondern um sich zu unterhalten. (Selbst mit der Unterhaltung ist es aber nicht sonderlich bestellt!)

Den Schluß der Sitzung bildete ein Vortrag von Frau Bieber-Böhm über die Sittlichkeitsfrage. Der Inhalt des Vortrages ist nicht wiederzugeben. Rednerin sagte übrigens selbst, daß sie gewöhnt sei, das Publikum davonlaufen zu sehen, wenn sie zu reden anfange.

Als Protest gegen den „Internationalen Frauenkongreß" hatten die sozialdemokratischen Frauen zu Mittwoch Abend eine öffentliche Volksversammlung nach dem Saale der Brauerei „Friedrichshain" einberufen, die von etwa 3000 Personen beiderlei Geschlechts besucht war. Ein großer Theil der zum Frauenkongreß anwesenden Damen war hierzu erschienen, vermuthlich, weil es bei den sozialdemokratischen Frauen weniger langweilig ist.

Als erste Rednerin trat Frau Klara Zetkin-Stuttgart auf und sprach über „Bürgerliche und proletarische Frauenbewegung". Die Frau der oberen Zehntausend könne sich eher die nöthige Stellung aneignen, wie die Arbeiterfrau, weil jene über einen großen Geldsack verfüge. Die Proletarierfrau sehe ihr Familienleben durch die Ausbeutung der Kapitalisten zerstört, welches die Frau zur Schmutzkonkurrentin des Mannes mache. Die Fabrikarbeiterin Frau Greifenberg sprach über „die Lage der Arbeiterinnen" und meinte, die kleinen Beamtenfrauen seien die größten Schmutzkonkurrentinnen der armen Arbeiterinnen. Die Fabriken seien die Brutstätten der Prostitution. Die ganze wirthschaftliche Lage der Arbeiterinnen müsse von Grund auf gebessert werden, bisher habe aber nur die Sozialdemokratie etwas für sie gethan. Wenn die bürgerlichen Frauen es wirklich ernst meinten, sollten sie gemeinsam mit den Arbeiterinnen kämpfen. Eine polnische Delegirte sprach der sozialdemokratischen Partei ihren herzlichsten Dank aus und überbrachte die Grüße ihrer polnischen Brüder und Schwestern. Bei ihnen gebe es keinen Standesunterschied, sie kämpften ohne Unterschied des Standes und des Geschlechts. (Stürmischer Beifall.) Die italienische Delegirte Fräulein Dr. med. Montessori schloß sich dieser Erklärung an. Mit Freuden habe sie wahrgenommen, daß man hier mit Seele und Kopf gleichzeitig kämpfe. Sie habe den Auftrag erhalten, mit den Berliner Sozialdemokraten Fühlung zu nehmen und allen Denen einen brüderlichen und schwesterlichen Gruß zu bringen, die für den Sozialismus unentwegt kämpfen. (Großer minutenlanger Beifall.)

Da haben die Leserinnen und Leser einen kleinen Beitrag dazu, was von dem internationalen Frauenkongreß zu halten ist. Die deutschen Frauen, welche an der Spitze der Frauenbewegung stehen, hätten besser gethan, wenn sie ein weniger umfangreiches Programm aufgestellt und weniger berühmte Frauenrechtlerinnen aus aller Welt zu einem großen Gerede eingeladen hätten. Besser wäre es gewesen, wenn ernsthafte deutsche Frauen klar und deutlich festgestellt hätten, was man denn eigentlich praktisch will. Langweilig und oberflächlich ist sehr vieles, was bis jetzt vorgebracht wurde, gründlich nur weniges.

Berlin, den 25. September.

— Aus den Ergebnissen der Berufszählung vom 14. Juni 1895 wird jetzt Näheres bekannt. Aus dem mitgetheilten Zahlenmaterial läßt sich u. a. folgern: Das weibliche Geschlecht ist in viel stärkerem Maße als früher an der Erwerbsthätigkeit betheiligt. Die landwirthschaftliche Bevölkerung ist absolut um einen geringen Prozentsatz zurückgegangen, relativ in ihrem Verhältniß zur industriellen und Handelsbevölkerung sehr erheblich gesunken. Die Zahl der Selbstständigen ist in der Landwirthschaft sehr gestiegen, in der Industrie dagegen erheblich zurückgegangen.

Stark zugenommen haben die Erwerbsthätigen im Verkehrsgewerbe, besonders aber in der Metallindustrie, im Bau- und Handelsgewerbe.

— Dem Major von Falkenhayn, Kommandeur des 1. Garde-Dragoner Regiments, sind die Kommandeur-Insignien zweiter Klasse des Herzoglich Anhaltischen Haus-Ordens Albrechts des Bären verliehen.

— Bischof Wilhelm von Hildesheim beging Donnerstag das Doppelfest seines 50jährigen Priesterjubiläums und seines 25jährigen Bischofsjubiläums. Der Kaiser übersandte dem Jubilar den Stern zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse. Vom Papst war ein Glückwunschschreiben eingetroffen. Bei dem Nachmittag stattgehabten Festessen hob u. a. Oberbürgermeister Struckmann in seiner Rede hervor, daß der Bischof auch Kunst und Wissenschaft gefördert und ein gutes Einvernehmen zwischen den Konfessionen angestrebt habe.

— Dem armenischen Geistlichen Professor Dr. Thoumajan, der in London seinen Wohnsitz hat und gegenwärtig in Deutschland für die Sache seiner armenischen Landsleute agitatorisch thätig ist, wurde seitens der Berliner politischen Polizei verboten, sich weiter in Deutschland an der armenischen Agitation gegen die türkiische Regierung öffentlich zu betheiligen, da er sonst seine Ausweisung zu gewärtigen habe. An einer am Mittwoch Abend zu Buggenhagen-Berlin von Pastor Riemer einberufenen Volksversammlung zum Zwecke einer Kundgebung für Armenien konnte Dr. Th. nicht theilnehmen.

Frankreich. Für die Empfangsfeierlichkeiten zu Ehren des Zaren wird die Regierung nachträglich die Bewilligung von fünf Millionen von der Volksvertretung fordern.

Türkei. Die russische Schwarze Meer-Flotte kreuzt, wenn die „Frkfrt. Ztg." recht berichtet ist, seit Mittwoch sechs Stunden von der Mündung des Bosporus entfernt. Der Verkehr der russischen Botschaft in Bujukdere mit der Flotte wird durch Brieftauben unterhalten

In Egin, einer Stadt von 4000 Einwohnern in der Provinz Erzerum, griffen neulich etwa 1000 Armenier den Regierungskonak an und setzten einen Theil der Stadt in Brand. Etwa 500 Türken sind getödtet worden. Zwei aus einer etwa acht Stunden entfernten Stadt requirirte Bataillone stellten die Ordnung wieder her. Die Führer wurden gefangen genommen. Wieviel auf Seiten der Armenier gefangen genommen wurden, ist nicht bekannt geworden.

Im Yildiz-Kiosk, dem kaiserlichen Palaste in Konstantinopel, herrscht zur Zeit freudige Aufregung und lauter Jubel. Zehn Tage nach den Metzeleien, denen so viele Tausende von Armeniern zum Opfer gefallen sind, ist dem Sultan im Namen des Deutschen Kaisers durch den Botschafter Freiherrn v. Saurma-Jeltsch eine große Photographie der gesammten kaiserlichen Familie überreicht worden. In der nächsten Umgebung des Sultans sieht man diese Aufmerksamkeit als ein Zeichen intimer freundschaftlicher Gesinnung und als Billigung des Vorgehens der türkischen Regierung an. Selbstverständlich täuscht man sich in dieser Annahme, denn es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß die Absendung jenes Bildes noch vor dem 26. August — dem Beginn jener Schreckenstage — angeordnet wurde. Unbegreiflich bleibt es nur, daß der Botschafter die Uebergabe des Bildes nicht so lange verzögert hat, bis er auf eine Anfrage in Berlin genauere, durch die Verhältnisse bedingte Ordre erhalten hätte. In den Botschaften und Gesandtschaften anderer Nationen hat der Vorgang Erstaunen, in der deutschen Kolonie Bedauern hervorgerufen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 25. September.

— Der Kaiser erlegte bei der Abendpürsche am Donnerstag einen stattlichen Zwölfender.

— In der nationalliberalen Delegirten-Versammlung in Dirschau ließ bekanntlich der Abg. Sieg beiläufig die Bemerkung fallen, daß das Wetter die Getreidepreise entscheidend beeinflusse. Dem Abg. Sieg wurde darob von der Deutschen Tagesztg. wie von der Kreuzztg. gewissermaßen die agrarpolitische Zurechnungsfähigkeit abgesprochen; wie man nur heutzutage noch das Wetter für einen Faktor der Preisbildung am Getreidemarkt halten könne. Die „Nationallib. Korresp." schreibt nun dazu: „In den Jahren der höchsten Preise, um 1891, war es unseres Erinnerns das schlechte Wetter, welches die Ernte in Rußland und anderwärts hatte mißrathen lassen, in den folgenden Jahren des Ueberflusses war es die Gunst des Wetters, infolge deren das Angebot so gewaltig sich steigern und der Preis so tief herabgehen konnte. Denn daß an und für sich nicht zu viel Getreide in der Welt erzeugt wird, erweisen doch die über mehrere Jahre sich erstreckenden Uebersichten aufs Deutlichste. Im Gegentheil: die Produktion der neu sich erschließenden Gebiete einerseits und die Steigerung der Produktivität in den alten Kornbaugebieten andererseits entspricht nicht einmal ganz der zunehmenden Verbrauchsfähigkeit des gesammten Marktes. Wenn die letzten Jahre so allgemein und schwer auf der Landwirthschaft lasteten, so zeigt gerade die Erfahrung der letzten Tage, wie empfindlich es die Verbrauchsfähigkeit des Marktes berührt, sobald das Wetter ihre Entwickelung zu hindern droht. Die sprunghafte Aufwärtsbewegung der Preise, wie sie seit einigen Tagen an den Produktenmärkten überall verzeichnet wird, wäre gar nicht denkbar, wenn der Markt im Hinblick auf die übernommenen großen Vorräthe aus der vorjährigen Ernte sich genügend sicher fühlen würde. Dieses Sicherheitsgefühl ist nicht etwa durch eine Mißernte, nein, schon durch die Beobachtung einer minder ertragreichen Ernte verloren gegangen, und alsbald ziehen die Preise ungewöhnlich stark an. Selbst die Berliner Börse hat einen Weizenpreis von nahezu 160 Mk. und einen Roggenpreis von nahezu 125 Mk. wieder erreicht, und das sollte angesichts einer stetig fortschreitenden Verbrauchskraft in allen Konsumtionsgebieten durch etwas anderes bewirkt sein, als durchs Wetter?"

+ — Dem Verein zur Wiederherstellung und Ausschmückung der Marienburg sind wiederum werthvolle Geschenke zugegangen, bezw. werthvolle Ankäufe gelungen. So sind durch Vermittelung des Geheimen Sanitätsraths Dr. Jaquet in Berlin aus der Münzensammlung des Herrn Rappaport sieben gut erhaltene Danziger bezw. Thorner Goldmünzen von hervorragender Seltenheit und Schönheit angekauft worden. — Ferner hat Herr Professor Dr. Schulz aus Culm für die Bibliothek der Marienburg das von ihm verfaßte Werk: „Vorgeschichte des Regiments „Hoch- und Deutsch-Meister" zum 200jährigen Jubiläum" gestiftet und schließlich Herr Landeshauptmann v. Brandt-Königsberg ein interessantes Buch über Masuren, welches einen Theil des Werkes über die Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Ostpreußen bildet.

— Herr Raykowski hat sein 600 Morgen großes Rittergut Koßowizna für 192000 Mk. an Herrn Freiherrn v. Ripperda verkauft.

— Das bisher zum Gutsbezirk Illowo gehörige, von dem Gutsbesitzer Mayke-Gr. Lutau an den Forstfiskus verkaufte Gut Emmyswalde ist von dem genannten Gutsbezirke abgetrennt und mit dem fiskalischen Gutsbezirk Oberförsterei Lutau vereinigt worden.

+ — Die im Kreise Elbing belegenen Güter Dambitzen, Drewshof, Kämmereiforst Grunauerwüsten und Forstgut Vogelsang, Koggenhöfen, Groß-Röbern, Schönwalde, Spittelhof, Stagnitten, Klein-Stoboy, Groß-Wesseln, Groß und Klein Wogenab, Kämmereiforst Ziegelwald, Rakau und Eggerswüsten sind laut Verfügung des Regierungspräsidenten zu Danzig von dem fiskalischen Gutsbezirke „Elbinger Territorium" abgetrennt und zu zwölf selbstständigen Gutsbezirken erklärt worden.

† — Der Hauptzollamts-Assistent Ritter ist zum 1. Dezember als Hauptzollamtskontroleur von Danzig nach Görlitz versetzt.

— Das kommunalabgabenpflichtige Reineinkommen der Ostpreußischen Südbahn ist für das Jahr 1896 auf 1080000 Mark festgesetzt.

+ — Zu Amtsvorstehern sind ernannt: Der Gutsbesitzer Kling zu Tralau für den gleichnamigen Amtsbezirk, Kreis Marienburg, und der Gutsbesitzer Ziehm zu Milenz für den Amtsbezirk Gnojau, Kreis Marienburg.

+ — Der Gutsvorsteher-Stellvertreter Lewandowski in Subkau ist zum Standesbeamten ernannt.

— Der bisherige Amtsvorsteher Zander in Bischofswalde ist auf eine fernere Amtsdauer von sechs Jahren zum Amtsvorsteher ernannt.

4 **Danzig**, 25. September. In der Schwurgerichtsverhandlung gegen den Lehrer Bruß aus Rokittken, ergriff der Staatsanwalt das Wort zu einem etwa einstündigen Plaidoyer, in welchem es ihm gelang, die Geschworenen von der Schuld des Angeklagten zu überzeugen. Bevor sich die Geschworenen zur Berathung zurückzogen, betheuerte der Angeklagte, schließlich weinend, daß er unschuldig sei, nur darin habe er einen Fehler begangen, daß er sein Deputatholz ohne Genehmigung der vorgesetzten Behörde verkauft habe. Sonst stehe er vor Gott und seinem Gewissen rein da. Nachdem die Geschworenen nach längerer Berathung die Schuldfragen der vorsätzlichen Brandstiftung und der Unterschlagung bejaht, auch mildernde Umstände bewilligt hatten, beantragte der Staatsanwalt fünf Jahr einen Monat Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht. Nochmals betheuerte Bruß laut seine Unschuld, erklärte auch, daß er sofort die Revision beim Reichsgericht einlegen werde, dann zog sich der Gerichtshof zurück und verkündete das Urtheil dahin, daß der Angeklagte zu drei Jahren einen Monat Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren verurtheilt sei. Als besonders strafschärfend wurde erachtet, daß er die Verbrechen als Volksschullehrer, in einem Amt, in welchem er der Gemeinde ein gutes Beispiel geben sollte, verübt habe.

Der städtische Förster Herr Hencker in Jäschkenthal beging heute sein 40jähriges Amtsjubiläum.

Bei großer Betheiligung der Mitglieder des Danziger Männergesang-Vereins fand gestern zu Ehren der ausscheidenden Vorstandsmitglieder Herren Dr. Scherler, Klug, Rudenick, Staberow und Hasse, welche eine auf sie event. fallende Wiederwahl abgelehnt hatten, ein Festkommers statt. Vor Beginn des Kommerses wurde der beliebte greise Komponist Herr Hermes, Ehrenmitglied des Vereins, in die Mitte der Sänger geführt und mit einem kräftigen „Grüß Gott" begrüßt. Der jetzige Vorsitzende Herr Dr. Schustehrus empfing den Senior des Männergesanges mit herzlichen Worten, und pries ihn als den Mann, der das deutsche Lied in Ost- und Westpreußen so recht zur Geltung gebracht habe.

Der zum Tode verurtheilte Raubmörder Peska hat ein Gnadengesuch an den Kaiser eingereicht. Daraufhin forderte der Justizminister von der hiesigen Staatsanwaltschaft einen Bericht; dieser ist nunmehr vorgestern abgegangen.

Die Ziehung der Lotterie für den katholischen Kirchenbau in Schidlitz ist auf den 1. April n. Js. verschoben worden.

4 **Danzig**, 25. September. Die gestrige Maschinenprobe auf dem Panzer „Odin" bei stärkstem Druck und höchster Expansionskraft hatte ein sehr gutes Ergebniß Heute früh unternahm das Schiff eine Probefahrt in der Bucht von Neufahrwasser. Morgen geht es in forzirter 24stündiger Fahrt nach Kiel.

Der Bahnhof Legethor wird am 30. September für den Personenverkehr mit dem von Dirschau um 12 Uhr Nachts eintreffenden Zuge geschlossen. Der erste Zug vom neuen Zentralbahnhofe geht am 1. Oktober um 4 Uhr 45 Minuten nach Dirschau. Zum 30. September hat Herr Eisenbahndirektions-Präsident Thomé die Spitzen der Behörden eingeladen, vom Legethorbahnhofe mittels Sonderzugs nach dem Zentralbahnhof zu fahren. Dort findet dann eine Besichtigung sämmtlicher Anlagen statt.

Die erste theologische Prüfung bestand heute u. A. Herr cand. theol. Boergen aus Graudenz.

In der gestrigen Sitzung des Ornithologischen Vereins machte der Vorsitzende Herr Hildebrandt Mittheilungen über die diesjährige Trainirung von Brieftauben. Vom Kriegsministerium waren zwei Preise für den Wettflug und zwar für junge und alte Tauben bewilligt. Die jungen hatten die Strecke Warlubien-Danzig, die alten die Strecke Posen-Danzig zurückzulegen. Es wurden nun Tauben auf den verschiedensten Stationen aufgelassen, und zwar von Praust 47, Hohenstein 51, Subkau 71, Morroschin 72, Warlubien 78 (hierunter 37 junge diesjährige Tauben). Die übrigen waren theils alte, theils junge, von denen erstere eine halbe Stunde früher aufgelassen wurden, um nicht den jungen die Flugrichtung anzugeben Die besten Tauben kamen mit einer Geschwindigkeit von einer Minute pro Kilometer hier an; die Strecke Warlubien-Danzig (Luftlinie) beträgt 86 Klm. Die Staatsmedaille für junge Tauben erhielt Herr Friseur Korsch-Danzig, das Staatsdiplom Herr Möbius. Alte Tauben wurden in Terespol 53, Bromberg 39, Nakel 27, Elsenau 18, Posen 16 aufgelassen. Die Strecke Posen-Danzig ist 160 Klm. lang, auch hier war die höchst erreichte Geschwindigkeit 1 Klm per Minute. Den Staatspreis erhielt Herr Giesbrecht.

≏ **Zoppot**, 24. September. Aus der großen Zahl der Bewerber um die Rendantenstelle der hiesigen Gemeindekasse ist der Bezirksfeldwebel aus Neustadt gewählt worden. — Der Magistrat zu Thorn hat den Lehrer Herrn Müller zu Koliebken zum Lehrer für die dortigen Volksschulen gewählt.

ıy **Schönsee**, 25. September. Im vergangenen Jahre traten fünf evangelische Frauen und Mädchen, welche an katholische Männer verheirathet sind oder solche heirathen wollten, zum katholischen Glauben über und keinem Evangelischen fiel es ein, sich sonderlich darüber aufzuregen. Am letzten Sonntag vollzog der evangelische Pfarrer Herr Bachler an einer katholischen Frau und einem evangelischen Mann die kirchliche Trauung. Am Mittwoch fand Hr. Pfarrer B. nun einen Zettel vor seinem Fenster, der die Drohung enthält, daß, falls sich Herr Pfarrer B. noch einmal derartiges erlauben sollte, er todtgeschossen und seine Frau und Kinder an den Wänden aufgehängt werden sollten. Am Dienstag früh erhielt das Dienstmädchen durch den Briefträger einen Brief, dahin lautend, daß das Mädchen, wenn es einen Schuß fallen hört, sich nicht darum kümmern solle, sonst würde sie ebenfalls an den Beinen aufgehängt werden. Hoffentlich gelingt es der Behörde, den Schreiber dieses Zettels und des Briefes ausfindig zu machen.

Thorn, 24. September. Am 30. d. Mts. findet auf dem hiesigen Artillerieschießplatze eine größere Uebung gemischter Truppen statt, an welcher auch die 5. Batterie des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 35 aus Graudenz theilnehmen wird Die Batterie erhält am Tage vor und am Tage nach der Uebung Quartiere in Papau und Mocker. — Auf dem hiesigen Holzmarkt zeigt sich, nachdem der Flößerverkehr auf der Netze u. s. w. wieder aufgenommen ist, rege Kauflust, Mühlen und Lagerplätze beeilen sich, ihren Bedarf zu decken. In den letzten Tagen sind über 2000 Rundtannen zu guten Preisen verkauft worden. Man fürchtet, daß der Bedarf nicht ganz gedeckt werden wird. Mauerlatten sind gesucht, fehlen aber z. Zt. gänzlich auf dem Markte. Kieferne Schwellen wurden mit 2,15 Mark bezahlt. Augenblicklich ist widriger Wind, so daß in Polen die Traften nicht vorwärts kommen. Im Ganzen sind noch etwas über 100 Traften zu erwarten, doch enthalten diese wenig Rundholz. Die diesjährigen Zufuhren sind größer als die im Vorjahre.

Thorn, 24. September. Dem Ulanen-Regiment Nr. 4 wurde gestern zu seinem Einmarsch vom Manöver in die Garnison ein festlicher Empfang bereitet. Einige Bewohner der Ulanenstraße hatten eine Ehrenpforte mit Festons von Nadelgrün, Kronen und einem Willkommengruß errichtet. Am Abend feierten die Reservisten je nach der Eskadron in verschiedenen Lokalen ihren Abschied, die erste Eskadron im Ziegeleietablissement mit Abendessen und Kommers, alles mit Musik. Heute früh wurden die nach auswärts abgehenden Reservisten mit Musik zur Bahn gebracht.

Strasburg, 24. September. Der hochbetagte Tischlermeister Förster sollte sich wegen eines gefährlichen Leidens in diesen Tagen einer schmerzhaften Operation unterziehen. Aus Furcht vor der Operation erhängte er sich gestern. — Herr Bürgermeister Groneberg, der von seiner Krankheit einigermaßen hergestellt ist, hat in diesen Tagen sein Amt in Jauer angetreten. Wie verlautet, wird die hiesige Stelle nicht mehr ausgeschrieben, es soll vielmehr aus der Zahl der vorjährigen Bewerber ein geeigneter ausgewählt worden.

* **Hohenkirch**, 24. September. Heute in aller Frühe hat der Käthnersohn Schlaack, welcher schon große Strafen wegen Diebstahls verbüßt hat, einen Mord verübt. Schlaack hatte erfahren, daß dem Käthner Templin in Hohenkirch bei einer Gelegenheit Geld ausgezahlt wurde. Er erschien heute früh bei dem Templin, welcher noch schlief, und bat um einen Dreschflegel. Templin stieg, nichts Böses ahnend, aus dem Bette, um der Bitte nachzukommen, und wollte das Gewünschte holen. In diesem Augenblicke erhielt Templin von Schlaack mit einem Hammer mehrere Schläge auf den Kopf, so daß er besinnungslos niederfiel. Der Mörder verlangte dann das Geld, welches ihm von der Frau des Templin auch gegeben wurde. Frau Templin lief dann hinaus und eilte zu dem Nachbar Zabel, um ihn um Hilfe zu bitten. Der Mörder lief ihr nach und holte sie an der Wohnung des Zabel ein. Hier schlug Schlaack auf die Frau so lange ein, bis sie todt war. Zabel, welcher zu Hilfe eilen wollte, erhielt von Schlaack ebenfalls einige Schläge, so daß auch bei diesem ein Schädelbruch festgestellt wurde und an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Templin hatte sich währenddessen erholt, lief hinaus und versteckte sich in den Kartoffeln. Auch Templin hat einige tiefe Kopfwunden. Der Raubmörder wurde heute verhaftet. Obwohl seine Kleider Blutspuren zeigten, leugnet er die That und behauptet, eine Henne geschlachtet zu haben.

* **Stuhm**, 24. September. Mit durchschnittenem Halse, in einer Blutlache liegend, wurde heute früh die Tante des Herrn L. im Garten gefunden. Sie hielt sich hier besuchsweise bei ihrem Neffen auf. Offenbar hat sie sich selbst getödtet.

da sie in der letzten Zeit große Vermögensverluste gehabt hat. Die Untersuchung ist eingeleitet.

P **Schlochau**, 24. September. Gestern gegen Abend wüthete in unserer Gegend ein heftiger Sturm, der großen Schaden angerichtet hat. In Christfelde wurde die Windmühle des Herrn v. Skopp umgeworfen und zum Theil zertrümmert.

γ **Königsberg**, 24. September. Eine gefährliche Diebesbande, welche in den ersten Monaten dieses Jahres unsere Einwohnerschaft in nicht geringe Aufregung versetzt hat, stand heute vor der hiesigen Strafkammer und zwar der Schuhmacher Friedrich Kummetat, dessen Ehefrau und Schwägerin, ferner der Arbeiter Hermann Thoms und der Schneidermeister Julius Strobel, sämmtlich von hier. Der Hauptthäter, ein gewisser Uhrmacher Glaubitz, hat es leider verstanden, nachdem er sich einen Paß unter fremdem Namen besorgt hatte, sich rechtzeitig aus dem Staube zu machen; gegenwärtig soll er sich in Rußland aufhalten. Kummetat, ein nicht minder gefährlicher Einbrecher, wurde mit gebundenen Händen aus dem Untersuchungsgefängniß vorgeführt. Im Januar und Februar kamen in fast sämmtlichen Stadttheilen eine große Reihe von einfachen und schweren Diebstählen vor, welche mit Sicherheit darauf schließen ließen, daß sie von denselben Personen ausgeführt waren. Es wurden nämlich in den Abendstunden von 8 bis 10 Uhr in besseren Wohnungen die Korridorthüren mit Nachschlüsseln oder Dietrichen geöffnet, und dann die auf den Korridoren hängenden Kleidungsstücke, wie Pelze, Damen- und Herrenmäntel, Hüte u. s. w. geraubt und, wenn die Gelegenheit günstig war, auch der ganzen Wohnung ein Besuch abgestattet, wobei alles, was besonderen Werth besaß, mitgenommen wurde. So gelang es dem Kummetat, als er einem Fleischermeister in dessen Wohnung einen Besuch abstattete, außer anderen Werthgegenständen fast 2000 Mk. zu erbeuten. Da sich diese Diebstähle zusehends mehrten, so entwickelte die Kriminalpolizei eine eifrige Thätigkeit und nach einiger Zeit gelang es, den Kummetat in seinem Neste, welches ein ganzes Waarenlager von allerlei gestohlenen Sachen beherbergte, abzufassen. Leider waren aber die dem Fleischermeister entwendeten 2000 Mk. nicht zu finden und blieben auch eine Zeit lang verschwunden. Erst als die der Mitthäterschaft verdächtige Ehefrau und deren Schwester verhaftet werden sollten, begaben sie sich auf einen hiesigen Kirchhof, um angeblich noch einmal das Grab eines Kindes der Kummetat zu besuchen und mit einem Rosentopf zu schmücken. Dieser Umstand fiel dem Gendarmen D. auf, und er beschloß deshalb, das Grab des Kindes einer genauen Besichtigung zu unterziehen. Da fand er denn unter dem Blumentopf, der bis zur Hälfte in das Grab eingelassen war, ein Taschentuch, in welchem noch 1144 Mk. und außerdem eine goldene Damenuhr mit Kette enthalten waren. Zweifellos hatte der Ehemann Kummetat das gestohlene Geld in dem Grabhügel verborgen, und die Frauen hatten es vor einer Entdeckung durch das Darübersetzen eines Blumentopfes schützen wollen. Das Urtheil lautete gegen Kummetat auf eine Zuchthausstrafe von 4 Jahren und Ehrverlust auf 5 Jahren, gegen den Arbeiter Thoms, der nur eines einfachen Diebstahls für schuldig befunden worden war, auf eine Gefängnißstrafe von sechs Monaten, gegen die Ehefrau Kummetat auf eine gleich hohe Strafe, gegen ihre Schwester auf einen Monat Gefängniß und gegen Strobel auf zwei Monate Gefängniß.

* **Theerbude**, 25. September. Gestern Vormittag gegen 11 Uhr unternahm der Kaiser eine Ausfahrt nach dem Aussichtspunkt „Königshöhe", eine halbe Stunde von Theerbude entfernt, und kehrte zu Fuß, den Weg durch die jungen Laubbestände nehmend, nach dem Jagdhause zurück. An der Försterei Hirschthal verweilte er etwa eine halbe Stunde, die Landschaft, auf der zufällig Wild ausgetreten war, betrachtend. Der Kaiser unterhielt sich mit dem Förster Angern, von dem er sich auch die diesem vor 1½ Jahren zur Dressur auf „Schweiß" übergebenen Teckel vorführen ließ.

Bevor der Kaiser am Mittwoch Nachmittag zur Jagd ausfuhr, wurde ein schönes Oelbild eines auswärtigen Künstlers nach dem Schlosse getragen, welches der Kaiser, der schon im Wagen saß, betrachtete, indem er langsam vorbeifuhr.

Tilsit, 24. September. In der Privatklagesache des Hofpredigers a. D. Stöcker in Berlin gegen den Rechtsanwalt Medem und Redakteur Epstein von hier wegen Beleidigung ist die Hauptverhandlung auf den 7. Oktober vor dem Schöffengericht festgesetzt. Zeugen sind nicht geladen.

Insterburg, 24. September. Die Sektion für Getreide- und Saatbau des Landwirthschaftlichen Zentralvereins für Littauen und Masuren hat beschlossen, die Hopfen- und Gerstenausstellung in Berlin mit 8 Proben von Gerste aus dem Vereinsgebiete zu beschicken.

Insterburg, 24. September. Aus den Arrestzellen des Schloßkasernements sind in der letzten Nacht die beiden Soldaten, welche kürzlich wegen Einbruchs und Entwendung von Montirungsstücken aus der Zeugkammer der 4. Eskadron des Ulanen-Regiments verhaftet wurden, ausgebrochen. Einer der Entflohenen befand sich in einer Zelle des Erdgeschosses, aus welcher er, nachdem er die nicht sehr starke Mauer durchbrochen hatte, auf einen Korridor und ins Freie gelangte; der andere war in einer im ersten Stock gelegenen Zelle untergebracht, aus welcher er ebenfalls nach Durchbrechung der Mauer und mit Zuhilfenahme eines Bettlakens, das er zusammengedreht hatte und als Seil benutzte, entwich. Bis jetzt ist über den Verbleib der Entflohenen nichts zu ermitteln gewesen.

Gumbinnen. 23. September. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde eine Petition an den Minister beschlossen, welche bittet, den masurischen Kanal über Insterburg zu führen. Am Schluß der Sitzung nahm der Herr Stadtverordnetenvorsteher Schmidt das Wort, um sich zu verabschieden. Mit bewegten Worten legte er seine städtischen Ämter nieder, die er gegen 30 Jahre verwaltet hat. Sein körperlicher Zustand gebiete ihm Ruhe, darum müsse er alle seine öffentlichen Aemter aufgeben und das ihm seit 40 Jahren liebgewordene Gumbinnen verlassen. Er schloß mit einem Hoch auf die Stadt Gumbinnen. Herr Justizrath Quassowski, als stellvertretender Vorsteher, und Herr Bürgermeister Barkowski dankten Herrn Schmidt für seine Verdienste um die Stadt.

ℭ **Posen**, 24. September. Die Stadtverordneten genehmigten in ihrer heutigen Sitzung den Vertrag mit der Aktiengesellschaft „Posener Straßenbahn" zur Einrichtung einer elektrischen Straßenbahn. Die Konzession wird der Gesellschaft auf 45 Jahre bis 1942 ertheilt Die elektrische Kraftstation wird von der Gesellschaft angelegt, kann jedoch von der Stadt käuflich erworben werden. Als Gegenleistung für die eingeräumten Rechte hat die Unternehmerin bis zur Höhe von 230000 Mk. Brutto-Einnahmen 1 Prozent und für jede 50000 Mk. mehr ½ Prozent mehr, höchstens jedoch 5 Prozent, zu zahlen. Nach den Vororten kann die Gesellschaft gleichfalls Linien erbauen. Mit dem Bau der elektrischen Straßenbahn wird noch diesen Herbst begonnen werden. Die Eröffnung des Betriebes wird voraussichtlich im Frühjahr 1897 erfolgen.

Zu Vertretern der Stadt Posen auf dem preußischen Städtetage zu Berlin wurden Oberbürgermeister Witting und Stadtverordneten-Vorsteher Justizrath Orgler gewählt.

Rogasen, 22. September. Der am Sonnabend vom Eisenbahnzuge bei Parkowo überfahrene Wilhelm Wittwer ist im hiesigen städtischen Krankenhause seinen Verletzungen erlegen.

♂ **Wreschen**, 24. September. Durch eigene Unvorsichtigkeit ist gestern hier eine Arbeiterfrau ums Leben gekommen. Tags über war die Frau auf dem Felde mit Kartoffelausnehmen beschäftigt und kehrte am Abend heim. Die bejahrte Frau ging neben dem mit Kartoffeln beladenen Wagen einher, und da sie [illegible]e wurde, setzte sie sich auf die Deichsel des zweiten Wagens, der mit dem Vorderwagen verbunden war. Kaum daß sie ein Stückchen gefahren war, fiel sie so unglücklich herab, daß die Räder des Wagens ihr über den Leib gingen und sie schwer verletzten. Die Unglückliche mußte nach Hause gebracht werden, wo sie alsbald starb.

Opalenitza 23. September. Die Kreisgruppe Opalenitza des Vereins zur Förderung des Deutschthums hielt heute Abend im festlich geschmückten Saale von Kutzner's Hotel eine Versammlung ab, deren Zweck eine offenkundige Stellungnahme zu den Ausschreitungen auf dem hiesigen Bahnhof am 14. ds. Mts. war. Vom Hause selbst wehte die deutsche Fahne, während der Aufgang zum Sitzungssaale mit Tannengrün geschmückt war. Der Kreisvorsitzende der Kreisgruppe Opalenitza, Herr Fabrikdirektor Kettler-Opalenitza, eröffnete die stark besuchte Versammlung mit einer Begrüßung der Erschienenen, unter denen sich seitens des Hauptvorstandes Herr Major a. D. v. Tiedemann-Seeheim befand, und brachte alsdann das Hoch auf den Kaiser aus. Herr v. Tiedemann führte in seiner Rede aus: Jeder Deutsche könne verlangen, daß, unbeanstandet der den katholischen Kirchenfürsten darzubringenden Ovationen, jedenfalls bei dergleichen Gelegenheiten jeder Ausbruch und jede Demonstration gegen das Deutschthum unterbleibe. Der Erzbischof sei der oberste katholische Geistliche der Provinz, aber nicht der Fürstprimas von Polen. Man dürfe nicht der Regierung allein die Abwehr des Polonismus überlassen; auch die deutsche Bevölkerung müsse sich kräftig rühren. „Das Volk müsse nicht immer nach der Regierung rufen" — so habe sich der vorige Oberpräsident, Graf Zedlitz, ausgesprochen —, es müsse sich auch selbst zu helfen wissen und suchen. Festes, einiges Zusammenhalten aller deutschen Erwerbs- und Berufsstände sei nothwendig. Wir sind nach wie vor bereit, mit unsern Bürgern polnischer Zunge in Frieden zu leben, aber es muß ein ehrenvoller Friede sein. Wir können doch darum nicht unser Deutschthum vor den Polen verleugnen, die behaupten: „Polnisch ist Trumpf!" Mit nichten: „Schwarz-weiß-roth ist Ober-Trumpf!" Herr Rittergutsbesitzer Beyme-Eichenhorst empfahl folgende Resolution, welche einstimmig angenommen wurde:

„Die heute versammelte Kreisgruppe Opalenitza des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken erblickt in den auf dem Bahnhof zu Opalenitza am 14. ds. Mts. vorgekommenen schmachvollen Exzessen einen Ausbruch des polnischen Fanatismus gegen das Deutschthum und spricht ihre Entrüstung darüber aus, daß die polnische Presse — mit einer einzigen anerkennungswerthen Ausnahme — den vorliegenden offenkundigen Landfriedensbruch beschönigt."

Herr v. Tiedemann gedachte nunmehr noch in zündender Rede des echtesten Deutschen, des besten Mannes, des Recken im Sachsenwalde, dessen Gedächtniß nie verlöschen werde, so lange es Deutsche gebe und den die Vorsehung uns noch lange erhalten möge. Donnernd erklang das Hoch auf den Fürsten Bismarck, die Versammlung sang dann „Deutschland, Deutschland über Alles" und sandte folgendes Huldigungstelegramm an den Fürsten Bismarck:

Die gesammte Kreis- und Ortsgruppe Opalenitza des Vereins zur Förderung des Deutschthums, welche in der gestrigen Sitzung Stellung nahm gegen die polnischen Uebergriffe am 14 September, entbietet Euer Durchlaucht die herzlichsten Grüße.

h **Schneidemühl**, 24. September. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurde der zum Stadtrath wiedergewählte Stadtälteste Herr Rademacher durch Herrn Ersten Bürgermeister Wolff in sein Amt eingeführt. Herr Rademacher gehört seit 12 Jahren dem Magistratskollegium an. Die Versammlung wies dann die Vorlage betr. den Ankauf des Dräger'schen Grundstückes für 18000 Mark an die gemischte Kommission zurück, nachdem sich die Mehrzahl der Redner gegen den Ankauf, für den die gemischte Kommission einstimmig eingetreten war, ausgesprochen hatte. Endlich wurde noch beschlossen, den hiesigen Brauereibesitzern und Bierverlegern vom 1. April 1897 ab für das von hier ausgeführte Bier eine Ausfuhrvergütung zu gewähren. Für hiesiges Bier sollen 25 Pfg., für auswärtiges 45 Pfg. zurückvergütet werden. — Herr Stadtrath und Apothekenbesitzer Kuhncke, der in den nächsten Tagen nach Berlin übersiedelt, hat der Stadt ein kostbares Oelgemälde, Kaiser Wilhelm II. vor dem 1. Garde-Regiment z. F. darstellend, zum Geschenk gemacht Das Gemälde wird im Stadtverordnetensitzungssaale einen Platz erhalten.

Köslin, 24. September. Major v. Kries und Baumeister Bernhard sind hier gewesen, um das Gelände für den Bau einer Unteroffizierschule zu besichtigen.

Stettin, 24. September. Der Schutzmann Lorenz aus Altdamm, welcher wegen Erpressung und schwerer Mißhandlung von Gefangenen zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahre verurtheilt worden war, ist nach Verbüßung von acht Tagen im Zuchthause zu Naugard begnadigt und in Freiheit gesetzt worden.

Verschiedenes.

— [Vom Unwetter.] Der vor einigen Tagen an der nordamerikanischen Küste aufgetretene Sturm hat seinen Weg über England nach dem europäischen Festlande genommen. Nachdem er, wie gestern schon der Telegraph meldete, bei Helgoland stark gewüthet hat, ist er weiter gegangen und hat in Hamburg und dessen Umgebung Unfälle verursacht. Auf der Ober-Elbe bei der Insel Peute kenterte infolge des Sturmes ein Kahn mit zehn Arbeitern vom Staatsbaggerbetriebe, von welchen sechs Mann ertrunken sind. Auch aus Geestemünde kommen Sturmnachrichten. Dort hat der Nordweststurm mancherlei Schaden an Drahtleitungen, Bäumen und auf See angerichtet. Das deutsche Schiff „Rigel" strandete beim Kaiserhafen und wurde mit Hülfe eines Schleppers wieder flott gemacht. Bei Meyers Legde liegt eine von der Mannschaft verlassene Tjalk; zur Rettung der Mannschaft wurde das Rettungsboot der Station Dorumertief beordert. Der Verkehr an der Geeste stockt, da bedeutendes Hochwasser den Zutritt zu den wegen des Sturmes eingelaufenen Fischereifahrzeugen unmöglich macht.

Die Ausläufer des sich nach Osten fortpflanzenden Nordweststurmes sind auch hier in Graudenz zu spüren gewesen. In der Nacht zum Freitag herrschte ein wahrer Orkan, der die Bäume bog und unheimlich heulend an den Fenstern rüttelte.

In Japan richteten Wirbelstürme, Erdbeben und Hochwasser neuerdings arge Verwüstungen an; etwa 2500 Menschen sind dabei ums Leben gekommen. Die Stadt Obe ist völlig niedergebrannt, wobei auch einige Hundert Menschen in den Flammen ihren Tod fanden.

Auf den Kämmen des Riesengebirges herrscht bei eisigem Nordwest echtes Winterwetter mit Schnee und Graupelfall.

— Ein Denkmal Kaiser Wilhelms I. wird in Kurzem in Kanada aufgestellt werden. Die dortigen Deutschen haben eine Berliner Bildgießerei mit der Ausführung des figürlichen Theils betraut. Es ist eine prächtige, mit dem Helm bedeckte Kolossalbüste des Kaisers, die Reinhold Begas geschaffen hat. Das Werk ist in Kupfertreibarbeit ausgeführt. Das Postament wird in Kanada selbst hergestellt.

— Der Selbstmord der Mitinhaberin eines der ältesten Bankgeschäfte Berlins erregt dort großes Aufsehen. Am Donnerstag früh hat sich die 58jährige Rentnerin Wittwe Emma Blumenthal geborene Nathan, die mit einem Sohne, ihrer Tochter und zwei Dienstmädchen am Monbijouplatz Nr. 4 wohnte, vergiftet. Sie wurde um 7 Uhr im Bette todt aufgefunden. Ein Arzt, der hinzugerufen wurde, konnte die Todesursache nicht feststellen, aus einem Schreiben der Verstorbenen geht jedoch hervor, daß Frau Blumenthal Gift genommen hat. Frau Emma Blumenthal war neben ihrem Sohne Leonor Blumenthal und dessen Kompagnon, Otto Hauff, Mitinhaberin des 1782 gegründeten Bankgeschäfts von M. Blumenthal, vorm. S. W. Brandes, in der Poststraße. Es verlautet, daß die Lage des Geschäftes, das sich eines durchaus guten Rufes erfreut, in der letzten Zeit zu wünschen übrig ließ Insbesondere wird bekannt, das zwei Kunden des Geschäfts ihre vor vier Wochen gekündigten Guthaben in der Höhe von 4500 und 11,000 Mark nicht ausgezahlt erhalten konnten. Leonor Blumenthal ist dem Vernehmen nach seit etwa acht Tagen „verreist". Frau Blumenthal muß sehr still und geräuschlos verschieden sein, da sie mit ihrer Tochter das Schlafzimmer theilte, und diese von dem Todeskampf ihrer Mutter nichts wahrgenommen hat.

Von der Berliner Ausstellungslotterie.

Bei der Fortsetzung der Ziehung wurden gezogen: mit einem Gewinn in der Höhe von 2000 Mk. Nr. 95805; mit Gewinnen in der Höhe von 1000 Mk. Nr. 4002 und 57409; in der Höhe von 500 Mk. Nr. 246993 287688 303396 443077.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 25. September. Die halbamtliche „Ndd. Allg. Ztg." bestätigt, daß bei den Besprechungen zwischen dem Direktor des Kolonialamts Kayser und dem Gouverneur von Ost-Afrika v. Wißmann völliges Einverständniß über die zwischen der Kolonial-Abtheilung und dem Gouvernement Deutsch-Ost-Afrika schwebenden Punkte erzielt worden ist. Die Entscheidung Wißmanns über seine Rückkehr nach Ost-Afrika hängt vornehmlich von Familienrücksichten ab. Die Rückkehr dürfte nicht vor 4 bis 6 Wochen erfolgen.**

8 Kiel, 25. September. Kronprinz Friedrich Wilhelm traf in Begleitung des Militärgouverneurs Deines mit dem Ploener Kadettenkorps unter Führung des Kommandeurs Generalmajors Grafen Schwerin und sämmtlichen Offizieren zu einem zweitägigen Ausfluge nach den Düppeler Höhen heute früh 8 Uhr hier ein. Die Theilnehmer am Ausfluge begaben sich auf den Kreuzer „Gefion", der sie in die Umgegend von Düppel bringen soll, wo Kriegsspiele veranstaltet und der Uebergang nach Alsen markirt werden soll.

[illegible] Emden, 25. September. Bei Borkum zerschmetterte ein Orkan ein vermuthlich von England kommendes Segelschiff. Die Besatzung ist untergegangen.

⊙ Pretoria, 25. September. Der Volksraad von Transvaal genehmigte das Gesetz, welches die Ausweisung der gefährlichen und lästigen Fremden aus Transvaal gestattet. Das Gesetz wird in der Bevölkerung allgemein gebilligt.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonnabend den 26. September: Kühler, vielfach bedeckt mit Regen, starke Winde. — **Sonntag, den 27.:** Wolkig mit Sonnenschein, Strichregen, normale Wärme, Sturmwarnung. — **Montag, den 28.:** Wolkig ziemlich warm, Strichregen, starker Wind. — **Dienstag, den 29.:** Wenig veränderte Wetterlage.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen.)

Konitz 23.—24. Septbr.:	2,1 mm		Stradem 24.—25. Sept.:	7,8 mm
Mewe „	2,2 „		Marienburg „	0,3 „
Dirschau „	— „		Neufahrwasser „	1,3 „
Gr. Rosainen/Neudörfchen	2,7 „		Mocker b. Thorn „	7,7 „
Gergehnen/Saalfeld Opr.	3,8 „		Pr. Stargard „	1,9 „
Graudenz 24.—25. Sept.:	2,4 „		Gr. Schönwalde Wpr.	2,9 „

Wetter-Depeschen vom 25. September.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	745	W.	6	bedeckt	+13
Neufahrwasser	751	WSW.	6	wolkig	+11
Swinemünde	751	SW.	4	Dunst	+10
Hamburg	750	SSW.	4	halb bed.	+ 9
Hannover	751	S.	3	halb bed.	+ 9
Berlin	754	SW.	4	heiter	+ 8
Breslau	758	SW.	3	wolkig	+ 8
Haparanda	748	O.	2	bedeckt	+ 8
Stockholm	742	N.	2	Regen	+11
Kopenhagen	748	WSW.	3	bedeckt	+11
Wien	760	Windstille	0	bedeckt	+ 7
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	746	S.	5	Regen	+11
Aberdeen	741	O.	3	bedeckt	+ 8
Yarmouth	—	—	—	—	—

*) (Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.)

Danzig, 25. Septbr. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	25./9.	24./9.		25./9.	24./9.
Weizen: Ums. To.	300	400	Trans. Sept.-Okt.	77,50	76,50
inl. hochb. u. weiß	153	153	Regul.-Pr. z. fr. V.	110	110
inl. hellbunt . . .	150	150	**Gerste** gr. (660-700)	125	126
Trans. hochb. u. w.	118	118	„ kl. (625-660 Gr.)	112	110
Transit hellb. . .	115	115	**Hafer** inl.	117	117
Termin z. fr. Verk.			**Erbsen** inl.	135	135
Juni-Juli	—,—	—,—	„ Trans. . .	95	95
Trans. Juni-Juli	—,—	—,—	**Rübsen** inl.	191	191
Septbr.-Oktbr. . .	152,00	153,00	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %)		
Trans. Sept.-Okt.	118,00	118,00	kontingentirter . .	58.00	58,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	152	152	nichtkonting. . . .	38,00	38,00
Roggen: inländ.	109	109	**Tendenz:** Weizen (pro 745 Gr. Qual.-Gew.): ruhiger.		
russ. poln. z. Trns.	76,00	75,00	Roggen (pr. 714 Gr. Qual. Gew.): unverändert.		
Term. Juni-Juli	—,—	—,—			
Trans. Juni-Juli	—,—	—,—			
Septbr.-Oktbr. . .	109,00	110,00			

Preis-Courant der Mühlenadministration zu **Bromberg**.
24. September 1896. — Ohne Verbindlichkeit — pro 50 Kilo.

Weizen-Fabr.			Roggen-Fabr.					
Gries Nr. 1	15	—	Mehl 0	10	—	Graupe Nr. 3	12	—
do. „ 2	14	—	do 0/1	9	20	do. „ 4	11	—
Kaiserauszugmehl	15	20	Mehl I	8	60	do. „ 5	10	50
Mehl 000	14	20	do. II	6	60	do. „ 6	10	—
do. 00 weiß Bd.	11	80	Commis-Mehl	8	40	do. grobe	9	—
do. 00 gelb Bd	11	60	Schrot	7	60	Grütze Nr. 1	9	70
do. 0	8	—	Kleie	4	40	do „ 2	9	20
Futtermehl	4	60	**Gersten-Fabr.**			do. „ 3	8	70
Kleie	4	—	Graupe Nr. 1	14	50	Kochmehl	6	80
			do. „ 2	13	—	Futtermehl	4	40
						Buchweizengrütze I	14	—
						„ II	13	60

Königsberg, 25. September. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 60.00 Brief, unkonting. Mk. 40,00 Brief, Mk. 39,00 Geld, September Mk. 40,00 Brief, Mk. 38,70 Geld.

Berlin, 25. Septbr. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	25./9.	24./9.		25./9.	24./9.
Weizen . . .	befest.	schwkd.	3% Reichs-Anleihe	98,60	98,50
loco	143-164	143-165	4% Pr. Cons.-Anl.	104,00	104,10
September .	160,00	161,25	3½% „ „	103,75	103,75
Oktober . . .	159,00	159,50	3% „ „	98,90	98,90
Roggen . . .	befest.	höher	Deutsche Bank . . .	189,75	190,00
loco	115-126	116-126	3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	99,75	99,70
September	125,00	125,50	3½ „ „ „ II	99,75	99,70
Oktober . . .	125,00	126,00	3½ „ neul. „ I	99,75	99,70
Hafer	befest.	höher	3% Westpr. Pfdbr.	94,90	95,00
loco	119-150	118-150	3½% Ostpr. „	99,60	99,75
September .	127,00	126,00	3½% Pom. „	100,30	100,30
Oktober . . .	125,25	124,75	3½% Pos. „	99,80	99,90
Spiritus:	befest.	schwkd.	Disk.-Com.-Anth.	210,50	209,50
loco (70er) . .	39,70	40,00	Laurahütte	161,25	160,50
September . .	43,60	43,80	5% Ital. Rente . .	87,80	87,70
Oktober	43,60	43,80	4% Mittelm.-Oblg.	95,70	95,60
Dezember . .	43,60	43,80	Russische Noten . .	217,40	217,20
4% Reichs-Anl.	104,25	104,30	Privat - Diskont	3¾%	3⅞%
3½% „ „	103.75	103,80	Tendenz der Fondb.	fest	fest

Chicago, Weizen fest, per Sept.: 24./9.: 64½; 23./9.: 64⅛.
New-York. Weizen fest, per Sept.: 24./9.: 69⅞; 23./9.: 69⅛.

Todes-Anzeige.

3384] Heute früh 4¼ Uhr verschied nach längerem Leiden zu einem besseren Leben meine liebe Frau, meines Kindes gute Mutter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Wilhelmine Maschke

geb. Adam

was ich gleichzeitig Namens aller Hinterbliebenen tiefbetrübt anzeige.

Graudenz, den 25. September 1896.

Christian Maschke.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Oberbergstr. 17, aus statt.

3383] Die uns bei dem Begräbniß meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter bewiesene Theilnahme, insbesondere dem Herrn Vikar Stadie für die trostreichen Worte am Sarge der theuren Entschlafenen, sagen wir unseren verbindlichsten Dank.

Klein Tarpen, den 25. September 1896.

Die Familie Merten.

Zurückgekehrt von der Reise. 3350[

Dr. med. E. Meyer,

Thorn, Baderstr. 28.

Unterricht.

Präparanden-Anstalt zu Jastrow.

609] Aufnahme neuer Zöglinge zur Vorbereitung für ein evang. Lehrerseminar **am 10. Oktober d. Js.** — Die Anstalt erhält Staatssubvention. Unterstützung können Zöglingen zu Theil werden. Quartiere sehr billig. Die Seminaraufnahme haben erlangt im Ganzen 334, im letzten Schuljahre 15 Zöglinge der Anstalt. Meldungen an den Vorsteher Dobberstein zu richten.

Dr. Schrader's Vorb.-Anstalt, Görlitz
z. Abit.-, Fähnr.-, Prim.-, Einj.-Exam. Vorz. Erfolge u. Empf. Gute Pension. Eintr. jederzeit.

3390] Jg. Landw. w. i. 8 Woch. **z. tücht. Rechnungsf.,** sow. i. d. ländl. Verwaltungswes. ausgebild. Prospekte gratis u. franko durch

Fr. Methke, Stettin, Wilhelmstraße 13.
Landw. Lehr-Institut, erricht. 1892.
NB. Stellungsnachweis kostenlos.

Geldsendungen

9194] nach

Amerika

durch Wechsel, sowie durch briefl. od. telegraphische Auszahlung vermitteln billigst.

Meyer & Gelhorn.

Danzig, Bank- u. Wechselgeschäft

Bauausführungen

Mauer- u. Zimmerarbeiten, auch Entreprisebauten bin i. durch vortheilhafte Material-Einkäufe im Stande reell u. bill. auszuf.

F. Kriedte, Zimmermstr., **Graudenz.** [6735

2367] Wie im Vorjahre, so auch dieses Jahr empfiehlt sich dem geehrten Publikum, gestützt auf anerkannte Leistungen im In- und Auslande

Landschaftsgärtner Apel,
Schwetz a./W.

Gartenpläne, Kostenanschläge, Anlage von Obst- u. Nutzgärten und jede in mein Fach schlagende Arbeit führe aus **schnell, billig und reell.**

3331] **Neuheit!**

Jalousie-Dachfenster

(D. R. P. Nr. 83157)

ermöglicht eine stete Lüftung der Dachräume, Speicher, Fabriken ꝛc., selbst bei Schnee und Regenwetter. Zu beziehen durch:

Wilh. Ulbricht, Danzig, Brodbänkeng. 36.

Trauben-Wein

flaschenreif, absolute Echtheit garantirt, **Weißwein** à 60, 70 und 90, alten kräftigen **Rothwein** à 90 Pf. pro Liter, in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst p. Nachnahme. Probeflaschen berechnet gerne zu Diensten. [5727

J. Schmalgrund, Dettelbach Bad.

En gros.



Herbst- und Winter-Saison.

Sämmtliche Herren- und Arbeiter-Garderoben verkaufe auch im Einzel-Verkauf zu

Engros-Preisen.

Herren-Paletots, elegant gearbeitet, für 6,50, 7,75, 8,25, 10,50 bis 30 Mark.

Herren-Jaquett-Anzüge, I- und II reihig, Mode 1896/97, für 12,50, 14,25, 15,75, 17,50 bis 36 Mark.

Herren-Wirthschafts-Joppen in allen Farben, für 6,50, 7,75, 9,25, 11,50 bis 18 Mark.

Gelegenheitskauf.

1500 Herren-Stoffhosen i. d. neuesten Dessins, Stück **3,60 Mark,** reeller Werth das Doppelte,

1200 Arbeiterhemden und Blousen prima Qualität, saubere Arbeit, Stück 1,10 Mark, empfiehlt [3348

D. Robert junior, Graudenz,

Oberthornerstraße Nr. 30.

En detail.

Bitte genau auf meine Firma und Hausnummer zu achten.

Realprogymnasium zu Jenkau b. Danzig
bis Quarta einschließlich Realschule.

3267] Das Winterhalbjahr beginnt Dienstag, den 13. Oktober. Meldungen zur Aufnahme in die Schule sowie in das mit derselben verbundene Alumnat nimmt Herr Direktor **Dr. Bonstedt** zu Jenkau bei Danzig entgegen.

Danzig, im September 1896.

Direktorium der von Conradi'schen Stiftung.

Landwirthschaftliche Schule zu Zoppot.

4772] Eröffnung des Winter-Semesters in beiden Abtheilungen (1. **Winterschule,** 2. **Oberer Kursus** für Inspektoren, Verwalter ꝛc.) **am 20. Oktober d. Js.** Baldige Anmeldungen erbittet und nähere Auskunft (auch über Pension) ertheilt der

Direktor **Dr. V. Funk.**

Israelit. Töchterpensionat und Lehranstalt

von **Frau Lina Wallerstein, Dresden,** Räcknitzstraße 3.

Gegründet 1883.

Wissenschaftliche, gesellschaftliche und praktische Ausbildung. [3083

Maßgebende Referenzen der Eltern. — Prospekte auf Wunsch.

Gardinen

Congress- und Rouleaux-Stoffe.

Wollene Unterkleider

Flanelle und Frisaden.

Jupons

in Seide, Velour und Moiree.

Gestrickte und Frisadeunterröcke

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Otto Domke,

Leinen-, Bettwaaren- und Wäschehandlung,
1 Alte Marktstraße 1.

Lehrling zum sofortigen Eintritt gesucht.

Grab-Denkmäler

in **Granit, Syenit, Marmor** und **Sandstein,** sowie

eiserne Kreuze und Tafeln

dieselben auch in **Crystall,** liefert in vorzüglichster Ausführung die **Stein- und Bildhauerei** von [3289

S. Graupe,

Unterthornerstraße 4.

Muster und Preislisten zu Diensten.

Für Komptoir-Einrichtungen

empfehle **Kontobücher** in allen Formaten und Stärken zu ganz besonders billigen Preisen; meine Bücher zeichnen sich durch gute Einbände und Papier-Qualität aus; ferner empfehle **sämmtliche Komptoir-Artikel,** als: **Briefordner** in allen Systemen, **Kopir-Pressen** in ganz Gußeisen mit Balancier für 9,00 Mk., Gewicht ca. 17 Kilo, **Kopirbücher,** 500 Blatt von 1,50 Mk. an, 1000 Blatt von 2,25 Mk. an, **Kopir- und Schreibtinten, Lineale, Löscher, Briefwaagen ꝛc., Shannon-Registrater und Soenneckens-Artikel** zu Original-Fabrikpreisen bei [2418

Moritz Maschke.



Neuen astrach. Caviar, mild gesalzen, von grossem, schönem, perlendem Korn.

Ural-Caviar

primareinschmeckend. Versand nach auswärts pro Pfd. M. 3,50.

3346] **B. Krzywinski.**

Offerire soweit Vorrath reicht:

1895 Medium } **Heringe**
Medium Full- } p. T. 10 M.,
Matties p. To. 9 Mk.,
1896 „ p. To. 18 Mk.,
„ **Medium** p. To. 19 Mk.,
„ **Ihlen** p. To. 20 Mk.

ab Danzig gegen Nachnahme.

Franz Dmoch, Danzig, Herings-Versandgeschäft.





Krametsvögel

offeriren F. A. Gaebel Söhne.

Sterilisirte Kindermilch

für die Flasche 10 Pfg. von meinem Milchwagen und in der bekannten Niederlage verkäuflich. [2239

B. Plehn, Gruppe.

Gratis

sende ich jedem meinen

Rathgeber

bei Veranstaltung von Vergnügungen und Festlichkeiten für Vereine und Familie.

E. F. Schwartz in Thorn.

Zu kaufen gesucht.

3385] Suche zu sofort eine

elektrische Maschine

mit ca. 10 Flammen, womöglich eine gebrauchte. Bitte mir den allerbilligsten Preis nebst Aufstellung zusenden zu wollen.

C. Matz, Dampfmühlenbesitzer, **Schönthal** bei Prechlau.

Ein gut erhaltener

Omnibus

6—8sitziger, wird zu kaufen gesucht. Meld. briefl. unt. Nr. 3360 an die Exped. d. Gesell. erbeten.

Kaufe Kartoffeln!

i. Waggonlad. ab jed. Stat., jetzt auch f. spät. Abn. **A. W. Bardtke, Königsberg i. Pr.,** Altergarten 39.

Verkäufe.

3357] **Guter, trockener**

Torf

steht zum Verkauf auf Dominium **Nielub, Kreis Briesen Wpr.**

Die Gutsverwaltung.

3393] Ein wenig gebrauchtes

Pianino

ist **sehr billig** zu verkaufen. Näheres **Herrenstr. Nr. 11.**

Schlagzither

habe billig zu verkaufen. [3394

Perner, Markt 17.

Pflaumen und Winteräpfel

zum Wiederverkauf giebt ab Dom. Blonchaw b. Gottersfeld.

Geldverkehr.

Auf ein Grundst. in Koschmin (Posen), d. m. 18000 Mk. i. Feuerversich. steht, u. sich auf 21000 Mk. rent., werd. **10—12000 Mk.** z. 1. St. z. bill. Zinsf. sof. zu leihen ges. Auch ist d. Grundst., z. Fabrikanl. u. sonst. pass., bill. zu verk. Näh. bei

. Lachmann, Czarnikau i. P.

12000 Mark

goldsichere Hypothek werden zur ersten Stelle zu 4% sofort oder 1. Januar in Graudenz gesucht. Feuerversicherung 35000 Mark. Meldungen unter Nr. 3278 an den Geselligen erbeten.

Anzug- und Paletotst[offe]
von Bucksk., Kammg., Chev[iot] ꝛc. offerirt j. M. zu Fabrikpr., **Reste billiger.** Große Musterausw. v. fr.

C. A. Schulz, Tuchfabr., Guben.

Heirathen.

Heirathsgesuch.

3288] Ein junger Besitzer, der das väterl. Gut von 600 Morg. übernommen, wünscht sich zu verheirathen. Vermögen 8—12000 Mark erwünscht. Gefällige Meldungen bis zum 15. Oktober ds. Js. an Gottlieb Rey, Neidenburg Ostpr.

Wohnungen.

Hausbesitzer-Verein.

Bureau: Schuhmacherstraße 21, das. Miethskontrakte 3 St. 10 Pf.

7 Zim. 2. Et., Balkon Grabenstr. 47.
7 Z., Pferdest., Gart. Festungsst. 14.
1 Gesch.-L. m. Wg. Unterthorstr. 5/6.
6 Z. 2. Et. m. Z. u. St. Gerichtsst. 1/2.
5 Z. 1. Et. Wasserl. Grabenst. 6.
5 Z. 2 Et. Balk. u. Wassl. Grabenst. 7.
4 Z. „ „ „
5 Zim. 1. Et. m. Zub. Amtsstr. 22.
4 Zim. 2. Et., v. sof. Kirchenstr. 5.
z. erfr. Schuhmacherstr. 21.
4 Zim. 2. Et. m. Zub. Herrenstr. 6.
Woh. v. 4 Z. ptr. 1. u. 3. Et. Wasserl.
Amtsst. 18, z. e. Marienwerderst. 24.
1 Zim. part. m. Zub. Gartenstr. 1.
5 Zim., 1. Et., Burschgel., Pferdest., Getreidem. 19/20.
4 Zim. 1. Et. m. Zub. Festungsst. 12a.
1 Villa m. Hof u. Gart. Festungsst. 12.
4 Zim. mit Zub. Salzstraße 4/5.
3 Zim. „ „ Kirchenstr. 11.
2 Zim. „ „ Altemarktstr. 6.
2 Z. u. 1 Komtorr. Pohlmannstr. 9.
2 möbl. Zim. Schuhmacherstr. 21.
2 Z. pt. C. Mauerst. 12 Pohlm.-S. 34.

Grundst. Kirchenstr. 5 unt. günst. Bedingungen zu verkaufen.

Grundstück nebst Garten (letzterer auch Baustelle) fortzugshalber zu verkaufen Oberbergstraße 11. [3396

Marienburg Wp.

Ein Laden nebst Wohnung hat von Oktober zu vermiethen, auch ist **das Haus** Erbtheilungshalber billig zu verkaufen.

Klein, Marienburg, Hohe Lauben 31.

Strasburg Wpr.

Herrschaftl. Wohnung

6—8 Zimmer, große Küche nebst Zubehör. umzugshalb. sofort zu vermieth. Näheres A. Fuhrich, Strasburg.

Insterburg.

Ein kleiner Laden

nebst Wohnung, in bester Lage, am Butter- und Geflügelmarkt, per sofort oder später billig zu vermiethen. Näheres bei Louis Jacoby, Insterburg. [3251

Pension.

Pension und Unterricht

Vorbereit. b. Unter-Tertia. Ev. Pfarrh. Weichselmünde. bei Danzig.

Pension.

Oktober d. Js. finden noch **2 Schülerinnen** in meinem Pens. Aufn. 400 Mk. p. anno.

Elfride Waldow, gepr. Lehrerin, Bromberg, Danzigerstr. 148.

Vereine.

R.-V. G. I. **7 Uhr,** Getreidemarkt: **Sartowitz.** II. **2½ Uhr,** Schützenhaus: **Schwetz-Schönau.** [3274

Vergnügungen.

Sanskau.

2744] Zu dem am **Sonntag, den 27. d. Mts.** stattfindenden

Ernte-Fest

ladet ganz ergebenst ein

Fr. Bodammer.

Danziger Stadttheater.

Sonnabend: Bei ermäßigten Preisen. Klassiker-Vorstellung. **Die Ahnfrau.** Trauerspiel.

Sonntag Nachmittag 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Fräulein Doktor.** Lustspiel. [227

Abends 7½ Uhr. **Gräfin Fritzi.** Lustspiel.

Bücher etc.

1094] Im elften Jahrgang ist erschienen:

„Der Förster"

Kalender für 1897.

Kleine Ausgabe in Leinwand 1,50 Mark, Lederband 2 Mark.

Große Ausgabe in Leinwand 1,80 Mark, Lederband 2,30 Mark.

Gustav Röthe's Verlagsbuchhdlg. Graudenz.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 227.

Graudenz, Sonnabend] [26. September 1896.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 25. September.

— Deutschland hat im vergangenen Jahre 24,6 Millionen Mark für frisches und 13,5 Millionen Mark für getrocknetes Obst an das Ausland bezahlt, während unsere Ausfuhr an Obst sich auf nur 4,7 Millionen Mark belief. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß bei einer rationellen Pflege des Obstbaues ein großer Theil des aus dem Auslande eingeführten Obstes durch im Inlande erzeugtes ersetzt werden kann. Die preußische Domainenverwaltung unterstützt die Anlegung von Obstpflanzungen in der Weise, daß sie den Domänenpächtern die baaren Kosten der erstmaligen Einrichtung, einschließlich der durch die Zuziehung eines sachverständigen Beirathes entstehenden, insbesondere auch die Kosten für die Anschaffung und Pflanzung der jungen Stämme, gewährt, ihnen auf so lange, als die Obstbauanlagen einen entsprechenden Ertrag noch nicht erwarten lassen, einen angemessenen jährlichen Zuschuß zu den Unterhaltungs- und Betriebskosten der Baumanlagen bewilligt und schließlich ebenso lange für die zu Obstbaumanlagen zu verwendenden Pachtgrundstücke einen Erlaß am Pachtzinse zugesteht. In Folge dieses Vorgehens sind, wie die „Nordd. Allg. Ztg." mittheilt, schon viele Anträge von Domänenpächtern wegen solcher Einrichtung von Obstbaumanlagen eingegangen.

— Herr Gutsbesitzer Rudolph Timm in Dziewa, Kreis Inowrazlaw, sendet uns Ergänzungen zu seiner neulich veröffentlichten Mittheilung, daß ihm fast das ganze Federvieh infolge Einschleppung der Geflügelpest durch einen Transport russischer Gänse krepirt sei. Herr Timm schreibt u. A.: „Auf Veranlassung des Herrn Landwirthschafts-Ministers hielt im Auftrage des Herrn Regierungspräsidenten der Herr Departements-Thierarzt Dr. Peters am Dienstag einen Lokaltermin ab, dem der Herr Landrath beiwohnte und zu dem der Herr Distriktskommissarius eine Anzahl Großgrundbesitzer und kleinere Besitzer aus der Umgegend geladen hatte. Die Herren Beamten schienen den in meinem Zeitungsartikel enthaltenen Behauptungen nicht recht zu trauen, aber schon die ersten amtlichen Verhandlungen überzeugten sie eines Anderen. Es kamen Sachen zur Sprache, die bis dahin jeder verheimlicht hatte und die mich und die Herren frappirten. Meine frühere Veröffentlichung wurde durch Zeugen bestätigt. Im Uebrigen führe ich noch Folgendes an: Zu dem Schulzen Graczyk in einem Nachbardorfe brachte vor einigen Wochen ein russischer Händler 60 Hühner und Enten von Inowrazlaw unverkauft zurück, um sie zum nächsten Wochenmarkt wieder abzuholen. Nach vier Tagen war die Hälfte krepirt und sämmtliches Federvieh des Graczyk infizirt und in 14 Tagen todt. Ebenso erkrankten und starben in derselben Zeit dem angrenzenden Wirth Paliroda 51 Gänse, 50 Enten und 100 Hühner. Ein Huhn wurde noch zur Stadt geschickt. — Die Maurerfrau Hermann-Ostwehr fand in einem Straßengraben eine todte Gans, die vorüberziehende Händler fortgeworfen hatten. Sie nahm dieselbe der Federn wegen mit, und warf den Kadaver auf den Düngerhaufen. Tags darauf erkrankten ihre Gänse und in acht Tagen ging sämmtliches Federvieh drauf respektive wurde nothgeschlachtet.

— Das Bedingen von übermäßigen Vortheilen für die bloße Vermittelung eines Darlehnsgeschäfts ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichs vom 27. März 1896, niemals als Wucher zu bestrafen.

— Die Körung der Privatdeckhengste im Kreise Dirschau findet am 9. November Vormittags 9½ Uhr statt.

— Ein Veteran der alten Fortschrittspartei, Herr Gutsbesitzer Buchholz-Kuppen, ist am Sonntag gestorben. Er vertrat viele Jahre hindurch mit dem verstorbenen Oberbürgermeister von Berlin, Forckenbeck, den Kreis Pr. Holland-Mohrungen im preußischen Abgeordnetenhause.

— In Breslau ist dieser Tage im Alter von 81½ Jahren der Geh. Ober-Regierungsrath a. D. Oelrichs gestorben. Er wirkte in den 1860er und ersten 1870er Jahren als Regierungsrath in Danzig und hat damals mehrere sehr nützliche statistische Werke über Danzig und Westpreußen herausgegeben. Während der letzten zwanzig Jahre war er Mitglied und Abtheilungsdirigent der Regierung zu Breslau.

— Reserve hat Ruh', und viele Reservisten in Civil, mit Militärmütze und betroddeltem Reservistenstock ausstaffiert, konnte man gestern und auch heute auf den Straßen beobachten. Die Zeiten, da der Reservemann in „fünfter Garnitur" vor dem Abschied von der Garnisonstadt die Straßen noch einmal durchwanderte, sind seit der Einführung der zweijährigen Dienstzeit dahin. Den zur Entlassung kommenden Mannschaften wird jetzt keine Uniform mehr mit auf den Weg gegeben; nur diejenigen, die mit Glücksgütern so wenig gesegnet sind, daß sie sich nach der Entlassung nicht sofort einen Civilanzug anschaffen können, erhalten noch des Königs Rock in ältester Garnitur und auch nur unter der Bedingung, daß sie ihn zurückliefern, sobald sie sich einen Anzug erworben haben.

— Bei der vom Verein „Hektor"-Berlin zu Charlottenburg veranstalteten internationalen Ausstellung von Hunden aller Rassen erhielt Rittergutsbesitzer Pezenburg auf Lubainen in Ostpreußen eine „höchst lobende Erwähnung" und Restaurateur Schönert-Bromberg zwei Ehrenpreise, drei erste und drei zweite Preise für Bernhardiner Hunde. Herr Schönert erhielt für drei Bernhardinerhunde eine silberne Staatsmedaile.

— Der Amtsrichter Düring in Stuhm ist zum stellvertretenden Vorsitzenden der in Stuhm zur Durchführung der Arbeiterversicherung im Kreise Stuhm errichteten Schiedsgerichte ernannt.

— Der Regierungs-Sekretär Rogalla in Gumbinnen ist zur Ober-Rechnungskammer nach Potsdam einberufen.

— Der bei dem Landrathsamt in Schlawe seit einigen Jahren thätige Regierungs-Assessor Haupt ist als Regierungsrath nach Frankfurt a. O. einberufen worden.

— Die Oberförsterstelle zu Turoscheln ist dem zum Oberförster ernannten bisherigen Forstassessor Mandt aus Dombrowka, die Oberförsterstelle zu Trappönen dem zum Oberförster ernannten bisherigen Forstassessor Caesar aus Neu-Padagla übertragen.

— Der Oberlehrer Mögenburg vom Gymnasium in Allenstein ist nach Görlitz versetzt.

— Dem Ober-Wachtmeister Buchhorn in der ersten Gendarmerie-Brigade ist das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Landwirth Fritz Dreetz zu Schönwalde im Kreise Ueckermünde die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

— Der Administrator Püschel in Radawnitz ist zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Adl. Landeck, Kreis Flatow, ernannt.

— Die Wahl des Rentiers Cohn zum unbesoldeten Rathmann der Stadt Neumark ist bestätigt.

✲ **Löbau**, 24. September. Heute wurde die Prüfung der Abiturienten am Seminar beendigt. Von 28 Zöglingen bestanden 25. Auch ein Bewerber bestand die Prüfung. Zur Aufnahmeprüfung haben sich 39 Bewerber gemeldet.

* **Warlubien**, 24. September. Der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde sind vom Gustav-Adolf-Verein zur Schuldentilgung 300 Mark überwiesen worden. Bisher hatte die hiesige evangelische Gemeinde keinen eigenen Friedhof, die Leichen mußten nach dem eine halbe Meile entfernten Klein Plochocyner Kirchhofe gebracht werden, wohin die Wege im Frühjahr und Herbst meist grundlos waren. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, hat sich hier ein Komitee gebildet, welches Sammlungen zum Ankauf eines Kirchhofes veranstaltet.

Marienwerder, 24. September. (R. W. M.) Wegen Verdachts der Wechselfälschung ist auf Verfügung der Staatsanwaltschaft der frühere Oberinspektor Buhse aus Paleschken verhaftet und in das hiesige Amtsgerichtsgefängniß abgeführt worden.

Osche, 24. September. Als ein großes Uebel ist es in unserer Haide zu betrachten, daß nur äußerst wenige Haideortschaften Feuerspritzen besitzen. Die Westpreußische Feuer-Societät, bei welcher die meisten Gebäude in der Haide versichert sind, hat sich vor einiger Zeit bereit erklärt, einzelnen Gemeinden zur Anschaffung von Feuerspritzen Unterstützungen in Höhe von 50 bis 100 Mark zu bewilligen. Jedoch ist dieses Anerbieten bisher ohne Erfolg geblieben. Daher kommt es, daß bei Feuer nicht nur ganze Wohnplätze, sondern auch oftmals große Theile von Haidedörfern, wie seiner Zeit in Lonsk und Schliewitz, die ja zumeist nur Strohdächer aufzuweisen haben, in Flammen aufgehen, ohne daß der Gewalt des Feuers rechtzeitig Einhalt geboten werden kann.

s **Aus dem Kreise Schwetz**, 24. September. Als Mitglieder der Deichgenossenschaft Montau sind auf weitere drei Jahre gewählt und verpflichtet worden die Besitzer J. Boldt als Verbandsvorsteher, E. Krüger als erster Beigeordneter und Kassenführer und J. Bartel als zweiter Beigeordneter. — Nach einem Beschlusse des Kreisausschusses soll durch seine Vermittelung eine größere Menge Raupenleim bezogen werden. Dieser Leim wird bei größeren Bezügen mit 9,45 Mk. pro Zentner abgegeben, während er sonst mit 15 Mark pro Zentner bezahlt wird. — Beim Herannahen der kälteren Jahreszeit, in welcher die Diebstähle sich immer mehren, weist das Landrathsamt auf die Einführung von geregeltem Nachtwachtdienst in den Landgemeinden und Gutsbezirken hin.

∠ **Krojanke**, 23. September. Die von Herrn Lehrer Wiczkowski geleitete Sängerabtheilung des hiesigen Kriegervereins hat sich von letzterem abgezweigt und einen neuen Gesangverein „Liedertafel Krojanke" gegründet. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Bürgermeister Hafemann als Vorsitzender, Lehrer Wiczkowski als Dirigent, Lehrer Splittstößer als Schriftführer und Rentner Hesse als Rendant.

Karthaus, 23. September. Der Kreis Karthaus erweist sich noch immer als reiche Fundgrube für Alterthümer. Bei dem Dorfe Stendsitz am Radaunensee wurden im vergangenen, wie auch in diesem Jahre Ausgrabungen vorgenommen, bei denen Urnen und Bruchstücke von Schmucksachen gefunden wurden. Herr Dr. Lakowitz aus Danzig fand im Juli d. Js. auf dem Grundstück des Gasthofbesitzer Bungs eine Bronze-Armband. Aber einen viel schöneren Fund machte dieser Tage ein Besitzer des Dorfes Klobschin bei Schönberg, indem in seinem Acker eine mit Goldstücken angefüllte Urne stand. Die Urne ist mit Inhalt vorläufig dem Amtsvorsteher in Schönberg zur Verwahrung übergeben werden.

W **Pelplin**, 23. September. Die Gründung des Vereins der katholischen Organisten im Bisthum Culm wird, wie polnische Blätter mittheilen, wohl nicht zu Stande kommen, da die bischöfliche Behörde ihre Theilnahme abgelehnt hat.

* **Putzig**, 24. September. Der Bau der geplanten Bahnstrecke von hier nach Rheda, welcher gleich nach der Ernte in Angriff genommen werden sollte, hat noch immer nicht begonnen und wird sich somit wieder um ein Jahr verzögern. Wie verlautet, soll es den städtischen Behörden unserer Nachbarstadt Neustadt durch Vorstellungen beim Minister doch noch gelungen sein, den Bau der Strecke nach Rheda zu verhindern. Die neue Bahnlinie würde dann von hier nach Neustadt führen, was im Interesse unserer Gewerbetreibenden sehr zu beklagen wäre.

Marienburg, 24. September. Neuerdings ist wieder in Anregung gebracht worden, die Landgemeine Hoppenbruch mit der Stadtgemeinde Marienburg zu vereinigen. Als Grund für diese Vereinigung wird geltend gemacht, daß die 850 Einwohner zählende Landgemeinde Hoppenbruch schon seit vielen Jahren außer Stande ist, ihre öffentlichen Pflichten als Gemeinde zu erfüllen, da ihre Ausgaben die Einnahmen erheblich überschreiten, obwohl die Gemeinde, welche nur eine arme Bevölkerung hat, bei der Erhebung der Gemeindeabgaben bis an die äußerste Grenze der Leistungsfähigkeit gegangen ist. Die fehlenden Mittel haben bisher stets durch Beihilfen aus Staats- und Provinzialfonds gedeckt werden müssen. Die Stadtgemeinde Marienburg will sich mit der Eingemeindung nicht einverstanden erklären, weil die Steuern in Marienburg schon ungewöhnlich hoch sind und durch die geplante Einverleibung von Hoppenbruch die Lasten noch erheblich steigen würden. Der Bezirksausschuß zu Danzig hat sich mit Rücksicht auf die finanzielle Lage der Stadt Marienburg gegen die Eingemeindung von Hoppenbruch ausgesprochen.

G. **Königsberg**, 23. September. Die Entwickelung der hiesigen Volks-, Bürger- und Mittelschulen in den letzten fünf Jahren war recht bedeutend, und damit im Zusammenhange stehen auch die wesentlich gesteigerten jährlichen Unterhaltungskosten. Letztere betragen gegenwärtig 676760 Mk. (169459 Mk. mehr als 1890/91); die Schülerzahl ist von 16368 auf 18111 gewachsen. Die Zahl der Schulklassen vermehrte sich in den fünf Jahren von 272 auf 296. Das Lehrpersonal ist nur von 307 auf 336 gestiegen, darunter 29 Handarbeitslehrerinnen. Die Besoldung der Lehrer erfordert gegenwärtig jährlich 599515 Mark, 139815 Mark mehr als 1890/91. — Die Rammarbeiten zum Bau des neuen großen Lagerhauses hinter der Walzmühle werden in diesen Tagen beendet sein, es sind dazu 7000 Pfähle in den Untergrund versenkt worden. An einem Ende ist auch bereits das Mauerwerk bis zur Höhe des ersten Stocks gediehen. Ganz erstaunlich ist die enorme Menge des zur Verwendung kommenden Eisenwerks, da das ganze Bauwerk nur aus Stein und Eisen bestehen wird. An Trägern, Balken, Säulen 2c. kommen mehrere Hunderttausend Zentner Eisen zur Verwendung. Die zweite Einzahlung von 25 pCt. auf das Aktienkapital ist bereits vom Aufsichtsrath ausgeschrieben. — Die An- und Neubauten zur Vergrößerung der hiesigen Walzmühle gehen gleichfalls ihrer Vollendung entgegen. Auch das neue Lagergebäude auf der Lizentwiese, welches noch in diesem Jahre in Gebrauch genommen werden soll, ist unter Dach und Fach gebracht; in nächster Zeit beginnen die Arbeiten zur Herstellung einer Ladestraße.

Königsberg, 24. September. In Herrn Geheimen Regierungs- und Medizinalrath Dr. Rath, der zum 1. Oktober an die Regierung zu Stettin versetzt ist, verliert unsere Stadt einen ihrer hervorragendsten Mediziner. Er steht bereits im 66. Lebensjahre. Er wurde 1853 Assistent am städtischen Krankenhause in Danzig und war von 1855 bis 1858 praktischer Arzt in Hammerstein, siedelte 1858 nach seiner Vaterstadt Freienwalde über und wurde hier 1865 Kreiswundarzt und 1874 Kreisphysikus. 1882 kam er als Decernent der Medizinalabtheilung der hiesigen Regierung unter Ernennung zum Regierungs- und Medizinalrath nach Königsberg. Seit 1882 gab er den „Generalbericht über das öffentliche Gesundheitswesen im Regierungsbezirk Königsberg" heraus.

Herr Professor Dr. Hoffmann, der als außerordentlicher Professor für vergleichende Sprachforschung einen Ruf nach Breslau angenommen hat, gehört trotz seiner Jugend — er ist erst 31 Jahre alt — bereits zu den angesehensten Forschern auf seinem Gebiete. Er ließ sich vor etwa fünf Jahren als Privatdocent an unserer Universität nieder und wurde in diesem Jahre zum außerordentlichen Professor ernannt.

Allenstein, 24. September. In der gestrigen Schwurgerichts-Sitzung wurde der Gastwirth und Viehhändler Ernst Arceus aus Bartkenguth wegen wissentlichen Meineides zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Eines Abends im Juli 1894 kam der Angeklagte zu dem Wiesenwärter Robatzeck in Brodau und verlangte von ihm nach Hause gefahren zu werden, wofür er ihn gut bezahlen werde. Robatzek kam diesem Verlangen nach, konnte aber den Fuhrlohn mit drei Mark trotz vieler Mahnungen nicht erhalten und verklagte deshalb den Angeklagten. Der Angeklagte bestritt vor dem Prozeßrichter in Neidenburg die Forderung und leistete den ihm zugeschobenen Eid dahin ab, daß er Robatzek weder um die Gestellung eines Fuhrwerks ersucht, noch solches benutzt habe.

Fr **Bartenstein**, 23. September. Seit einigen Jahren besteht hier eine religiöse Sekte, „Brüdergemeinde" genannt, welche ihre Versammlungen und Andachten bisher in Privaträumen abhalten mußte. Nun hat die Gemeinde ein eigenes Bethaus errichtet. Das Haus hat im oberen Stockwerk einen etwa vierhundert Personen fassenden Betsaal.

+ **Rössel**, 23. September. Die heute am hiesigen Gymnasium abgehaltene Abgangsprüfung bestanden die Oberprimaner Korbjuweit und v. Piatkowski. — Zum 1. Oktober wird der Taubstummenlehrer Kuczera aus Friedland an Stelle des nach Essen berufenen Taubstummenlehrers Erttmann hierher versetzt.

w **Heiligenbeil**, 24. September. Der im verflossenen Jahre eingegangene Kinderhort soll wieder ins Leben treten; zur Erlangung der erforderlichen Mittel wird der Vaterländische Frauenverein einen Bazar veranstalten. — Das Fest der goldenen Hochzeit feiert hier am 2. Oktober das Gärtner Baerr'sche Ehepaar. — Dem Direktor der hiesigen Landwirthschaftsschule ist zu einer Studienreise ein längerer Urlaub bewilligt worden.

Lötzen, 24. September. In der heutigen Nacht brannte ein Stallgebäude des Rentiers P. in der Königsberger Straße nieder. Einem armen Handwerker, der sich zwei Schweine zum Verkauf fütterte, um aus dem Erlös die Miethe zu bezahlen, sind die Schweine verbrannt.

Kreis Pr. Holland, 23. September. Die Generalversammlung des „Lehrergesangvereins der Grafschaften" fand in Deutschendorf statt. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: Organist Ritter-Neumark (Vors.), Lehrer Schellenberg-Breunken (Stellv.), Organist Nath-Deutschendorf (Dirig.), Organist Will-Hermsdorf (Stellv.), Lehrer Dietrich-Baarden (Schriftf.) und Lehrer Wginski-Fürstenau (Kass.).

∞ **Friedland Ostpr.**, 24. September. Die städtischen Behörden nahmen für die hiesigen Lehrpersonen folgende Gehaltsstaffel an: Grundgehalt 900, für Lehrerinnen 700 Mark, Höchstgehalt 1620 Mark. Lehrkräfte, die noch nicht vier Jahre im Amte sind, beziehen 1/5 weniger; Holz- und Miethsentschädigung wird außerdem gewährt. Das Hauptgehalt des Schulleiters beträgt außer Wohnung und Feuerung und Alterszulagen 1800 Mark. — Die Stadt hat auf dem Markte einen Tiefbrunnen mit einem Kostenaufwand von 7019 Mark herstellen lassen, vorläufig kann er nicht benutzt werden, das Wasser wird gegenwärtig zum zweiten Male untersucht.

Memel, 23. September. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde über eine Petition des Vorstandes der Synagogen-Gemeinde betr. die bevorstehende Ausweisung aller derjenigen Israeliten, welche nicht preußische Staatsangehörige sind, berathen. Von den 25 Personen, welche am 1. Oktober den Kreis Memel verlassen sollen, sind ein Theil hiesige Grundbesitzer. Die Bittsteller heben zur Begründung ihrer Bitte hervor: Das ganze auswärtige Geschäft mit Rußland werde von russischen Juden besorgt, von denen daher viele ihren Wohnsitz ganz nach Memel verlegt hätten und hier für die Kaufleute unentbehrlich geworden seien. Wenn die Ausweisung durchgeführt werden sollte, würde Memel insofern geschädigt werden, als die Grundstücke noch mehr entwerthet, das Geschäft erheblich gestört und die Stadt eine Anzahl Steuerzahler verlieren würde. Darum bittet der Vorstand die Versammlung, es beim Oberpräsidenten zu befürworten, daß die Maßregel zurückgenommen werde. Herr Bürgermeister Altenberg theilte mit, daß eine ähnliche Eingabe auch dem Magistrat vorgelegen und daß dieser beschlossen habe, in Gemeinschaft mit den Stadtverordneten beim Oberpräsidenten vorstellig zu werden. In der Art, wie der Vorstand es wünsche, könne man indessen keine Schritte thun, man müsse sich darauf beschränken, die Maßregel zu mildern. Er glaube, von den 25 Personen werde nur eine kleine Zahl berücksichtigt werden können. Herr Dr. Pindikowski trat für die Petition ein und gab dabei zu, daß die Ramschgeschäfte ein Krebsschaden für die Stadt seien. Er könne aber versichern, daß ein Theil der Inhaber jener Geschäfte sich erboten habe, die Geschäfte aufzugeben. Herr Bürgermeister Altenberg stellte fest, daß von den 19 Ramschgeschäften sieben, also fast die Hälfte, in den Händen von Ausländern sich befänden und fügte hinzu, die Petition hiesiger Gewerbetreibenden an den Minister des Innern gegen die Ramschgeschäfte habe jedenfalls zur Verfügung der Ausweisungen mit beigetragen. Diese Geschäfte müßten, soweit deren Inhaber Ausländer seien, unbedingt aufgegeben werden. Es sei dies nicht seine Ansicht, sondern ein Gesichtspunkt, von welchem aus die höheren Behörden diese Angelegenheit betrachten. Herr O. Meyer behauptete, die Ramscher hätten den hiesigen Kaufmannsstand erheblich geschädigt und jedes reelle Geschäft untergraben. Wenn diese Leute von der Ausweisung betroffen würden, so sei das kein Schade, sondern ein Vortheil. Die Versammlung beschloß darauf, dem Beschluß des Magistrats beizutreten. Die Stadtverordneten wählten dann Herrn Konsul Buttkus zum Stadtrath bis Ende 1900.

Krone a. Br., 23. September. Der Gerichtsassessor Wiesand ist zur Vertretung des erkrankten Amtsrichters Neumann an das hiesige Amtsgericht berufen worden.

Posen, 23. September. Zu Mitgliedern der Provinzial-Kommission der König Wilhelmstiftung für erwachsene Beamtentöchter sind Ober-Präsidialrath Thon, Oberlandesgerichtsrath Hübner und Bureauvorsteher bei der Provinzial-Steuerdirektion Rechnungsrath Pitou hierselbst auf eine fernere Dauer von fünf Jahren ernannt worden.

Gnesen, 24. September. Der vom Schwurgericht wegen Mordes zum Tode verurtheilte und vom Kaiser zur lebenslänglichen Zuchthausstrafe begnadigte 21 jährige Eigenthümersohn Woyciech Kazmierszak wurde gestern nach dem Zuchthaus in Kronthal gebracht.

* **Czarnikau,** 23. September. Die neu erbaute Eisenbahnstrecke Rogasen-Dratzig wird mit Ausnahme der Theilstrecke Czarnikau-Lubasz am 1. Oktober dem Güter- und Personenverkehr übergeben werden. Die Theilstrecke Czarnikau-Lubasz wird voraussichtlich zum 1. April n. J. befahren werden können. Die nach Wronke fahrende Passagierpost wird zum 1. Oktober aufgehoben. — Das von dem Distriktskommissarius Fiebach verwaltete Kommissariat wird zum 1. Oktober nach Lubasz verlegt.

* **Schneidemühl,** 23. September. Ehemals hörte man in der hiesigen katholischen Kirche die sonntäglichen Meßgesänge in der Andacht um acht Uhr in deutscher bezw. lateinischer Sprache erschallen. Nach und nach wurde gestattet, daß jeden vierten Sonntag bei der vorhin genannten Messe polnisch gesungen und gepredigt wurde. Mit einem Male änderte man dies. Während des Frühgottesdienstes wurde an allen Sonntagen mit Ausnahme des Militär-Gottesdienstes bei der heiligen Handlung polnisch gesungen und seit kürzester Zeit auch polnisch gepredigt. Als unsere Garnison zum Manöver ausgerückt war, fiel auch der deutsche Gesang und Predigt fort. Dabei besteht das hiesige katholische Kirchspiel meistens aus Deutschkatholiken.

Aus Pommern, 22. September. Die von dem Pommerschen Rindvieh-Zuchtverein veranstalteten Auktionen des aus Ostpreußen bezogenen Holländer Rindviehs sind beendet. In Stargard erzielten Bullen, die in Ostpreußen 400 Mk. gekostet hatten, 325 bis 485 Mark, Kälber, die 175 Mark gekostet hatten, bis 223 Mark In Regenwalde erzielten die Bullen Preise von 140 bis 465 Mk. und die Kälber 100 bis 165 Mk.

Bütow, 23. September. Beim Spielen gerieth das sechs Jahre alte Kind des Eigenthümers Dehne aus Reckow in einen Bruch und ertrank.

Gülzow, 23. September. **Beim Pflügen wurde kürzlich auf dem Haselberge ein Topf mit Silbermünzen von der Größe eines Markstücks gefunden.** Der Mühlenbesitzer Herr Lewerenz in Gülzow hat den Fund dem Alterthumsmuseum in Stettin übergeben, dessen Konservator, Herr Stubenrauch, die Fundstelle untersucht und dabei noch 38 theils unversehrte, theils gebrochene Münzen gefunden hat. Der etwa vor 1000 Jahren in der Erde verborgene, einfache, urnenartige Topf, ohne Henkel und ohne Ornamentirung, hat etwa 250 Münzen von verschiedenem arabischen Gepräge aus der Zeit der Dynastie der Samaiden enthalten; er ist wahrscheinlich, in wendischer Zeit, von einem arabischen Händler hier vergraben worden.

Landwirthschaftlicher Verein Lautenburg.

In der letzten Sitzung legte der Vorsitzende die von der Landwirthschaftskammer übersandten Bücher, welche der Bibliothek des Vereins einverleibt werden, zur Einsicht vor. Ein von der Landwirthschaftskammer dem Verein zur Beantwortung übersandter Fragebogen, der für die Arbeiten der ständigen Kommission des deutschen Landwirthschaftsraths für die ländliche Arbeiterfrage Unterlagen liefern soll, wurde einer Kommission von drei Mitgliedern zur vorläufigen Beantwortung und zur Vorlegung in der nächsten Sitzung übergeben. Eine weitere Anfrage der Landwirthschaftskammer, ob im Vereinsbezirk für gewisse Gruppen von Gewerbetreibenden ausnahmsweise die Zulassung des Detailreisens zu empfehlen ist, wurde einstimmig verneint. Durch diese Art des Gewerbebetriebes würden den Leuten oft schlechte Sachen zu hohen Preisen angeschwindelt. Bei den jetzt bestehenden Verkehrsverhältnissen könne Jeder seine Bedürfnisse aus guten Geschäften, welche keine Reisenden im Lande umherjagen, befriedigen. Der Gewerbebetrieb der Ausländer im Umherziehen müßte überhaupt verboten sein.

Der vom Landrathsamt des Kreises Strasburg angeregten Einführung einer Körordnung für Zuchtstiere wurde unter der Bedingung zugestimmt, daß geeignetes Material in genügender Anzahl vom Kreise beschafft wird, damit die kleinen Besitzer und Arbeitsleute, die nicht im Stande sind, sich eigene Zuchtstiere zu halten, nicht meilenweit und womöglich vergebens ihre Kühe zum Bullen zu führen brauchen, wie es augenblicklich mit den Pferden bei den gekörten Hengsten stellenweise geschieht.

Die vorgeführte Spiritusglühlichtlampe „Imperator“ hat den gehegten Erwartungen nicht voll entsprochen und müßte für den Hausgebrauch noch mehr vervollkommnet werden, um ein andauernd gleichmäßiges Licht, an das man sich überhaupt erst gewöhnen muß, zu erlangen.

Zum Schluß wurden die Ernteerträge im Vereinsbezirk festgestellt, wobei, eine Durchschnittsernte gleich 100 gerechnet, sich folgende Zahlen ergeben: Weizen 120, Roggen 115, Gerste 80, Hafer 50, Erbsen 50, Gemenge 50, Kartoffeln 80, Kleeheu 50, Wiesenheu 60, woraus sich für das Sommergetreide in Folge der anhaltenden Dürre eine vollständige Mißernte ergiebt, welche durch den Mehrertrag an Wintergetreide nicht annähernd ausgeglichen wird.

Landwirthschaftlicher Verein Osche.

In der letzten Sitzung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins wurde das Vereinsjahr, das bisher mit dem Kalenderjahre zusammenfiel, auf die Zeit vom 1. April bis Ende März verlegt. Auch wurde, um den Beitritt zum Verein zu erleichtern, der Jahresbeitrag auf 4 Mk. herabgesetzt. Sodann sprach Herr Administrator Semrau-Osche über die Frage: „Welche Roggensorte eignet sich für unsere Gegend am besten?“ Da die Anforderungen verschieden sind, so werden bei uns auch verschiedene Roggensorten angebaut. Die Frage ist daher schwer zu beantworten. Manche Landwirthe verlangen vom Roggen viele Körner, doch soll er auch nicht streuen, andere viel Stroh, doch darf er sich nicht lagern, noch andere verlangen beides. Eine Hauptbedingung für die hiesige Gegend ist jedoch, daß der Roggen sich durchaus winterhart erweist. Mit Vortheil angebaute Sorten sind der Pirnaer, Probsteier und Göttinger Roggen, insbesondere zu empfehlen sind jedoch der Schlanstedter und der Schwedische Roggen. Letztere beiden Sorten liefern viel Stroh und viele Körner und sind auch winterhart. Herr v. Nitykowski-Bremin empfahl hierauf auch den Petkuser und den dickährigen Saatroggen als besonders ertragreich und erprobt. Nachdem Herr v. Nitykowski noch über die rechte Kartoffelbearbeitung und über das verschiedene Säen des Klees gesprochen hatte, wurde ihm für die nunmehr 20jährige Leitung des Vereins die Anerkennung durch Erheben von den Sitzen ausgesprochen.

Verschiedenes.

— Eine Teufelsaustreibung hat sich in der letzten Woche in der angehenden Großstadt Duisburg (Rhein) abgespielt. Wie die „Rhein- und Ruhr-Ztg.“ schreibt, kam eine Frau auf den Gedanken, daß ihr im St. Vinzenzhospitale krank darniederliegender Mann „behext“ sein müsse. Sie ging mit mehreren „klugen“ Personen zu Rathe, wie dem „Bösen“ beizukommen sei, und in dieser Sitzung wurde folgendes Verfahren als zweckdienlich festgestellt. Die Frau verschaffte sich in aller Heimlichkeit von dem Wasser ihres Mannes. Dieses wurde in einen Topf gefüllt, dazu Nadeln und Schwarzdornzweige gegeben und der Topf mit einer Blase luftdicht verschlossen. Dann wurde die Flüssigkeit zum Kochen gebracht. Vorher wurde das Zimmer noch dunkel gemacht und das Schlüsselloch verklebt. Schließlich explodirte der Topf mit einem furchtbaren Knalle. Als sich die sieben anwesenden Teufelsbeschwörer von ihrem Schreck erholt hatten, rief eine Frau: „Er ist erlöst!“ In dem Augenblicke der Explosion hatte ein heimkehrender Schlosser sein Handwerkszeug klirrend auf den Boden geworfen. Das bestärkte die Teufelsbekämpfer in dem Wahne, der „Böse“ sei in Ketten davongefahren. Natürlich ist der Kranke nach ihrer Meinung jetzt gründlich vom Teufel befreit, aber gesund ist er noch nicht und liegt noch immer im Krankenhause.

— [Zuviel.] Herr: „Darf ich hoffen, Fräulein Lucy, daß Sie meine Neigung erwidern?“ Fräulein Lucy: „Ich glaube fast, daß ich Sie gern haben könnte, aber sehen Sie, ich studire Medizin, ich fahre Zweirad, ich schriftstellere, singe, male, reite, — ich habe wirklich keine Zeit zum Heirathen!“

Zufriedenheit — kein Kinderspiel!
Wer viel hat, der will auch viel.

Briefkasten.

H. H. F. 1) Die Vereidigung eines Lehrers oder einer Lehrerin erfolgt nach zurückgelegter Prüfung bei der ersten Anstellung. 2) Durch die Vereidigung wird nicht die definitive Anstellung bedingt; hierzu gehört die Ablegung der 2. Lehrer-Prüfung. 3) Die Vereidigung erfolgt durch den Lokal-Schulinspektor. 4) Wer ein Lotterie-Loos verliert, die Nummer nicht kennt und nicht ermitteln kann, trägt den Schaden. Es steht ihm nicht zu, besondere Ermittelungen von dem Kollekteur zu verlangen. 5) Wer Schweine durch mehrere Landrathskreise treiben läßt, muß sich in jedem derselben den bestehenden Anordnungen fügen.

E. P. Dergleichen Bestellscheine von Spekulations-Firmen pflegen so verklausulirt zu sein, daß der Eingefangene nicht loskommt. Wie rathen, die Sache nicht zum Prozeß kommen zu lassen.

W. G. P. Zur Aenderung des Namens ist die landesherrliche Genehmigung nothwendig.

H. in S. Aus der Punktation kann auf Abschluß des förmlichen Vertrages und Entgegennahme der Auflassung geklagt werden.

F. K. 9000. Wenn die Tochter das 24. Lebensjahr nicht vollendet hat, bedarf sie zur Eheschließung der Einwilligung des Vaters.

A. S. 6. Wer die Vermittelung einer Agentin beim Miethen von Hausoffizianten in Anspruch nimmt, hat derselben dafür die nach dem Tarife, den die Polizei am Wohnorte der Agentin festgesetzt hat, zulässigen Gebühren zu bezahlen.

M. A. 35. Sie sind seit drei Monaten im Pachtbesitze, haben also die Uebergabe für geschehen angenommen und die gute Ordnung der Mühle stillschweigend anerkannt. Was jetzt zu repariren ist, davon tragen Sie nach dem Kontrakte ⅔ der Kosten.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Arbeitsmarkt.

Die gesch. Inserenten werden gebeten, die für den Arbeitsmarkt bestimmten Anzeigen möglichst so abzufassen, daß das Stichwort als **Ueberschriftszeile** erscheint, weil durch **gleichmäßiges** Hervorheben des hauptsächlichsten Inhalts jeder Anzeige als Ueberschriftszeile die Uebersicht erleichtert wird. **Die Expedition.**

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen.

Stellen-Gesuche.

Mein. werth. Kundsch. empf. tücht. **Handlungsgeh.** Verm. kostenfr. C. Liedtke, Danzig, Großemühle.

Holz und Kohlen.
3174] Suche mit sämmtl. Kenntnissen der Branche, sowie allen, Komtoir- u. Expedirarbeit. vertr. Engagem. Gefl. Meldungen an A. Engel, Danzig, Hundeg. 74.

Ein tüchtiger, in all. Zweigen d. Landwirthschaft erfahrener
Beamter
34 J. alt, mit guten Zeugnissen, Landwirth von Jugend an, der poln. Spr. mächt., noch in Stell., sucht v. 1. Nov. od. spät. dauern. Stell. Meld. brfl. unt. Nr. 3337 an den Geselligen.

3374] Für einen einfachen
Wirthschafter
mit geringen Ansprüchen, den ich warm empfehle u. dessen Frau event. Milchwirthschaft 2c. übernehmen könnte, suche Stellung. R. Suhr, Grünfelde b. Schroop.

Jung. Mann, i. d. Landw. erf., 27 J. alt, sucht bei mäßigem Gehalt von sogleich Stellung. Meldung. unt. Nr. 3244 a. d. Gesell.



Für d. Hrn. Mühlenbesitzer.
3450] Unterzeichnet. empf. sich den **Herren Mühlenbesitzern zur kostenlosen** Besorgung v. Obermüllern, Walzenführ., Schärf. 2c. **G. Katzke, Danzig, Tobiasgass. 3. II. General-Vermittel.- u. Ausk.-Bureau, Abth. für Müller.** B. briefl. Anfrag. w. Rückp. erb

Gärtner
25 J. alt, sucht per sof. auch später selbstst. Guts- o. Obergehilfenstelle i. einer Handelsgärtnerei. Prima Zeugn. u. Empfehl. steh. z. Dienst. Gefl. Off. an H. Liedtke, Bischdorf bei Freystadt Wpr. [3336

Ein älterer, ordentlich. **Bäckergeselle,** der ein Jahr in ein. groß. Gasthause die Looß-, Paß- und Kuchenbäckerei geführt hat, durch Todesfall sich veränd. will, sucht, gest. auf nur gute Zeugn., v. 5. Okt. wied. in einem Gasthause oder bei einer Wittfrau Stellung. Meldungen unter **N. G. W. 100** postlagernd Rehhof Westpr. erbeten. [3343

Oberschweizer
verh. und ledig, sehr tüchtig im Fach, suchen per 1. Oktob. Stell. durch Oberschweizer Beatler, Mockritz bei Döbeln i. S. [8049

Die Kassirerstelle
in meinem Kolonial- und Eisenwaaren-Geschäft ist besetzt.
Aug. Lange, Osterode Opr.

Offene Stellen.

Handelsstand.

Manufakturist.
Per 15. Oktober cr. wird für ein größeres Tuch-, Manufaktur- und Monewaaren-Geschäft in einer kleinen Provinzialstadt Ostpreußens ein tüchtig., älterer Verkäufer, der womöglich schon ein Geschäft selbstständig geleitet, ev. verheirathet, bei hohem Gehalt gesucht. Solche Herren, welchen es an dauernder Stellung gelegen, mögen ihre Meldungen mit Gehaltsansprüchen, Zeugnißabschriften und Photogr. briefl. u. Nr. 3372 an den Gesell. send.

3269] Ein tüchtiger
Expedient
findet vom 1. Oktober od. sofort bei mir Stellung. Poln. Sprache Bedingung. Zeugnißabschriften nebst Gehaltsansprüchen bitte einzusenden.
C. Farchmin, Materialwaaren- u. Eisengesch., Bischofswerder Wpr.

3319] Suche per sofort für mein Materialwaaren-Geschäft einen tüchtigen, jüngeren
Verkäufer.
Meldung. nebst Gehaltsansprüch. und Zeugnißkopien erbeten.
A. Moses, Tiegenort Westpr.

3305] Suche für mein Manufaktur- und Modewaarengeschäft einen selbstständigen, älteren
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Den Meldungen bitte Photogr., Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen; ferner
einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen, ebenfalls der poln. Sprache mächtig.
Julius Bluhm, Allenstein.

Ein tücht. Verkäufer
der polnisch. Sprache vollständig mächtig, sowie ein [3321
Lehrling
können in mein. Manufaktur- u. Konfektionswaaren-Geschäft von sof. eintr. Persönl. Vorstell. erw.
B. M. Lewinski, Marienwerder.

3307] Für mein Tuch- u. Manufakturwaaren-Geschäft suche per 1. Oktober cr. zwei tüchtige
Verkäufer.
Den Meldungen sind Gehaltsansprüche u. Zeugnißabschriften beizufügen.
S. Lieck, Friedrichshof Ostpr.

3304] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft suche ich per 15. Oktob. cr. einen jüngeren, tüchtigen
Verkäufer.
Offerten bitte Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen.
S. M. Holz, Mehlsack.

3276] Suche per 1. Oktober für mein Manufaktur-, Kurz-, Weiß- u. Herren-Garderoben-Geschäft (an Sonn- u. Festtagen fest geschlossen) einen jüngeren, tüchtig.
Verkäufer
der poln. spricht. Meldung. sind Gehaltsansprüche u. Zeugnißabschriften beizufügen.
Samuel Loewenstein, Lessen.

3137] Suche für mein Destill.-, Kolonialwaaren- und Eisen-Geschäft einen tüchtigen
Verkäufer
und eine tüchtige
Verkäuferin.
Eintritt 1. Oktober. Beide der polnischen Sprache mächtig. Den Meldungen bitte Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen. Briefmarken verbeten.
M. Cohn, Osche Wpr.

2986] Suche für mein Manufaktur-, Kurz- und Konfektions-Geschäft per 1. November einen
tüchtigen Verkäufer
(mos.), der polnischen Sprache mächtig. Den Meldungen sind Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen.
H. Hoffmann, Pelplin.

3295] Suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektions-Geschäft per 15. Oktober resp. 1. Novbr. cr. einen gewandten
Verkäufer
welcher der polnischen Sprache mächtig ist.
B. Herzberg, Berent Wpr.

3317] Für unser Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft suchen wir per sofort resp. 1. Okt. zwei tüchtig.,
jüng. Verkäufer
einen Volontär und einen Lehrling
christlicher Konfession. Polnische Sprache Bedingung. Den Meldung. des ersteren sind Gehaltsansprüche bei freier Station, Zeugnißkopien u. Photographie beizufügen.
Fillbrandt & Kaminski, Culm.

3298] Zum 1. Oktober suche für mein Manufakturwaaren-, Tuch- und Konfektions-Geschäft einen flotten **Verkäufer,** der der polnischen Sprache vollständig mächtig ist. Photograph., Gehalts-Ansprüche und Zeugnisse sind einzusenden.
W. Schoen, Wirsitz.

3232] Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per sofort einen jüngeren
Verkäufer.
Polnische Sprache erforderlich. Sonnabend und Feiertage geschl.
A. G. Salomon, Mrotschen.

2571] Suche für mein Tuch- u. Manufakturwaaren-Geschäft per sofort oder 1. Oktober einen
jüng. tücht Verkäufer.
R. Itzig, Soldau Opr.

Suche von sofort einen tüchtig.
jungen Mann
für eine Kantine. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 3382 an d. Ges.

3359] Suche zum 1. resp. 15. Oktober einen tüchtigen
jungen Mann
(Materialist), für das Außengeschäft. Retourmarke verbeten.
Fuchs, Bierversandt-Geschäft, Ortelsburg.

1 Kommis
der in der Delikateß-Branche vollständig firm, sowie einen jungen Mann mit guter Schulbildung
als Lehrling
plazirt von sofort [3075
Emil Mazur. Bromberg.

3146] Suche für m. Materialwaaren- u. Destillations-Gesch. per sofort einen
jüngeren Kommis und einen Lehrling.
C. Maschke, Schneidemühl

3309] Suche für mein Restaurant einen jüngeren
Kommis.
Antritt sofort. Meld. mit Gehaltsanspr. und Photographie an Otto Schülke, Konitz Wpr.

3329] Suchen per sofort für unser Stabeisen-, Kolonialwaar.- und Destillations-Geschäft einen jüngeren, soliden
Kommis
bei freier Station.
H. A. Weinberg & Sohn, Schönlanke

Ein Gehilfe
für mein Materialwaaren- und Schankgeschäft kann am 1. Oktbr. eintreten, Zeugnisse mit Gehaltsangaben sind beizufügen. Pers. Vorstellung erwünscht. [3271
R. Ziehm, Festung Graudenz.

3098] Einen tücht., solid., älter.
Gehilfen
flotten Expedienten, sucht für sein Kolonial-, Material- u. Destillat.-Geschäft per 1. Oktober d. J.
Lothar Finger, Lyck Ostpr.

Gewerbe und Industrie.

Tüchtig. Schriftsetzer
sucht die F. Albrecht'sche Buchdruckerei in Stuhm. [3282

3358] Zum sofortigen Dienstantritt suche ich einen älteren, unbestraften, der poln. Sprache mächtigen, verheiratheten
Brennereiführer.
Persönliche Vorstellung Beding.
Hennecke, Fingatten bei Ortelsburg Ostpreußen.

Uhrmachergehilfe
gesucht. Stellung dauernd, Gehalt bis 75 Mark. O. Dorban, Marienwerder Wpr. [3311

1 Buchdruckergehilfe
am liebsten Schweizerdegen, findet von sogleich dauernde Stelle bei [3313
H. Jaenike, Sensburg Ostpr.

3294] Ein tüchtiger
Konditorgehilfe
kann sofort eintreten.
Rich. Hennig, Schwetz a. W.

2975] Ein jüngerer
Konditorgehilfe
findet vom 15. September oder später dauernde Stellung bei Eugen Art, Konditorei u. Café Riesenburg Wpr.

3024] Ein tüchtig., selbstständig.
Wagenlackirer
findet sofort dauernde Stellg. bei Otto Grunwald, Wagenbauer, Guttstadt Ostpr.

2 Lackirergehilfen u. 1 Lehrling
können sofort eintreten. [2968
R. Laskowski, Mewe.

Malergehilfen
sucht A. F. Teschke. [3238

Malergehilfen
sucht R. Lau, Riesenburg.

Malergehilfen
finden dauernde Beschäftigung.
H. Kasielke, Graudenz.

3 Malergehilfen
sofort gesucht. Winterarbeit.
Linde, Rastenburg.

3363] **Glasergesellen** finden dauernde Beschäftig. Schriftliche Anm. n. d. Obermstr. L. Schröder, Danzig, Schmiedegasse 1/2 entgeg.

Glasergesellen
für sofort oder später bei 15 bis 18 Mk. pro Woche sucht
Eugen Lessing, Pr. Holland.

3352] Zwei tüchtige
Ofensetzer
per sofort finden dauernde Beschäftigung bei G. Batzke, Töpfermeister, Culm.

Ofensetzer
bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung sofort gesucht.
Paul Richter, Töpfermeister, Konitz Westpr.

3202] Ein guter
Tapeziergehilfe
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei
Adolph W. Cohn in Thorn.

2 Sattlergesellen
können sofort für dauernde Beschäftigung eintret. bei C. Lemke in Goral b. Konojad Wpr. [3296

2 Sattlergesellen
sucht R. Grübnau, Skurz.

3375] Tüchtige
Mützenmachergesell.
finden dauernde Stellung.
C. Adamski, Mützenfabrik, Posen, Bazar.

Bürstenmacher
verlangen Wilh. Voges & Sohn, Graudenz. [3403

Ein Schmiedemeister
tüchtig im Hufbeschlag, Pflugarbeit und Maschinenreparatur, wird zu Martini d. J. gesucht vom Rittergut Waldau b. Prust, Kreis Schwetz. [2959

3287] Suche von sofort
2 Schmiedegesellen.
Julius Wach, Schmiedemstr. Soldau Opr.

Ein tüchtig. Schmied mit Burschen
findet zu Martini Stell. [3353
Pusta-Dombrowkenb. Wrotzk.

Ein Schmied
für selbstständige Wagenarbeit findet vom 1. Novbr. langjährige Beschäftigung bei [3272
A. Bergmann, Angerburg.

3180] Einen tüchtigen
Klempnergesellen
sucht für dauernde Beschäftigung
Paul Schott, Osterode Opr.

2972] Suche sogleich
zwei Gesellen
auf Winterarbeit. Daselbst kann auch sogleich
ein Lehrling
eintreten.
A. Poschmann, Klempnermstr. Mehlsack.

3248] Ein tüchtiger
Schlossergeselle
findet von sogleich dauernde Beschäftigung bei R. Peters, Schlossermeister, Briesen Wpr.

Suche z. sof. Antr. b. dauer. Besch.
2 Tischlergesellen und zwei Lehrlinge.
Michalowski, Tischlermeister, Schwetz, Karlstraße.

Tüchtige Tischler und Drechsler
finden bei gutem Lohn und Akkord dauernde Beschäftigung.
Dampfdrechslerei Bruno Paz, Pr. Holland.

3056] Ein verheiratheter
Stellmacher
mit Scharwerkern findet von Martini Stellung in
Dom. Galczewko b. Lipnitza.

2226] Zwei tüchtige
Stellmacher
auf Kasten u. Untergestelle u. ein
Sattler
finden dauernde Beschäftig. bei Julius Reitzug jun., Wagenfabrik Allenstein.

3161] Ein junger
Windmüllergeselle
kann sofort eintreten bei
E. Dostall, Wandau bei Neudörfchen.

3330] Suche sofort einen jünger. tüchtigen und nüchternen
Müllergesellen
für meinen Polltrak bei dauernder Beschäftigung.
Th. Fölske, Gruczno Wpr.

3308] Suche v. sof. e. unverh.
Müllergesellen
tüchtig. Steinschärfer. Kunstmühle Bedlenken per Laskowitz Westpr.
Triebs, Mühlenwerkführer.

3015] Ein jüngerer, zuverlässig.
Müllergeselle
kann vom 4. Oktober in Mühle Ludwigsthal eintreten. Off. sind zu richt. an A. Eisermann, Werkführer in Ludwigsthal per Berent Wpr.

Suche per 1. Oktbr. cr. für meine Wassermühle in Pomm., tägl. 4 Wisp. Leistung, Lohn- und Handelsmüllerei einen tüchtigen, solid., energisch., kautionsfähigen, unverheiratheten
Müller
als Verwalter. Derselbe muß außer einigen Kenntnissen in der Buchführung auch etwas von d. Landwirthschaft verstehen. Stell. ist selbstständig und dauernd.
Meldungen mit bescheid. Gehaltsanspr. nebst Photogr. brfl. unt. Nr 3208 an den Geselligen.

Tücht. Schneidemüll.
für Vollgatter, welcher Holzarb. und Reparaturen ausführ. kann, wird z. sof. Antritt gesucht.
3155] R. Schneider, Lautenburg Wpr.

Landwirthschaft

Beamter
unverh., für Brennereigut mit Spirit.-Kleinverkauf, bei 400 M. Gehalt gegen 3—500 Mk. Kaut. sof. gesucht. Meldung. mit Freimarke u. Nr. 3283 an d. Gesell.

2 jüng. Beamte
für Güter bei 400 u. 500 Mk. Geh. sucht per 1. Oktbr. A. Werner, ldw. Gesch., Breslau, Moritzstr. 33.

Inspektor-Gesuch.
3335] Einen zuverlässigen, nüchternen Inspektor mit bescheiden. Ansprüchen, der poln. Sprache mächtig, sucht vom 1. Oktob. ab bei 200 Mark Gehalt und Familienanschluß J. Bartels, Amalienhof pr. Soldau Ostpr.

Inspektor
tüchtig, nücht. und federgewandt, bei bescheidenen Ansprüchen zum 1. November oder sofort gesucht. Meldungen unter 777 postlag. Usdau Ostpr.

3025] Ein tüchtiger
Brennereiführer und Wirthschafter
von sof. gesucht in Adl. Kessel, Kreis Johannisburg.

3421] Suche von sogleich einen **Brennereigehilfen** f. 30 Mark monatl. b. fr. St. u. Wäsche, fr. Hin- und Rückfahrt. Meldung. an Brennerei-Verwalter H., Dombrowina b. Veresti, Rumänien. Bahnstation.

3342] Krankheitshalb. suche z. 1. Antr. ein. verh. **Brennerei-Verw.** in meine Stelle, d. gute Zeugn. hat. 600 Mk. Kaution. Gut. Schütze u. weg. Defr. noch nicht bestr. Klawonn, Woltersdorf bei Schlochau.

3366] Vom 1. Dezember cr. od. 1. Januar 97 suche einen tüchtigen, erfahrenen
Inspektor
Meld. mit Zeugnißabschrift. und Gehaltsansprüchen erbeten an v. Lenski, Seedranken bei Marggrabowa.

Inspektorstelle
ist zu besetzen. Gehalt 500 Mk.
Dominium Paparzin bei Gottersfeld.

3301] Für die Zeit der Kartoffelernte suche einen einfachen
Wirthschafter.
Gehalt 30 Mark pro Monat. Marken verbeten.
Stephan, Roeschken bei Bergfriede.

Ein nur tüchtiger, energischer verheiratheter
Wirth
findet von sogleich, spätestens Martini Stellung. Meldungen brfl. unt. Nr. 3316 an d. Gesell.

3298] In Trankwitz bei Altfelde wird zu Martini ein ordentlicher, verheiratheter
Kuhmeister
welcher mitzumelken und einen ebenfalls melkenden Knecht zu stellen hat, bei hohem Lohn, Deputat und Tantieme gesucht. Meld. mit Zeugn. und näheren persönlichen Angaben an den Unterzeichneten. v. Kries.

3160] Ein tüchtiger, selbstthätiger, unverheiratheter
Gärtner
mit guten Zeugnissen, wird zum 1. Oktober d. Js. gesucht.
Dom. Unislaw, Kr. Culm, (Post u. Eisenb.)

3124] Zum 1. Oktober oder 11. November kann ein tüchtiger
Gärtner
eintreten. Persönliche Vorstell. erforderlich. Dom. Altmark.

Schweizer-Gesuch.
3365] 20 Unterschweizer finden zum 1. Oktober Stellung bei hohem Lohn. Näheres bei
J. Zoebeli, Königsberg i. Pr., Knochenstr. 37.

1375] Rittergut Klein Krauscha, Post Kodersdorf O/L., sucht sogleich, 1. Oktober oder 1. Januar einen verheiratheten
Pferdekutscher
welcher einen erwachsenen Sohn hat, beide zus. 6 Pferde übernehmen, alle Ackerarb. verrichten. **Mehr. Kinder** zur Arbeit erwünscht. Hohes Lohn und Deputat. Meld. an Besitzer Schumann.

3279] Ein verheiratheter
Nachtwächter und ein Instmann
werden zu Martini d. J. verlangt in Gubin b. Dorf Roggenhausen.

Schäferknecht
unverheirathet, zu sofortigem Antritt oder 1. Okt. d. Js. ges. in Myslencinek b. Bromberg.

Rübenunternehmer
gesucht für ca. 25 pr. Morgen Zuckerrüben. Meldung. erbittet schleunigst Prohl, Schnackenburg b. Schiewenhorst, Danziger Niederung. [2924

3140] Ein leistungsfähiger
Unternehmer
wird zum Ausnehmen von 100 Morg. Rüben gesucht in Goschin, Kreis Danzig.

2 Instleute
zu Martini gesucht in Klein Ellernitz. [2916

Diverse.

3351] Ein
tücht. Schachtmeister mit Leuten
findet sofort bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. Meld. nach Czyprken per Milken, Station Lötzen. Chaussee-Neubau Lindenhof-Nanten.
Borczinski, Bauunternehmer.

2562] Zum sofortigen Antritt suche ich noch **100 tüchtige**
Arbeiter
für Kiesgrubenbetrieb gegen hohe Akkordlöhne und bei dreijähriger Beschäftigungsdauer.
Kiesgrube Calau b. Cottbus.
Neumann Geschäftsführer.

500 Erdarbeiter
finden bei sofortigem Eintritt lohnende Winterarbeit bei Bauunternehmer Baruch in Thorn. Anmeldungen auf der Baustelle bei Fort 5a. [510

Arbeiter-Anmeldungen
werden [2974
Sonntag, den 27. d. Mts. Morgens 8 Uhr
entgegengenommen.
Kampagne-Anfang **1. Oktober cr.**
Legitimationspapiere, sowie Invaliditätskarten und Arbeitsbücher für diejenig., wie noch nicht 21 Jahre alt, sind mitzubringen.
Zuckerfabrik Schwetz.

3099] Ich suche zum sofortigen Antritt einen zuverlässigen
Komtoirdiener.
Offerten mit Zeugnißabschriften an Max Meyer, Briesen Wp., Getreidegeschäft.

Schiffer
zum Ziegelfahren von der Drewenzmündung nach dem Danzig. Haupt für dieses und nächstes Jahr gesucht. Fracht 10 Mk. pro Tausend. [3378
G. Plehwe, Ziegeleibesitzer, Thorn III. Mellinstraße 103.

Lehrlingsstellen

4285] Suche für mein Manufaktur-, Leinen-, Herren- und Damenkonfektionsgesch. p. sofort
einen Lehrling.
E. Seelig, Kruschwitz.

2 Lehrlinge
mos., für sein **Herren-Garderoben- und Trikotagen-Geschäft per sofort** [3349
D. Robert jun.

2 Schneiderlehrl. sucht J. Görtz.

2576] **Für meine Buch- und Papierhandlung, verbunden mit Zeitungsexpedition, suche ich von sofort od. später einen**
Buchhandlungslehrling
mit guten Schulkenntnissen, mögl. der polnischen Sprache mächtig. Evtl. monatliche od. wöchentl. Remuneration.
J. Koepke, Neumark Wpr.

Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, unter günstigen Bedingungen möglichst bald gesucht. [3391
Adolf Wolff, Graudenz, Tuch und Buckskin en gros und en detail, Herren- und Knaben-Garderoben- u. Maaßgeschäft.

Schweizer-Lehrbursche.
3027] Für sofort oder 1. Oktob. suche ein. starken, ord. Burschen, der Lust hat, Schweizer zu lern., bei hohem Lohn u. g. Behandlg. Reisegeld w. rückv. Meldg. bei Oberschw. a. Dom. Bilgelow b. Jeseritz, Kr. Stolp Pommern.

3003] **Für meine Dampf-Sprit- und Liqueur-Fabrik suche ich einen**
Lehrling
per 1. Oktober cr.
Marcus Henius, Thorn.

3314] Zur Erlernung d. Buchdruckerei find. e. Knabe mit der nöth. Schulbild., auch auf meine Kosten, v. sogl. ein Unterkommen.
H. Jaenike, Buchdruckerei, Sensburg, Ostpr.

3377] Für mein Eisenwaaren-Geschäft u. Magazin für Haus- u. Küchengeräthe suche ich zum sofortigen Eintritt
zwei Lehrlinge.
Julius Bernhardt, Osterode Ostpr.

Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, kann von gleich oder später in meinem Kolonial- und Materialwaaren-Geschäft eintreten. [3371
Otto Matthes, Bischofstein.

Einen Lehrling
zum baldigen Eintritt sucht
Oskar Borkowitz, Kolonialwaaren-, Restaurations- und Speditions-Geschäft, Soldau Ostpr.

3128] Für mein Material-, Eisen- und Schankgeschäft suche per 1. Oktober
einen Lehrling.
C. Eichler, Gilgenburg.

Ein Sohn
achtbarer Eltern, der Lust hat **Kellner** zu werden, kann sich melden bei Kleinschmidt, Restaurateur, Culm Weichs.

3123] Suche für mein Getreide-, Mehl- und Fourage-Geschäft per sofort einen
Lehrling und einen Volontär
mit guten Schulkenntnissen.
Max Cohn, Culmsee.

Einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, der poln. Sprache mächtig, sucht per sofort.
Otto Schulz, Arys Opr.
Wirthschafts-Artikel, Galanterie- u. Schreibwaaren-Handlung.

8 64] Für mein Stabeisen-, Eisenwaaren- u. Baumaterialien-Geschäft suche ich zum möglichst baldigen Eintritt einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Franz Zährer, Thorn.

2669] Suche zum 1. Oktob. cr. einen **Lehrling** für mein Materialwaaren- u. Destillations-Geschäft. Julius Hancke, Rosenberg Westpr.

Lehrling
für m. Manufakturw.- u. Konfekt.-Gesch. v. 1. Okt. b. freier Stat. ges.
Heinr. Löwenthal, Neustettin.

2371] Für m. Material-, Eisen- und Destillationsgeschäft en gros & en detail suche per sofort ein.
Volontair und Lehrling
christlicher Konfession.
H. Altmann Sohn, Lessen.

3310] **Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche per sofort einen**
Lehrling od. Volontär
von angenehm. Aeußern, Sohn achtbarer Eltern. Retourmarke verbeten.
Louis Salinger,
Katz Nachfolger,
Marienburg Westpreuß.

Lehrling.
3376] Christliche Eisen-Groß-Handlung in Bromberg sucht z. Antritt am 1. Oktober einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen. Drei Jahre Lehrzeit, im ersten 10 Mark, zweiten 20 Mk. und dritten 30 Mk. monatliches Taschengeld. Keine Verpflegung, ev. freie Wohnung beim Chef. Meldungen briefl. m. Aufschr. Nr. 3376 an den Geselligen erbeten.

Lehrling
mit Berecht. z. Einjähr.-Freiwilligen-Dienst wird zum 1. Oktober gesucht.
Gräfe & Unzer, Buchhandl., Königsberg i. P., Paradeplatz 4a, gegenüber d. Kgl. Universität.

3060] Für mein Kolonialwaar.- und Destillations-Geschäft suche per sofort einen tüchtigen
Lehrling
beider Landessprachen mächtig.
S. Latté Nachfl., Culmsee.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche.

Junges Mädchen
sucht Stellung als **Kassirerin.** Meldg. briefl. mit Aufschrift Nr. 3207 an den Gesell. erbeten.

3243] Eine erfahr. **Meierin** sucht z. 1. Oktbr. Stelle in ein. Gutsmeierei. Gefl. Meld. bitte an Anna Kuchenbecker, Stretziner Mühle bei Heinrichswalde.

3280] Junges Mädchen, 18 Jahre alt, sucht Stellung als
Verkäuferin
in Bäckerei oder Konditorei. Meldungen Hohenkirch postlagd. unter Nr. 100 A. B.

Jung. Mädchen w. Stellg. als
Verkäuferin
in einer Konditorei od. Bäckerei. Eintritt 1. Oktober. [3344
J. May, Bergfriede.

Stellung gesucht
für eine junge, anspruchslose, mosaische **Kindergärtnerin.** Thorn, Breitestr. 23. Fr. Clara Rothe, Instituts-Vorsteherin.

Gebild. **Fräul.,** 27 Jahr alt, wünscht Stellung per sof. oder später im Stadthaushalt bei älterem Ehepaar oder zur Erziehung mutterloser Kinder. Beste Zeugnisse vorhanden. Meld. br. mit Aufschr. 3340 an den Gesell.

Ein jung., gebildetes **Mädchen** sucht Stellung in einem kathol. Hause, als Gesellschafterin bei einer alten Dame o. als Stütze. Meldungen briefl. m. Aufschr. Nr. 3265 an den Geselligen erbeten.

Ein geb., junges Mädchen, in der Wirthschaft, Schneiderei u. Handarbeit erfahr., sucht Stell. z.
Stütze der Hausfrau
von sogleich od. später. Familienanschluß erwünscht. Meld. br. u. Nr. 3339 an die Exped. d. Gesell.

Zur Vervollkommnung in der Wirthschaft wird für ein junges, fleißiges. evang. **Mädchen** Stelle vom November ab gesucht. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf Lohn gesehen. Meldung. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3255 d. d. Geselligen erbet.

Offene Stellen.

3264] Gesucht sofort anspruchl., erfahrenes
Kinderfräulein
zur Erziehung von 2 Knaben (3 und 6 J.) u. Beaufsichtigung eines 1 monatl. Kindes b. Amme. Erforderlich auch Kenntnisse in Handarb. u. häusl. Arb. Zeugn., Gehaltsanspr., kurzer Lebenslauf an Fr. Hauptm. Trenkmann Graudenz, Festungsstr. 12.

Mit Buchführung vertr. hiesige junge Dame wird als **Kassirerin** gesucht. Meld. u. Nr. 3290 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Eine Buchhalterin
die schon mehrere Jahre thätig, (wenn möglich in einem größer. Manufakturgeschäft) wird bei hohem Gehalt per sofort od. 1. Oktober d. Js. zu engagiren gewünscht. [3230
Gebr. Jacoby, Insterburg.

3093] **Für mein Putz-, Galanterie- und Wollwaaren-Geschäft suche per sofort eine christliche, tüchtige, der polnischen Sprache mächtige**
Direktrice
die gleichzeitig im Verkauf thätig sein muß, bei hohem Gehalt.
A. Bachmann jr., Briesen Westpreußen.

Verkäuferin
die in Schnittwaaren schon einige Jahre arbeitete, findet dauernde Stell. Anschl. a. d. Familie. Ansprüche mitzutheilen und Zeugn. send. a. Carl Kurtz, Bromberg.

3300] Ein junges Mädchen findet Stellung als
Verkäuferin
in meiner Kuchenbäckerei.
Julius Fischer, Nakel (Netze).

3356] Für die Tapisserie-Abtheilung suche zum sofortigen Antritt eine tüchtige
Verkäuferin
die in Handarbeiten firm ist. Stellung dauernd und angenehm.
Albert Abraham, Inowrazlaw.

2116] S. z. 1. Okt. e. jg. Mädch. a. g. Fam., welch. m. Küche u. allen Hausarb. vollst. vertr. ist u. Näharb. verst. Meld. m. Zeugn.-Absch. u. **A. Z. 100** postl. Schwetz a. W.

3322] Für mein Kurz-, Weiß-, Woll- und Tapisseriewaaren-Geschäft suche ich per 1. resp. 15 Oktober eine tüchtige
Verkäuferin.
Meld. nebst Photographie, Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnißabschrift. Außerdem ein
Lehrmädchen
aus achtbarer Familie bei freier Station. Adonis Bogun, Dt. Eylau.

Eine tüchtige
Verkäuferin
welche der polnischen Sprache mächtig ist, wird für ein Kurz-, Galanterie-, Weiß- u. Wollwaaren-Geschäft bei hohem Geh. gesucht. Meldung. unter Nr. 3012 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Dame.
Dame oder Wittwe ohne Anhang, nicht unter 30 Jahre, im Kochen, Nähen sehr gut bewand., die eine Lebens-, Mutter- und Repräsentationsstelle bei schon größeren Kindern übernehmen will, erhält bei einem Kaufmann und Gastwirth, Land, sehr gute dauernde Stelle. Meldungen u. Zeugnißabschriften und Gehaltsangabe werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3334 durch den Geselligen erbeten.

3392] Für meine Buch- und Musikalien-Handlung suche ich ein gebildetes, nicht zu junges
Fräulein
die Erfahrung und Umsicht besitzt. Offerten mit Gehaltsanspr. und Photographie erbittet
Oscar Kauffmann, Buch-, Kunst-, Musikal.-Handlung

Zur Stütze der Hausfrau wird von sof. auf ein Gut in Ostp. ein
junges Mädchen
welches die bürgerliche Küche versteht und etwas nähen kann, bei 150 Mark Gehalt jährlich gesucht. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 3246 an den Gesell.

3315] Ein anständiges
junges Mädchen
aus achtbarer Familie findet a. Verkäuferin in meinem Konfiturengeschäft sofort Stellung.
Nur selbstgeschriebene Bewerbungen gewünscht.
A. Flach, Marienwerder Wp.

3281] Von sofort gesucht ein höfliches, junges, anständiges
Mädchen
nach Zoppot in kleinen Haushalt, wo sie auch kochen und serviren lernen kann. Meldg. mit Gehaltsansprüche zu richten an Frau v. Parpart, Zoppot-Pommersche Str.

Junges Mädchen
für leichte Beschäftigung, mehr auf Familienanschluß und gute Behandlung, als großen Lohn sehend, sucht
Frau Ernst, Graudenz, Getreidemarkt 19 20.

Neuplätten
erlernen Mädchen unter günstigen Bedingungen. Nach der Lehrzeit dauernde Beschäftigung. [3225
H. Sternberg jr., Berlin, Meyerbeerstraße 1—4.

Gesucht von sogleich eine ält, evangelische
Haushälterin
vom Lande. Meld. mit Zeugn. u. Gehaltsansprüchen u. Nr. 3286 an die Exped. d. Gesell. erbeten.

Tüchtige Wirthin
für kleineres ländliches Gut, Hausarbeit zum Theil mitverrichtend, wird 15. Oktober oder 1. November gesucht. Lohn 70 bis 75 Thaler Meldungen Dietrichsdorf b. Gelens. [3327

2259] **Dom. Baiersee per Klein Trebis, Kreis Culm, sucht per 1. Oktober eine erfahrene, zuverlässige**
Wirthin
für Milchwirthschaft ohne Buttern. Baldige Einsendung von Zeugnissen erwünscht.

3143] Suche zum 1. Oktober
eine ältere Wirthin
die in Federviehzucht u. Schlacht. bewandert ist und gute, einfache Küche versteht. Gehalt 240 Mk. Keine Milchwirthschaft.
Zimmermann, Herzfelde bei Mrotschen.

3092] Eine mit der einfachen wie feinen Küche vertraute
Köchin oder jüngere Wirthin
sucht zum 1. November cr.
Frau Kommerzienrath Goecke, Chemische Fabrik, Montwy

Eine perfekte Köchin oder Kochmamsell
wird zum 1. Oktober gesucht.
Frau Stadtrath Aronsohn, Bromberg, Elisabethstr. Nr. 1.

3144] Suche zum 1. Oktober eine zuverlässige, tüchtige
Köchin
die bei der Hausarbeit mithilft. Gute Zeugnisse erforderlich. Gehalt 100—120 Mk.
Staberow, Carlshof bei Konitz Westpr.

2682] Ein feines, gewandtes
Stubenmädchen
welches plätten, nähen, stopfen und bedienen kann, sucht
Frau Rechtsanwalt Binkowski, Bromberg, Neuer Markt 12, 1.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

3320] In der Strafsache gegen Karpinski u. Gen. wegen Körperverletzung sollen die Arbeiter Rudolf Hoyer und Carl Bracks, früher bei Besitzer Schwichtenberg in Altweichsel, und der Arbeiter August Ludwich, früher bei Besitzer Epp in Kl. Lichtenau, als Zeugen vernommen werden.

Die vorgenannten Personen, sowie alle diejenigen, die etwas über den gegenwärtigen Aufenthaltsort der Gesuchten anzugeben im Stande sind, werden aufgefordert, sich schleunigst zu den Akten D. 203/96 zu melden.

Marienburg, den 22. September 1896.

Königliches Amtsgericht.

Auktionen.

Zwangsversteigerung

Donnerstag d. 1. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Gute **Buchenhagen,** Kreis Strasburg Wpr., Poststation Wrotzk:

1. einen Verdeckwagen,
2. einen alten Dreschkasten,
3. ein Orchestrion, (Regimentsmusik),
4. zwei Sessel,
5. einen großen Schrank,
6. eine Kommode,
7. einen fichtenen Schrank,
8. fünf Rohrstühle,
9. zwei Nachttische,
10. ein Bettgestell nebst 1 Ober-, 1 Unterbett, zwei Kopfkissen u. 1 Matratze,
11. einen Kleiderständer,
12. ein Sopha,
13. zwei Mastschweine

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Briesen Wpr., den 22. September 1896

Sellke, Gerichtsvollzieher.

Zu kaufen gesucht.

Roggen, Hafer und Heu

von Produzenten kauft [2985
Proviantamt Riesenburg.

2896] Die Stärkemehl-Fabrik Bronislaw bei Strelno kauft

Fabrikkartoffeln

zu höchsten Tagespreisen.

Sämereien.

In Ostaszewo bei Thorn ist Petkuser

Saat-Roggen

schöner Qualität zum Preise von Mark 130 p. Tonne abzugeben. [296

Offerire zur Herbstpflanzung:

Hochstämmige Apfelbäume

mehrj. Kronen, 100 St. 75 Mk.,

400 Eichen-Alleebäume

2½—3 m hoch, 3—4 cm Durchmesser, ca. 1 m Höhe, gem. 100 St. 35 Mk. [2237

August Lau, Ragnit Opr.

Zuchtgeflügel

diesjähriger Frühbrut, Kreuzung v. Langshan u. Plymouth-Rocks, empfiehlt Fräulein Ida Voß in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. Preis pro Stamm (1.2) 12 Mark einschließlich Verpackung ab Melno. Hähne allein 5 Mark pro Stück. [3277

1837] Die Vermittelung des Verkaufs von

Getreide u. Saaten aller Art

Spezialität Braugerste

besorgt direkt und bittet um Einsendung von Mustern

Hugo Schlenther, Agentur- und Kommissions-Geschäft,
Königsberg i. Pr., Börsenstraße 15, 1.

Tilsiter Vollfett- und Halbfett-Käse

auch **Brackwaare,** kauft in ganzen Posten und erbittet Offerten die **Ostdeutsche Meierei, Königsberg,** Unt. Haberberg 64.

Ausverkauf.

1856] Wegen **Umzuges nach der Johannesgasse 41** verkaufe ich sämmtliche **Kolonialwaaren,** sowie mein großes Lager in verschiedenen Sorten **Wein, Rum, Cognac, Arrac** und **Liqueuren** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Kaffee in 20 verschiedenen Sorten, pro Pfd. von 90 Pf. an.

Cichorien, Zollpfund 13 Pf.,
Zuckersyrup, Pfd. 15 Pf.,
Sardinen in Oel, Büchse 45 Pf.,
Fett, am. (Schmalz), Pfd. 30 Pf.,
Schweineschmalz, gar., Pfd. 45 Pf.,
Zucker in ganz. Brod., Pfd. 26 Pf.,
Streuzucker, Pfd. 24 Pf.,
Apfelwein 1 Fl. 40 Pf. und bei 10 Fl. 35 Pf.,
Weizengries, Pfd. 14 Pf.,
Orbg. Kernseife, Pfd. 23 Pf.,

feiner Rum, Fl. 95 Pf.,
Jam.-Rum, Fl. 1,20, 1,40, 1,60 Mk.,
feiner Cognac, Fl. 1 Mk.,
ff. Cognac, Fl. 1,25, 1,50, 2 Mk.,
Arrac, Fl. 1,75 und 2,25 Mk.,
Moselwein, Fl. 60 und 70 Pf.,
Rheinwein, Fl. 85 Pf., 1,10 und 1,50 Mk.,
Ital. Rothwein Gloria, Fl. 60 Pf.,
Ital. Rothwein Italia, Fl. 85 Pf.,
Ital. Rothwein Pasto, Fl. 1,20 Mk.,

Zigarren, gut gelagert, pro 100 Stück von 2,50 Mk. an.

Liqueure in verschiedenen Sorten, pro ½ Ltr.-Flasche 50 Pf., 1/1 Lit.-Fl. 1 Mk.,
Obstportwein, Fl. 75 Pf.,
Germania-Sekt, Fl. 1,60 Mk.,

Frz. Rothw. St. Estephe, Fl. 1 Mk.,
" " St. Julien, Fl. 1.25 "
" " Paulac, Fl. 1,50 Mk.,
herber u. süßer Ungar, Fl. 95 Pf., 1,10, 1,40 Mk.,

sowie sämmtliche andere Marken Weine und Rum's zu äußerst billigen Preisen.

Versandt nach außerhalb prompt gegen Nachnahme od. vorherige Einsendung des Betrages, Kisten u. Säcke werden nicht berechnet.

F. Borski, Danzig, Kohlenmarkt 12.

Cirka **10300** Stück

Zug-Harmonika's

mit meiner in verschiedenen Ländern **patentirten,** in Deutschland patentamtlich geschützten, unter D. R.-G.-M. W. 47462 eingetragenen und von mir selbst erfundenen Claviatur mit Spiral-Tastenfederung sind bereits seit 3 Monaten (Mai, Juni, Juli 1896) verkauft! Nicht **eine** Reclamation wegen Brechen oder Lahmwerden meiner neuen Tastenfederung ist in dieser Zeit eingegangen. Ich garantire nach wie vor 10 Jahre für diese Federn!

1000 Mark!!

zahle ich demjenigen Fabrikanten oder Händler, welcher mir den Nachweis erbringt, daß er die gleiche Anzahl Zieh-Harmonika's in dem oben angegebenen Zeitraume an Private abgesetzt hat. Ein weiterer Beweis für die Vorzüglichkeit meiner Instrumente wird dadurch überflüssig; Jedermann wird die Ueberzeugung gewinnen, daß man im größten Geschäfte in der Regel auch am besten und billigsten kauft!

Für nur **5 Mark 70 Pfg** versende ich meine bekannten, vorzüglichen Instrumente mit obiger patentamtlich geschützten Federung versehen, 2-chörig mit Orgelton, 10 Tasten, 40 breiten Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, offener Nickel-Claviatur mit einem breiten Nickelstab umlegt, gutem starkem Balg mit 2 Doppelbälgen, 2 Zugaltern, sortirten Falten, mit Stahl-Eckenschonern und brillanten Nickelbeschlägen. Größe dieses Pracht-Instruments 35 cm.

Dasselbe Instrument 3-chörig mit 3 Registern Mk. 7.50. Dasselbe Instrument 4-chörig mit 4 Registern Mk. 8.50. Verpackung und Selbsterlernschule umsonst, Porto 80 Pfg. Man bestelle beim Erfinder **Heinr. Suhr** in **Neuenrade.**

Tuch-Versand

Reellste und billigste Bezugsquelle.

Paletot-, Anzug- und Beinkleider-Stoffe, Cheviots, Kammgarne, schwarze und farbige Tuche. Beste Qualitäten deutschen und englischen Fabrikats in allen Preislagen. **Neueste Dessins und Farben.**

Reichhaltige Muster-Kollektionen franko zu Diensten.

Bartsch & Rathmann,
vorm. **F. W. Puttkammer,**
Tuch-Versand, Danzig, Langgasse 67.

Erste

Klassen-Geld-Lotterie

zur Freilegung der Willibrordi-Kirche in Wesel

28074 in drei Klassen vertheilte Gewinne und eine Prämie.

I. Klasse.

Ziehung am 14. u. 15. October 1896.

Einlage einschliesslich Reichsstempel-Abgabe für 1/1 Loos 6,60 M., ½ Loos 3,30 M.

Gewinne		Mark		Mark
1	à	30000	=	30000
1	à	10000	=	10000
1	à	5000	=	5000
1	à	3000	=	3000
2	à	1000	=	2000
4	à	500	=	2000
20	à	100	=	2000
50	à	50	=	2500
5920	à	12	=	71040
6000 Gewinne			=	127540

II. Klasse.

Ziehung am 14. u. 16. November 1896.

Einlage einschliesslich Reichsstempel-Abgabe für 1/1 Loos 4,40 M., ½ Loos 2,20 M.
Kaufloose II. Kl. 1/1 = 11,–, ½ = 5,50 M.

Gewinne		Mark		Mark
1	à	40000	=	40000
1	à	10000	=	10000
2	à	5000	=	10000
2	à	3000	=	6000
4	à	1000	=	4000
8	à	500	=	4000
40	à	100	=	4000
242	à	50	=	12100
7700	à	16	=	123200
8000 Gewinne			=	213300

III. Klasse

Ziehung vom 15.—22. December 1896.

Einlage einschl. Reichsstempel-Abgabe für 1/1 Loos 4,40 M., ½ Loos 2,20 M.
Kaufloose III. Klasse 1/1 = 15,40, ½ = 7,70 M.

Grösster Gewinn ist im glücklichsten Fall **250000 Mark.**

1	Prämie von	150000	=	150000 M.
1	Gewinn à	100000	=	100000 "
1	" à	75000	=	75000 "
1	" à	50000	=	50000 "
1	" à	25000	=	25000 "
1	" à	20000	=	20000 "
2	Gewinne à	15000	=	30000 "
3	" à	10000	=	30000 "
4	" à	5000	=	20000 "
10	" à	3000	=	30000 "
20	" à	2000	=	40000 "
30	" à	1000	=	30000 "
100	" à	500	=	50000 "
200	" à	300	=	60000 "
300	" à	200	=	60000 "
400	" à	100	=	40000 "
1000	" à	50	=	50000 "
2000	" à	25	=	50000 "
10000	" à	16	=	160000 "
14074	Gewinne und 1 Prämie		=	1070000 M.

(Der von diesen 44 Hauptgewinnen zuletzt gezogene erhält noch die Prämie von 150000 Mark.)

Loose I. Klasse zur Ziehung am 14. und 15. Oktober 1896, à 6,60 M., halbe à 3,30 M., für Porto und Gewinnliste 30 Pf. extra, empfiehlt und versendet auch gegen Coupons und Briefmarken

Carl Heintze, Bankgeschäft,
Berlin W., Unter den Linden 3, Hôtel Royal.

Voll-Loose, für drei Ziehungen gültig, 1/1 à 15,40 Mark, ½ à 7,70 Mark.

Carl Beermann's

Patent-Breitsäemaschinen
Schubwalzen-Drillmaschinen
Polykarp- u. Norm.-Zweischaarpflüge
Stiften- und Schlagleisten-
Glattstrohdrescher

für 1 bis 2 Pferde-Bespannung,

Roßwerke

in verschiedener Größe und Ausführung, allgemein als gutgehend anerkannt, empfiehlt [8936

Carl Beermann's Filiale,
Bromberg.

Siebrecht & Schoppe

Mechanische Spinnerei und Weberei
Einbeck, Prov. Hannover

liefern als **Spezialität** für die **Landwirthe, Gutsbesitzer, Domänen** 2c. [714

wasserdichte Wagen- und Waggondecken, fertige Diemenpläne,

Erntelaken u. **Getreidesäcke, wasserdichte** u. **wollene Pferdedecken.** Speziell machen wir die Herren Gutsbesitzer pp. noch darauf aufmerksam, daß wir Flächse, Heeden und Wolle, für welche wir in unserer Spinnerei regelmäßigen Bedarf haben, zu höchsten Tagespreisen in Zahlung nehmen.

Man verlange Muster und Preisliste.

Die grosse silberne Denkmünze

der **Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft** für neue Geräthe 1895 erhielt die neue

Milchentrahmungs-Maschine

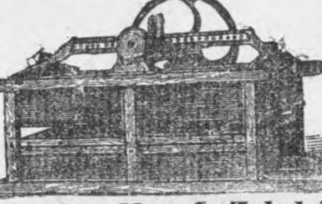
8475] **„Patent Mélotte".**

Leistung pro Stunde:
300—350, 150, 100 Liter

Ausführungen kompl.
Molkerei-Anlagen
mit dänischen, Balance-Centrifugen u. Alfa-Separatoren,

Molkereimaschinen-Fabrik
Eduard Ahlborn
Filiale Danzig.

Illustrirte Preislisten gratis und franko.



Drehrollen L. Zobel, Bromberg.

Anzugsstoffe

in **vorzüglicher Qualität** und zu billigen Preisen. **Specialität 3 Meter Cheviot z. Anzuge zus. f. 10 Mk. Nachnahme.** Eigene Fabrication; reichhaltige Musterkarte franco zu Diensten.

Anerkannt reelle christl. Bezugsquelle.

Eupener Tuchversand in **Eupen** bei Aachen.

15 Jahre Garantie



leiste ich für das **Brechen** oder **Lahmwerden** der **Tastenfedern** meiner Konzert-Zieh-Harmonikas **„Triumph"**. Diese Harmonika hat 10 Tasten, 2 Register, zwei Doppelbälge, 20 Doppelstimmen, 2 Bässe, 2 Zuhalter und 75 brill. Nickelbeschläge, Stahleckenschoner, wodurch der Balg unverwüstlich wird. **Extra starke Tastenfederung,** wofür ich **15 Jahre Garantie** leiste. Leichte Ansprache, 35 cm groß, offene Klaviatur, 2chörige, prächtige Musik. Der Preis dieses Instruments beträgt **nach wie vor** bei mir nur **Mark 5,00,** damit ein Jeder Käufer sein muß. **Ein hochfeines Instrument mit 3 Registern und 3chöriger, prachtvoller Orgelmusik,** verkaufe ich schon zu **Mk. 8.—** Selbsterlernschule und Verpackung zu jeder Harmonika gratis. Porto 80 Pf. Zahlreich. Anerkennungsschreiben liegen vor. Man kaufe daher nur direkt beim leistungsfähigen **Musik-Exporthause v. Wilh. Müchler, Neuenrade** (Westf.) Nichtgefallendes nehme zurück, daher kein Risiko. [30

Hohle Zähne

erhält man dauernd in **gutem, brauchbaren** Zustande und **schmerzfrei** d. Selbstplombiren m. Künzels schmerzstillend. Zahnkitt. Flasch. f. 1 Jahr ausreichend, à 50 Pf. b. **Fritz Kyser.** [13

Echt russische

Juchtenschäfte

offerirt [3987

A. Lesser, Soldau Ostpr., Juchtenversandgeschäft.

Für Billardbesitzer.



Aller Aerger mit dem Beledern des Queues hört auf, wenn Sie sich des **Parron's Patent-Queue-Puffer** mit unlösbarem Stoßplättchen bedienen. Um diese Puffer, b. welchem Ersatzleder nicht erforderlich ist, schnell einzuführen, verkaufe das Stück schon für **50 Pfg.** Außerdem empfehl. **Billardbälle,** pro Satz (3 Stück) schon von **8,50 Mk.** an. **Billardtuche** in 20 Qualitäten von **8 Mk.** pr. Mtr. an bis zu den allerbesten. **Billard-Queues** von **2 Mk.** pr. Stück an. **Patent-Queues-Lederzwingen, echt französ. Queuesleder, Queues-Leim, Kreide, Kegel, Gummibanden, Reparaturen** 2c. [3016

C. A. Hiller, Thorn,
Allein-Vertreter für West- u. Ostpreußen, Posen u. Pommern.

Triumph-Sicherheits-Rasirmesser

bestes der Neuzeit, Verletzung beim Rasiren unmögl., per Stück 3 Mk. 50 Pfg. direkt aus der **Stahlwaaren-Fabrik** von [9211

Chr. Miething,
Haan bei Solingen.

Illustr. Kataloge über sämmtliche Solinger Stahlwaaren gratis und franko.

Meinel & Herold

Klingenthal (Sachsen), Nr. 1

Denkbarbilligste direkte Bezugsquelle **für solide, tadellose** Conzert-Zug-Harmonikas aller Art:



Mit offener Claviatur, 3fach, 11faltig. Doppelbalg, Beschlag, Balgfalt. m. **Metallschutzecken,** m. prachtvoll. Orgelton, Größe 34—35 cm.

10 Tast., 2chör. 2 Reg., 2 Bässe, Mk. 5 —
10 " 3 " 3 " 2 " " 7,50
10 " 4 " 4 " 2 " " 9,50
21 " 2mal 2chör., 4 " " 11,—

Schule, Verpackkist. umsonst. Vers. p. Nachn. Porto extra. Andere Harm. in größter Auswahl unerreicht billig. **Bandonions,** Symphonions, Polyphons, Dreh-Orgeln, Ocarinas, Violinen, Zithern, Accordzithern 2c. **Prachtvoll illustrirte Cataloge umsonst.**



Uhren v. M. 3,00 an, v. M. 5,50 an, v. Mk. 10 an, v. Mk. 20 an

Uhren m. Kalend. **Mk. 4.**

Regulateure

von **Mk. 6** an.

Preisliste gratis und franko. Nichtkonvenirendes wird umgetauscht od. Betrag zurückbezahlt. Schriftl. Garantie.

Uhrenversandgeschäft
Carl Schaller, Constanz,

Einladung zum Abonnement auf das **billigste** Sonntagsblatt: [1749

Kreuz und Krone.

Sonntagsblatt für das kath. Volk. Erscheint in Danzig jeden Freitag einen Bogen gr. 4° (8 Seiten) und kostet bei sämmtlichen Postanstalten p. Quartal **nur 30 Pfg.**

Probenummern sende auf Verlangen grat. u. franko.

Die Verlagshandlung
H. F. Boenig, Danzig.

Gummi-Artikel

Feinste Spezialitäten.
Preislisten gratis. [7044]

D. Eger, Dresden A.

Kleider-Sammt
Velvet [9889
Mäntelplüsche

all. Art (**glatt u. Krimmer etc.**) in Mohairwolle und Seide. **Möbelplüsche, Leinenplüsche, Decken,** in reichster Auswahl, liefert zu Fabrikpreis. **dir. an Private**

E. Weegmann,
Bielefeld,
Plüschweberei u. Färberei.
Must. bereit. frco. geg. frco.

Sie glauben nicht

welch. **wohlth.** u. **verschönernd Einfluß** auf die Haut das tägl. Waschen mit: [7323

Bergmanns Lilienmilch-Seife v. **Bergmann & Co., Dresden-Radebeul** (Schutzm.: „Zwei Bergm.") hat. Es ist die **beste Seife** für **zarten, rosigweißen Teint,** sow. gegen alle **Hautunreinigkeiten** à St. 50 Pf. bei: **Fritz Kyser, Paul Schirmacher** und **Löwen-Apotheke** in Graudenz. Apoth. **Warkentin & St. Szpitter,** Lessen.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Zur Erhöhung der Haltbarkeit des Winterobstes beobachte man folgende Winke:

1. Man lasse die Früchte des Winterobstes möglichst lange am Baume hängen, denn dadurch werden sie wasserwärmer, zuckerreicher und haltbarer.
2. Man pflücke die Früchte nur bei trockenem Wetter und erst wenn der Morgenthau verschwunden ist.
3. Man lasse die Früchte vor dem Einbringen in die Lagerräume erst vollständig ausschwitzen und wickele die guten Tafelfrüchte dann in salicylirtes Seidenpapier ein.
4. Man gebe den Früchten nicht zu feuchte, möglichst kühle Lagerräume, welche dunkel zu halten sind.
5. Man streiche die Lagerräume mit Kalk an und schwefele sie vor dem Einbringen der Früchte, denn dadurch vernichtet man alle Pilzsporen, welche ein Fauligwerden der Früchte veranlassen.
6. Man revidire die lagernden Früchte mindestens alle acht Tage, denn faulig werdende Früchte stecken die neben ihnen lagernden an.

In der Mauser gut füttern!

Dies möchten wir besonders dem Landmanne zurufen, der noch der falschen Ansicht zuneigt, daß seine Hühner, wenn sie nicht legen, auch nicht zu fressen brauchen. Die Mauser stellt an die Thiere eine große Anforderung, weil sie in dieser Zeit doppelte Arbeit verrichten müssen; sie müssen ihr Federkleid erneuern und Kraft sammeln für die kommende Legeperiode, müssen daher in dieser Zeit auch doppelt sorgsam gepflegt werden. Man greife während der Mauser recht tief in den Futtersack, besonders auch in den, in welchem sich Bohnenschrot befindet, und werfe am Abend eine Hand voll Futter mehr vor als gewöhnlich, selbst auf die Gefahr, daß einige Körner für den anderen Morgen liegen bleiben. Der Erfolg wird nicht ausbleiben. Während man sonst vielleicht bis Februar warten muß, bis man Eier von den alten Hennen bekommt, werden sie bei derartiger Fütterung schon vor Weihnachten mit dem Legen beginnen.

Geräucherten Schinken aufzubewahren.

Man fertigt für jeden Schinken ein baumwollenes Säckchen, um Geringes größer als der Schinken, steckt letzteren, der selbstredend gut geräuchert sein muß, hinein, schneidet gutes, wohlriechendes trockenes Heu fingerlang und preßt dieses mit der Hand sehr fest in den Sack rings um den Schinken, sodaß dieser von allen Seiten damit umgeben ist. Dann knüpft man das Säckchen mit einer starken Schnur gut zu und hängt es an einem trockenen Ort auf. Der Schinken wird dadurch nicht nur haltbarer, sondern nimmt auch einen ausgezeichneten Wohlgeschmack und Geruch vom Heu an.

Einfache Milchprobe.

Man stecke eine blanke Stricknadel in die Milch und ziehe sie senkrecht wieder heraus. Bleibt etwas Milch an der Nadel hängen, so ist dieselbe gut; andernfalls ist sie gewässert.

---

8. Forts.] **Deutsche Treue.** [Nachdruck verb.

Novelle von C. Zoeller-Lionheart.

Es war ein Kreuzfeuer von witzigen Einfällen zwischen dem Fürsten Alexander und seiner Dame, dem der Fürst Kausakoff wohlgefällig lächelnd, die Hofbeamten staunend und unterwürfig zuhörten. Die schöne Rosenkönigin plauderte, lachte, trug sich mit einer Sicherheit und Ungeniertheit, als gehörten gekrönte Häupter zu ihrer täglichen Umgebung, und Alexander schien sich dabei recht innerlich wohl zu fühlen. Zwanglos trank sie aus überschäumendem Kelchglas eiskalten Sekt dem Landesfürsten zu und bediente ihn eigenhändig mit Gefrorenem von den Platten, die geschäftige Diener herbeitrugen.

„Hoheit, der Horo!" sie schnellte wie elektrisirt empor, als nach dem schmelzenden Walzer jetzt eine ganz eigen charakteristische Tanzweise rauschend herüberschallte.

Ihre geschmeidige Gestalt bog sich elastisch und in den braunen Augen sprühte es. „Der Horo, der Horo!" jubelte sie, in die Hände klatschend.

„Den müssen Sie uns vortanzen, Gräfin. Ich kann mir nichts Malerisches denken als Ihre Grazie und Ihr feuriges Temperament in diesem Nationaltanz; bitte, bitte, wollen Sie?" redete der Fürst ihr zu, da sie noch eine Sekunde zauderte.

Dann ließ sie sich durch die vereinten Vorstellnngen schließlich bestimmen, und ihre Fingerspitzen in den gebotenen Arm Alexanders legend, durchwandelte sie die Nebengänge, bis sie zu einer von Rosen überhängten Rotunde kamen, die zu einem Tanzsaal mit spiegelglattem Parkett umgewandelt war.

Mit Feuer gaben sich bulgarische Paare eben ihrem Nationaltanze bei den Klängen der wilden Zigeunerweisen hin. Alle Nichtheimischen hatten sich vom Tanzboden zurückgezogen und bildeten einen neugierig zuschauenden Kreis.

Mit Fanatismus drehten sich Pettko Karaweloff und seine in goldgelbem Atlas prunkende Gattin, ja selbst Stoiloff mit den anderen im wilden Rundreigen. Unter ihren stampfenden Füßen zitterte und schwankte der Fußboden.

Olga Paulownas Grazie in den schlangengeschmeidigen Windungen war unbeschreiblich. Sie schien die Muse des Tanzes, sie beseelte, sie vergeistigte diese sonst rein gymnastischen Uebungen durch die Wellenbewegung ihrer herrlichen Gestalt. Ein donnernder Applaus begrüßte sie, als die Musik mit einem schrillen Ton plötzlich abbrach.

Eine hoheitsvolle Erscheinung, an der der Tanz nichts an der königlichen Haltung verändert, trat die Fürstin Kausakoff aus dem Kreise heraus. Kein Atom von Farbe war in das edelgeschnittene Gemmengesicht getreten, und nur die dunklen verschleierten Augen, der kleine rothe Mund, das goldene Haar gaben der statuenhaften Schönheit Farbe und Leben.

An einer der rosenumwundenen Säulen vorübergehend, blieb der Seidenflor ihres Gewandes an den langen Dornen so fest hängen, daß ihre nervösen Finger ihn nicht befreien konnten. „Helfen Sie doch!" herrschte sie mit gewohnter Befehlshabermiene einen jungen bulgarischen Offizier an, ohne ihn nur eines Blickes zu würdigen.

Paul Westap beugte sich nieder, aber seine zitternden Hände schadeten mehr, als sie nützten.

Olga Paulowna, schon im Weiterschreiten begriffen, wandte das stolze Haupt ungnädig dem ungeschickten Helfer zu. Das Wort stockte auf dem geöffneten Munde, die Augen riß sie weit auf und ein unbeschreiblich erstauntes „Sie! — Sie hier?" flog ihr von den Lippen.

Dann stieg eine Blutwelle in das marmorweiße Gesicht und breitete sich bis über den schönen Nacken hin; sie griff unwillkürlich, nach einer Stütze suchend, um sich und stieß den Arm nicht zurück, der sich ihr galant darbot. Paul Westap hatte mit echter Soldatenentschlossenheit kurzen Prozeß gemacht und den Stoff einfach von den Rosen nur losgerissen. Sein wirbelnder Kopf spielte ihm nur eine Sekunde den dummen Streich. Nur in der ersten Ueberraschung, da er die bewunderte Tänzerin nun in der Nähe sah und als die Schönheit vom Charlottenburger Rennplatz augenblicklich erkannte, hatte sich der gewandte junge Salonheld linkisch und ungeschickt zeigen können. Jetzt, mit der wiedergekehrten Geistesgegenwart, kehrte ihm auch all' die gewohnte gesellschaftliche Sicherheit zurück. Er führte, ohne viel zu fragen, die willig Folgende aus dem Lichtkreis der Tanzenden hinein in den menschenverlassenen großen Park.

Eine Weile sprachen sie keine Silbe, dann sagte Paul leise: „Nun ist mir jener unwiderstehliche Zug hierher erklärt. Fürstin, ich ahnte freilich nicht, daß das mir damals ebenso schnell erschienene als verschwundene Meteor hier strahlend wieder aufgehen sollte. O mein Gott, wie habe ich damals vergeblich gesucht."

Verletzte die hochmüthige junge Dame diese dreiste Erklärung, daß sie ihr schönes Haupt so beharrlich von ihm abgewandt hielt? Er zitterte, daß dem so sein könnte.

O nein! Ein aufspringender Laubfrosch ließ sie erschreckt emporfahren, sich an seinen Arm mit beiden Händen anklammernd. Durch den Laubgang, der sich über ihren Häuptern lichtete, brach eben voll das Mondlicht. Ihr wunderschönes Gesicht war hell dadurch beleuchtet. Es war wie in rosige Gluth getaucht.

„Zürnen Sie mir?" bat er mit den weichsten Tönen seiner einschmeichelnden Stimme.

Statt aller Erwiderung sagte sie einfach: „Alle Welt hier glaubt, ich komme direkt von Peterhof. — Ihnen will ich verrathen, wo ich wirklich mit meiner alten Anuschka die letzten Wochen gewesen bin. In — — Berlin."

„Im Juni in Berlin!" rief Westap erstaunt. Er hatte den Sinn, die Bedeutung des Gesagten noch nicht erfaßt.

„Berlin ist nicht schön im Juni, da muß ich Ihnen recht geben; aber ich suchte auch nichts Dergleichen dort. Ich — ich — nun, ich passionierte mich für Sport, ich schwärme für edle Pferde und kühne Reiter. Bei keinem Rennen habe ich die letzten Wochen gefehlt."

„Und — und, Sie waren befriedigt?" drang Westap mit erwartungsvollem Herzklopfen in die Verstummende.

Sie schüttelte traumhaft das Haupt, ein geheimnißvolles Lächeln umspielte ihren rothen Mund.

„Sie waren enttäuscht?" drang er immer stürmischer in sie.

„Es war kein einziger so guter Reiter wie im letzten Herbst da", sprach sie mit spielender Langsamkeit. „Ich gab es schließlich auf, dort das zu finden, was ich erwartete, und reiste ab."

„Olga! Olga!" In stürmischem Jubel brach es aus ihm hervor. Er hatte sich ihrer beiden Hände bemächtigt und drückte feurige Küsse auf die inneren Flächen.

„Piano, piano, mein Herr!" warnte das schöne Mädchen und suchte ihre Hände zu befreien. „Ich weiß Ihren Namen kaum, Sie von mir kaum mehr, als daß ich die Fürstin Kausakoff bin. Ein guter Reitersmann und wahrscheinlich ein forscher, ehrenhafter Offizier, das mögen Sie sein, aber — —"

„Ich verstehe", sagte er niedergeschlagen. „Der gute Reiter und ehrenhafte Offizier darf es nicht wagen, zu der Fürstin Kausakoff die Blicke zu erheben."

„Das habe ich nicht sagen wollen", vertheidigte sie sich eifrig, „wenn ich Sie auch warnen muß, da mein Oheim ehrgeizigere Pläne mit mir verfolgt. Er liebt mich aber und will schließlich doch nur mein Glück. Ob es das ist, ob die plötzliche Augenverblendung mehr als äußerliches Wohlgefallen, das — werden wir erst erproben müssen, ehe wir uns an sein großmüthiges Herz wenden, und deshalb Ihr ritterliches Wort, daß Sie schweigen wollen, bis — bis ich Ihnen erlaube zu sprechen."

Betheuernd legte Paul Westap die Hand auf's Herz. „Schon diese Hoffnung macht mich unbeschreiblich glücklich", sagte er tief bewegt.

„Liebe auf den ersten Blick! Wie habe ich dessen früher gespottet", lächelte Olga. „Ich hielt mich gefeit bis — bis zum letzten Jahr. Nichts rührte mich, nichts beschleunigte den gleichmäßigen Pulsschlag. Ich meinte schon, ich sei aus Stein oder Eis, und Fischblut fließe anstatt des warmen Lebensstromes in meinen Adern. Da — —"

„Da, Olga?" forschte er athemlos.

„Da", sprach sie weiter, wie einem zwingenden Etwas in sich gehorchend. „Da sah ich einen, der brachte alles zu fiebernder Erregung in mir. Seine Waghalsigkeit imponirte mir. Ich bin selber eine stärkere Natur, es rang mir Bewunderung ab, wie er sein widerspenstiges Thier meisterte und dabei so kühl, gelassen, so vollkommen der Beherrschende blieb. . . . Mir wallt der Jähzorn siedendheiß zu Kopf, wenn sich mir etwas widersetzt — er blieb so kühl besonnen und zwang das aufbäumende Thier unter seine Eisenfaust, — ich — ich hätte es wild auflodernd — erstochen."

Erschrocken sah Westap das heftig erregte Mädchen an. Die feinen Nasenflügel vibrirten, die kleinen Hände ballten sich zur Faust. „Ich kann mich nicht beherrschen", entschuldigte sie sich, und ihr Gesicht sah geisterhaft bleich aus, jene Blässe höchster Leidenschaft, die jeden Blutstropfen aus dem Gesicht drängt. „Fürchten Sie sich vor mir?" lächelte sie ihn kindlich an. „Sehen Sie, Sie müssen mich erst kennen lernen. Ich bin verzogen, schlecht oder gar nicht erzogen, wollen wir lieber sagen. Ich bin keine bequeme Frau. Sie haben mir alle zu Füßen gelegen, so lange ich denken kann, und ich habe das hingenommen, als wenn das so sein müßte. Wie ein Sturmwind kommt es manchmal über mich, daß ich blind und rasend werde. — Auch die Neigung zu Ihnen fiel über mich her, daß ich nicht dagegen ankämpfen konnte und an nichts dachte die vielen Monde hindurch als an Sie, und wie ich Sie wohl wiedersehen könnte. — Es ist etwas Elementares, Unbezähmbares in mir, ich muß es von meiner kaukasischen Mutter im Blute haben. Fürchten Sie sich nicht vor mir, Paul Westap?"

Stolz warf er den Kopf zurück, ein Zug eisenfester Willenskraft grub sich um den Mund und das energische Kinn ein. „Ich fürchte mich vor nichts, Olga Paulowna", sagte er gelassen, und nur die festgeschlossenen Lippen setzten in stummer Sprache hinzu: „Ich unterjoche mir die wildeste Kraft."

Sie nickte. „Gut!" und gab ihm einen Handschlag wie ein Mann. „Versuchen wir's denn mit einander", und ihm kühn in die Augen blickend: „Paul, Sie haben mich bezaubert, ich weiß selbst nicht womit. Ich weiß aber auch nicht, wie lange das andauern wird. Sie sagen, ich bin ein Original, ein weiblicher Sonderling. Sehen Sie, zum Beispiel lasse ich mich eine Weile wie ein Wirbel von unserem gesellschaftlichen Treiben in Petersburg forttragen. Dann ekelt mich die Einförmigkeit plötzlich an. Ich werde krank vor Langeweile. Die banale Phrase macht mich ungeduldig und die geniale Ungebundenheit stößt mich ab. Deshalb hasse ich den Zwang unseres schablonenhaften Gesellschaftslebens und entfliehe ihm in die tiefste Einsamkeit. Sehen Sie, in mir lebt ein Doppelwesen, das bisher nirgends Genüge fand. Ich brauche die gute Form wie das Salz zu meinen täglichen Mahlzeiten, und gerade jene, die sie am besten beherrschen, unsere eleganten Flachköpfe, sind fast ohne Ausnahme so wie ein Dutzend Handschuhe gleicher Nummer. Sie scheinen mir eine Ausnahme, nicht blasiert, nicht überfirnißt, ein Kavalier vom Scheitel bis zur Sohle, der dennoch frisch und ungekünstelt aus der Hand der Allschöpferin Natur hervorgegangen, und wenn Sie dauernd das bleiben, was Sie scheinen, gehöre ich Ihnen." (F. f.)

Verschiedenes.

— [Passende „Civilversorgung".] Der Name Osman Paschas, des Helden von Plewna, ist in all' den politischen und sozialen Wirren der Türkei in letzter Zeit niemals genannt worden. Wo mag der Mann wohl sein? Gestorben ist er nicht, in Ungnade gefallen oder pensionirt auch nicht, und doch hört man nichts mehr von ihm. Allerdings ist Osman Pascha nach unten, nämlich — in die Küche des Sultans befördert worden. Dort ist dem alten Haudegen das Ehrenamt des „Versieglers der Gerichte" für die kaiserliche Tafel zu Theil geworden. Sobald der Oberkoch einen der Gänge für die Tafel des Beherrschers der Gläubigen fertig gestellt hat, so hat der Sieger von Plewna die Pflicht, mit seinem Siegel die Speise seines kaiserlichen Herrn vor Vergiftungsversuchen zu schützen. Dies Siegel bleibt auf den Gerichten bis zum Augenblick, da sie auf die Tafel gesetzt werden, und erst in Gegenwart Abdul Hamids werden sie kurz vor dem Essen wieder gelöst. Ein Vergnügen müssen dem Sultan seine Mahlzeiten, und böten sie noch so erlesene Leckereien, nicht machen!

— [Chinesische Nervosität.] Der Kaiser von China hatte, wie aus Peking geschrieben wird, den lebhaften Wunsch, in seinem altehrwürdigen Palaste eine ganz moderne Neuerung einzuführen, nämlich eine Fernsprechleitung. Diesem kaiserlichen Wunsche widersetzte sich jedoch der ganze bezopfte Hofstaat mit dem Hinweis, das störende Geklingel an den Apparaten würde der Gesundheit des Kaisers nicht zuträglich sein, und so verzichtete der Kaiser auf die Einführung des Fernsprechers.

Thorn, 24. Septbr. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen fester, 130 Pfd. bunt 140 Mk., 132 Pfd. hell 144 Mk., 136-37 Pfd. hell 146-47 Mk. — Roggen fester, 125 Pfd. 107 Mk., 127-28 Pfd. 108-109 Mk. — Gerste unverändert, helle, milde Qualität 140-145 Mk., gute Brauwaare 125-35 Mk. — Hafer helle, gute Qualität 112-16 Mk., geringerer 108-10 Mk.

Bromberg, 24. Septbr. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen je nach Qualität 142—148 Mk. — Roggen je nach Qualität 108—112 Mk. — Gerste nach Qualität 115—125, gute Braugerste 126—140 Mk. — Erbsen Futterwaare 115 bis 122 Mk., Kochwaare 128—140 Mk. — Hafer alter nom., ohne Preis, neuer 110—120 Mk. — Spiritus 70er 39.00 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 24. September.

Gerste loco per 1000 Kilo 112 Mk. nach Qualität gef.

Erbsen Kochwaare 150—168 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 114—128 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 51,8 Mk. bez.

Petroleum loco 21,8 Mk. bez., September 21,8 Mk. bez., Oktober 22,0 Mk. bez., November 22,2 Mk. bez., Dezember 22,4 Mk. bezahlt.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 24. September 1896.

Fleisch. Rindfleisch 34—60, Kalbfleisch 30—63, Hammelfleisch 40—57, Schweinefleisch 40—51 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 50—80, Speck 40—60 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse junge —, Enten, per Stück 0,75, Hühner, alte 0,80—1,00, junge 0,30—0,55, Tauben 0,35 Mk. per Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse, junge, per Stück 1,50—4,00, Enten, junge, 0,70—1,60, Hühner, alte, 0,70—1,65, junge 0,40 bis 0,60, Tauben 0,35 Mk. per Stück.

Fische. Leb. Fische. Hechte 60—70, Zander 80—85, Barsche 40—64, Karpfen 50—70, Schleie 89—90, Bleie 29—50, bunte Fische 57, Aale 44—79, Wels 45 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 100, Lachsforellen 79 bis 88, Hechte 29—55, Zander 55—75, Barsche 25—28, Schleie 50, Bleie 22, bunte Fische (Plötze) 31, Aale 40—70 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 0,30—1,00, Stör 0,30—0,65 Mk. p. 1/2 Kilo, Flundern 0,50—3,00 Mk. per Schock.

Eier. Frische Normal-Landeier 2,75—2,80 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 114—118, IIa 105—110, geringere Hofbutter 95—100, Landbutter 80—85 Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 40—65, Limburger 25—38, Tilsiter 10—65 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr., Rosen- 0,75—1,00, weiße lange 2,00, weiße runde 1,75—2,00, blaue 1,50—1,75 Mk., Kohlrüben per 50 Kgr. 1,20—3,00, Merrettig per Schock 9,00 bis 12,00, Petersilienwurzel per Schock 1,00—4,00, Salat hies. per 64 Stck. 0,75—1,00, Mohrrüben p. 50 Kgr. 1,00—1,50, Bohnen, grüne p. 1/2 Kgr. 0,02—0,10, Wachsbohnen, per 1/2 Kilogr. 0,05—0,12, Wirsingkohl per Schock 2,00—3,50, Weißkohl per 50 Klogr. 3,00, Rothkohl per 50 Kilogr. 4,00, Zwiebeln per 50 Kilogr. 2,40 bis 3,50, junge per 100 Stück-Bunde — Mk.

Stettin, 24. September. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Weizen fest, loco 139—154, per September-Oktober 154,00, per Oktober-November —,—. — Roggen fest, loco 110—119, per September-Oktober 120,00, per Oktober-November 120,00. — Pomm. Hafer loco 115—124. **Spiritusbericht.** Loco fest, mit 70 Mk. Konsumsteuer 38,50.

Nächste Woche Ziehung der Grossen Verloosung zu Baden-Baden!

Loos 1 Mark 150 000 Mark Gewinne Werth. Hauptreffer 30 000 Mark Werth.
Zu haben in allen Lotteriegeschäften u. in den durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen.
Loose à 1 Mk. 11 Loose f. 10 Mk., 28 Loose f. 25 Mk., (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) versendet F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.
Zu haben in **Graudenz** bei **G. Kauffmann's Ww. u. J. Ronowski**, Grabenstr. 15, in **Mehlsack** bei **von Fransecky.**

3260] M. Grundst., 136 Mg. gr., u. gut. Bod., will ich 5 13000 Mk. Landsch.-Hypothek, mit 6000 Mk. Anzahl., für d. festen Preis von 24000 Mk. sofort verkaufen. Labuhn, Seubersdorf bei Kraplau Ostpr.

Rothlauf der Schweine, Milzbrand der Thiere (Schafe, Rinder rc.) werden auf das bekämpft durch die Pasteur'schen Schutzimpfungen. Erfolgreichste Aufträge führt prompt aus das unter staatl. Aufsicht stehende
Laboratorium Pasteur, Stuttgart.
Auskunft, ausführl. Prospekte usw. kostenlos u. portofrei.

Der Dünger
von etwa 200 Pferden ist im ganzen oder von 65 und 135 Pferden getrennt vom 1. Oktober ab zu vergeben. Angebote sind bis Ende d. Mts. oder 2. Abthl. Art.-Regiments Nr. 35 einzusend.

3054] Eine fast neue
Britschke
sowie einen fast neuen
Einspänner-Arbeits-Wagen
hat zum Verkauf
Daum, Dorf Schwetz.

2436] Sehr schöne
Schles. Zwiebeln
versendet zu 3,50 Mk. den Ztr. frei Bahnhof Thorn.
Sally Salomon, Thorn.

Aufgepaßt!
Das Heringsversandtgeschäft von
M. Ruschkewitz
Danzig, Fischmarkt 22
empfiehlt 1896er neue Salzheringe und zwar:
Schotten mit Milch u. Rogen T. B. 14 und 16 Mark.
Matjis à To. 18 u. 20 Mk.
Mixed à To. 18 Mk.
Ihlen à To. 20 Mk.
Full à To. 22 und 24 Mk.
Holländer à To. 20, 22 u. 24 Mark.
Eine große Parthie v. J. Fettheringe à T. 12 u. 14 M. Schotten à To. 12, 14 und 16 Mark.
Hochsee-Ihlen à T. 12 Mk.
Versandt gegen Nachnahme in 1/1, 1/2 und 1/4 Tonnen. Bei Abnahme von 5 Tonnen noch ermäßigte Preise. [1283



Sämmtl. compl. m. Zubeh. u. Kast. etc.
Violinen v. 10,50 b. 100 M. u. höh.
Guitarren v. 8 bis 25 M. u. höh.
Zithern (Accord- u. Concert-) v. 10 bis 50 M. u. höh.
Trommeln mit Koppel etc. 8,75 bis 35 M. u. höh.
Feuerwehrhörner und Huppen v. 2,50 bis 15 M. u. höh.
Flöten v. 1,50 b. 30 M. u. höh.
Sämmtl. Saiten, Zubeh. u. Reservetheile, sowie alle Musikschulen liefert gut und billigst nur geg. Nachnahme, Porto 80 Pfg. incl. Verpack. etc., das Rhein. Musik-Instrumenten-Versandhaus von
Jean Mayer, Rüngsdorf a. Rh., Godesberg.
Für die Güte d. v. mir in Vers. kommenden Instrumente leiste Garantie. Sofort. Umtausch gest. Illustr. Preisliste gratis u. franco.

1516] Mittelgroße, schlesische
Speisezwiebeln
gute, gesunde Waare, à Zentner incl. Sack Mark 3,25, versendet gegen Nachnahme.
Wentzkowski, Czersk Wpr.



Cravatten-Fabrik Blömer & Co.
St. Tönis-Crefeld 25.
Billige Bezugsquelle all. Arten Cravatten. Auf Verlangen portofreie Zusendung von Stoffproben u. illustr. Preisliste. [29

15 Kipplowries
1500 m dazu passende Stahlschienen
habe sehr preiswerth abzugeben.
Lewin, Niedermühle bei Schirwitz.

Schöne Weintrauben
täglich frisch vom Stock, sowie
Wallnüsse
verkäuflich auf Domaine Schoetzau b. Rehden.

Kief. Fußbodenbretter
gehobelt und gespundet, I. und II. Qualität, vollständig trocken, liefert in sauberster Ausführung
Dampfsägewerk
Charlottenmühle,
2113] Gollub.

Eine Feldbahn-Lokomotive
50 bis 60 Lowries mit Holzmulden, 700 mm Spurweite, billig zu verkaufen, event. zu vermiethen.
Friedrich Körnig, [9 Zimmermeister, Bromberg.



3594] Als Radikal-Vertilgungs-Mittel von Ratten u. Mäusen empfehle stets frische
Meer-Zwiebeln
für Hausthiere ungiftig. Gebrauchsanweisung beiliegend. Kilo 90 Pfg. Postkolli franko.
Dr. Höveler,
Heiligenstadt (Eichsfeld.)

In wenigen Tagen Ziehung **Badener Lotterie**
150000 Mk. Werth Gewinne,
Hauptreff. i. W. v. 30000 Mk.
Loose à 1 Mark
11 Loose für 10 Mark
Porto u. Liste 20 Pf. vers.
Hermann Brün ing
Gotha.

689] Sehr schöne schlesische
Zwiebeln
trocken, hell, klein u. haltbar, versendet den Ztr. zu 3,50 Mk. frei Bahnhof Thorn gegen Nachnahme oder vorher. Kasse.
Moritz Kaliski, Thorn.

Holzschuhe
für Wiederverkäufer hat billig abzugeben **Benno Bukolzer**, Schuhfabrik, Schwetz (Weichsel).

Viehverkäufe.

3139] Zu Cielenta bei Strasburg Wpr. steht ein
Fuchswallach
mit Bläße, 5 Jahre alt, 5 1/2" groß, anständiges, komplet gerittenes Pferd für schwer. Gewicht, zum Verkauf. Preis 800 Mark. Ev. wird niedergebrochenes Pferd in Zahlung genommen.

3326] Ein ca. 3jähriger
Hengst
als Fohlen aus Belgien import., sehr stark, und ein
Blauschimmel
Wallach, ca. fünf Jahre alt, geritten und gefahren, 6 Zoll groß, find auf Dom. Dombrowken bei Gr. Neudorf verkäuflich.

2821] Ein brauner
Wallach
edle Abstammung, 4 1/2 Zoll, bei der Truppe geritt., auch unter Dame u. bei d. Jagd gegangen, ist für 1000 Mark zu verkaufen.
v. Langendorf II, Sek.-Lieut., Regt. 18, Osterode Ostpr.

2534] 2 elegante, vorz. gefahr.
Rappen
7 Jahre alt, steh. z. Verk. Näh. bei Justus Wallis, Thorn.

Ungar. br. Stute
7 J. alt, kompl. geritten, sehr flott, sicheres Jagdpferd, wegen Ablösung von der Adjutantur zu verkaufen. Näheres [2958
Graudenz, Schützenstraße 3, I

3077] Domaine Moerlen per Osterode in Opr. hat
20 tragende Sterken
zu verkaufen.
Die Gutsverwaltung.



B. H. Groeneveld
Landwirth und Viehlieferant
Bunde in Ostfriesland
empfiehlt sich zur Lieferung von
Original-Rassevieh
in allen Gattungen,
sowie von 1/2- und 1 1/2 jährigen
Fohlen
des oldenburger und hannoverschen Schlages
franko jeder Bahnstation unter den koulantesten Bedingungen. Auf allen Ausstellungen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft erhielt Preise, darunter Erste- und Siegerpreise. [200

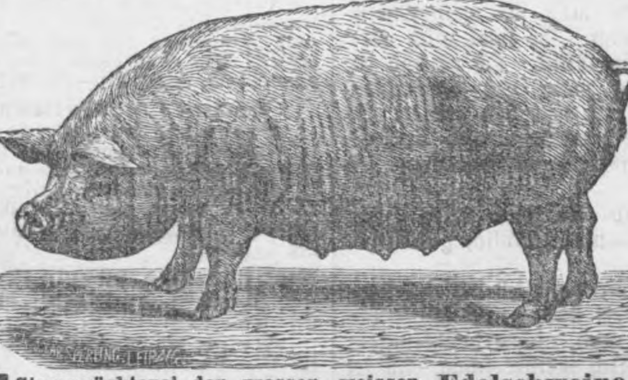


8 Kühe
zur Mast geeignet, verkäuflich in Dom. Radomno. [3270

5 hochtragende Holländ. Fersen
Oktober kalbend, verkauft [3297
Dom. Klunkwitz b. Laskowitz Wp.

160 fette Schafe
hat Dominium Ciborz bei Lautenburg zum Verkauf. [3325

100 englische Lämmer
zur Zucht geeignete [3291
aus hiesiger Stammschäferei, stellt zum Verkauf Dominium Russoschin bei Praust.



Stammzüchterei der grossen, weissen Edelschweine (Yorkshire) der Domaine **Friedrichswerth** (Sachsen-[50] Coburg-Gotha), Station Friedrichswerth.
Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise. Allein auf den Ausstell. d. Deutschen Landw.-Gesellschaft
125 Preise.
Internation. Ausstell. **Wien 1891** 6 Preise, darunter den **„Staats-Ehrenpreis"**. Internation. Ausstellung **Wien 1892** 6 Preise, darunter den **„Ehrenpreis Sr. k. k. Hoheit des Erzherzog Albrecht"**. Internation. Ausstell. **Wien 1893, Siegerpreis für Schweine, Ehrenpreis der Stadt Wien.** Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollend. Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgestellt und versandt. Mit Grund tadelnswerthe Thiere werden zurückgenommen. Unter 2 Monate alte Thiere werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest. Es kosten: 2 bis 3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk., 3—4 Monate alte Eber 80 Mk., Sauen 70 Mk. (Zuchtthiere 1 Mk. pro Stück Stallgeld dem Wärter.) Sprungfähige Eber (200—300 Mk.), tragende u. hochtrag., volljähr. Erstlingssauen (Gewicht bis 3 1/2 Ctr., 250—300 Mk.) sind stets vorräthig. **Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station übernehme ich. Prospekt**, welch. Näh. über Aufzucht u. Futter u. Versandt-Bedingungen enthält, **gratis u. franko.**
1—1 1/2 jährige reinblütige Holländer Bullen sind stets vorhanden. Die Bullen werden aus grosser Nachzucht, nicht allein nach Körperformen, sondern ganz besonders nach dem Milchreichthum und dem Fettgehalt der Milch ihrer Mütter ausgesucht.
Friedrichswerth 1896. Ed. Meyer, Domainenrath.
NB Empfängern von Schweinen aus hiesiger Zucht, welche weitgehendste Belehrung über Zucht, Futter und Haltung der Schweine finden wollen, empfehle ich das von mir in neuer Auflage herausgegebene Buch der Thaer-Bibliothek, **Die Schweinezucht**, Verlag von Paul Parey, Berlin SW., 10 Hedemannstr. Preis 2,50 Mk. Das Buch ist jede Buchhandlung z. bez.



2980] Zu Rasenfeld b. Rosenberg Westpr. stehen
110 Stück kernfette Kreuzungs-Lämmer
zum Verkauf



Offerire 55 fette Fleischlämmer
über 80 Pfund schwer,
11 junge Stiere
13 Sterken
davon 7 tragend. [3306
Patschke, Sadlauken bei Saalfeld Opr.



200 engl. Lämmer
8 Monate alt,
verkäuflich in Kl. Ellernitz.

60 fette Schafe
und ein eiserner [3164
Spiritus-Bassin
verkäuflich. Gut Rauschken per Usdau Ostpr.



76 Läuferschweine
verkauft Dom. Heinrichau bei Freystadt Wpr.
Auch sind 2 schöne
Eber
billig verkäuflich. [1926



Sprungfähige und jüngere
Eber
der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen.
Dom. Kraftshagen,
[6629] p. Bartenstein.

Zu Mark 50.
Umst. h. verk. d. langh. Hühnerhünd. im 2. F. d. braun. Dies. hat vorzügl. Nase, steht fest vor Hasen u. Huhn, app. z. Wass. u. z. Lande. Ebenso 3 St. Welpen, 1 Hnd, 2 Hnd., 7 Woch a., braunt. i. seine Abst., à St. 10 M. Gefl. Off. erb. **Reineberg**, Förster, Mühlchen b. Mittel, Kr. Konitz.

2951] Die von mir offerirten **Pferde** sind bereits verkauft.
A. Ehmann, Zieglermeister, Graudenz.

3081] Suche zur Zucht
2 Bullen und 4 Kuhkälber
Holländer Race, zu kaufen. 3 im Monat Oktober, 3 im Monat November zu liefern. Bitte um Angebote und Preisangabe.
Johann Penner, Besitzer, Montauerweide bei Rehhof Wp.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Ein Kurz-, Weiß- und Wollwaarengeschäft
wird äußerst billig abgegeben. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3338 durch d. Geselligen erbeten.

Gutgeh. bess. **Restaur.** i. Stettin ist weg. Uebern. e. Grundst. preisw. z. verk. Off. unt. W. K. befördr. Max Bosch, Stettin.

2696] **Hochstrieß per Langfuhr** mit 2 Regimentern Garnison, ist mein größeres **Garten-Etablissement**, welches auch als Tanzhaus geeignet, sofort bei mindestens 6000 bis 10000 Mark Anzahlung zu verkaufen.
Otto Kroll, Hochstrieß.

Bäckerei
altes Geschäft, neben d. Kaserne, unter sehr günstigen Bedingung. verkauft [138
Rud. Doehring, Mewe.

Meine Gastwirthsch.
in Weißhof, i. Jahre 1890 neu u. massiv erbaut, a. d. Chausseen Culm, 1 1/2 km von Thorn, m. großer Ausspannung, Material- u. Futtergeschäft, bin ich Will., unt. günst. Bedingung. z. verk. Hypotheken fest. Anzahl. gering. [3355
A. Klein,
Weißhof b. Thorn.

Bromberg.
Restauration
gut eingeführt, m. alt. Kundsch., ist mit vollst. Einricht. and. Unternehmungen halb. bill. z. verkauf. Offert. u. **H. 400** postl. **Bromberg I.**

Ein Cigarrengeschäft
verbunden m. **Weinniederlage** u. **Bierverlag** ist umständehalb. günstig zu verkaufen. Dasselbe hat eine äußerst günst. Lage in einer größer. Provinzialstadt u. ist gute Brodstelle. Meld. unt. Nr. 3347 an d. Exped. d. Gesell.

3379] In e. lebhaft. Provinzialstadt m. gr. Garnis., Landgericht, höh. Schul., Eisenb.-Knotenpunkt, ist ein seit 8 Jahren bestehendes
Posamenten-, Kurz-, Spiel- u. Luxus-Waaren-Geschäft
w. Kränklichk. d. Besitz. zu verkauf. Das Geschäft, d. e. nachweisl. sichere Existenz f. e. Familie bietet, t. durch intellig. Käuf. **noch sehr gehoben** werd. Reflekt. belieb. sich u. Chiffre J. M. 7716 an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**, zu melden.

3512] Ein in der Kreisstadt Sensburg in bester Lage der Stadt gelegenes
Grundstück
welches sich zu jedem Geschäft eignet, und in dem bereits ein Manufakturwaaren-Geschäft gewesen, ist von sogleich zu verpachten oder preiswerth zu verkaufen. Der Bau zweier Eisenbahnen in der nächsten Nähe der Stadt läßt ein Emporblühen derselben hoffen und dürfte sich neuen Anfängern eine sichere Aussicht auf eine gute Stelle bieten. Auf Anfragen ertheilt nähere Auskunft
Fr. Susseck, Sensburg Opr.

Grundstücksverkauf!
3373] Theilungshalber soll das Grundstück **Neustadt Rössel**, Nr. 81, 82 (zweistöckiges Wohnhaus mit Laden) freihändig verkauft werden. Gebäudesteuer-Nutzungswerth 740 Mk., Feuerversicherung 15,397 Mk. Zur Entgegennahme von Geboten steht Termin den **10. Oktober 1896, Mittags 11 Uhr**, in meiner Wohnung an. Zur Uebernahme sind ca. 3000 Mark erforderlich.
Frau Rentiere Borrmann. Rössel.

Die Parzellirung
d. J. Mankowski'schen Besitzg. in Gr. Kunterstein wird fortgesetzt. Es könn. noch d. Hauptgrundst., 40—50 Morg. gr., nebst Gebäuden, sw. 15—20 Morg. außerd. (all. Bod. 1. Kl.) abgegeb. werd. Leb. u. todt. Inv., sow. Ernte vorhand. Die Winterg. ist bestellt. Zu d. angegeb. Zwecke hab. wir **Termin auf Sonntag, d. 27. d. Mts.**, v. Nachm. 1 Uhr ab, an Ort u. Stelle anberaumt, zu welch. wir Kauflustige m. d. Bemerk. einlad., d. d. **Kaufpreise billig**, d. **Kaufbeding. f. günst.** bemess. werd., sow. d. auch d. Restkaufgeld. lang. Jahre geg. mäß. Zinsf. kredit. werd. Es bietet sich d. Käuf. eine Gelegenh., ihre Kapit. sicher u. gut unterzubr. u. d. um so m., als d. Grundst. **e. gr. Zukunft** hat, da dasselbe in d. Nähe d. Stadt Graudenz, a. d. Chauss. u. d. Trinkesl. liegt. Es eign. sich z. Gastwirthsch. z. Gartenrestaur., z. Gärtnereien, sow. sonstig. industr. u. gewerbl. Anlag. **Die Bevollmächtigten.**

Ein Grundstück
pass. zu jed. Geschäft, besonders für Gastwirthschaft u. Kaufladen, ist in bester Geschäftslage in Osterode Ostpr. erbtheilungshalber bei einer Anzahlung von 6000 Mk. v. sogleich z. verkaufen. Meld. unt. Nr. 3179 a. d. Gesell.

Wegen Todesfall des Mannes verkaufe das
Molkerei-Grundstück
Dampfbetrieb, neueste Einrichtung, für 24000 Mk. bei 10000 Mk. Anzahlung, mit 10 Morgen bestem Lande. Meld. von Selbstreflektanten briefl. mit Aufschr. Nr. 3159 an den Gesell. erbet.

Wegen hohen Alters ist eine 480 Mg. große, eine Bahnstunde von Danzig gelegene
Landwirthschaft
zu verkaufen. Boden, Gebäude u. Invent. gut. Preis 100 000 M. Anzahlung 25000 Mk. Hypothek die Hälfte à 3 3/4 % unkündbar. Der Rest lange Jahre fest. Meld. brfl. u. Nr. 3341 an den Gesell.

Höchst günst. Verkauf eines Forstgutes
zwischen **Dresden u. Berlin.**
Anderen Besitzes halber gebe ich bei 25000 Thlr. Anzahlg. mein gediegenes, massiv gebaut. Rittergut von 2000 Morgen gutem u. mittl. Boden, mit 140) Morgen Forst, guter Jagd, Brennerei rc., für 45 Thlr. pro Morg. ab. Nur ernstl. Selbstkäufern Weiteres sub **A. F. 150 „Invalidendank" Dresden.** [3326

Kostenlos und provisionsfrei offerire im Auftrage der Erben **einen vorzüglichen**
Gutsbesitz
im Marienburger Kreise, 100 Jahre in der Familie, von 120 Hektar Rübenacker, 10 Hektar Viehweide, mit neuen Gebäuden, hochherrschaftlichem Wohnhause, mit 30 Pferden, 44 Stück reinblütigen Holländer Kühen und 40 Stück Jungvieh, voller Ernte. Rübenverladestelle am Gehöft. Kaufpreis 140 000 Mk., Anzahlg. 40 000 Mk. Ferner
ein Gut
von 148 Hektar inkl. 25 Hektar Wiesen, bei Gr. Waplitz gelegen, für 95 000 Mk., bei 15 000 Mk. Anzahlung. Hypothek 57 600 Mk. Landschaft. Ferner im Auftrage des Gläubigers
ein Gut
bei Elbing gelegen, 48 Hektar, f 20 000 Mk. Reflektanten wollen sich gütigst melden bei [3332
J. Heinrichs, Marienburg Wpr.

Besonderer Umst. halber ist eine
Rentengut
ca. 60 Morgen incl. Wiesen mit voller Ernte u. Winterung, bei 1200 Mk. Anz. sof. zu übernehm. Meld. mit Aufschr. 3182 a. d. Gesell.

3188] Suche ein **Gasthaus** v sogl. mit klein. Anzahl. zu kaufen od. zu pacht. (im Kreise Osterode o. Neidenburg bev.) Meldungen erbittet Sontowski, Groß Lehwalde per Gilgenburg.

5170] Zu reeller Geschäftsvermittelung bei An- und Verkäufen von
Haus- und Grundbesitz
empfiehlt mich angelegentlichst. Habe stets eine Menge preiswerther Güter, Villen, Wohn- und Geschäftshäuser jeder Art, sowie Reflektanten auf solche an Hand. Prima Referenzen.
Ernst Mueck, Danzig, Weidengasse 47/48, parterre. Fernsprechanschluß 330.

Pachtungen.

Gangb. Restauration
in Elbing zu verpachten. Restaurations-Utensilien müssen übernommen werden und gehören dazu 1000 Mk. Meld. erb. sub **R. 40 Haasenstein & Vogler, A.-G. Elbing.** [3364

Eine Gärtnerei
ca. 500 Meter von der Stadt Thorn entfernt, mit 5 Morgen besten Gartenlandes, 3 Warmhäusern, in bestem Zustande und d. Neuzeit entsprechend, Wohnung und sonstigen Räumlichkeiten, ist vom 1. Oktober d. Js. ab anderweitig zu verpachten. Auskunft ertheilt [2552
W. Kinow, Baugeschäft, Thorn.

3115] **Kolonialw.-Gesch.**, verb. mit Restaurat. od. Gastwirthsch. Stadt o. Land, wird v. sof. zu pacht. ges., spät. Kauf nicht ausg. Meldung. erb. G. Lettau, Schneidemühl.

Ein Destillations-Geschäft
mit Ausspannung w. per sof. od. 1. Oktbr. c. z. pachten ges. Kauf später nicht ausgeschlossen. Meld. unt. Nr. 2236 an d. Gesell. erb.

Kolonialw.-Schankgesch.
ev. gute **Gastwirthschaft** suche zu pachten, sp. Kauf. [3262
Eug. Thur, Ortelsburg.

Unser Höcherlbräu
in Konitz ist bereits verpachtet.
3299] Höcherlbrauerei.

Parzellirung Stecklin.

3284] Von unserm, im Kreise Pr. Stargard belegenen **Gut Stecklin** sind noch **Parzellen jeder Größe verkäuflich.** Die Verkaufsbedingungen sind äußerst günstig. Stecklin hat guten Boden mit gutem Wiesenverhältniß, Wald und fischreichem, 220 Morgen großem See. Die Parzellen werden nach Wunsch der Käufer geschnitten und, der Größe entsprechend, mit Winterung bestellt. Jeder Parzelle werden die nöthigen Wiesenflächen zugetheilt. Der weitere freihändige Verkauf von Parzellen **findet täglich statt** und können **Punktationen jederzeit vor unserem Gutsverwalter Herrn Malkewitz zu Stecklin bei Summin abgeschlossen werden.**
Bei Abschluß der Punktationen ist eine vorläufige Bietungskaution von 50—100 Mark zu hinterlegen. Anzahlung erfolgt bei Abschluß des notariellen Vertrages resp. bei Uebergabe oder Auflassung. Die Zins- und Zahlungsbedingungen sind äußerst günstig.
Ein Haupttermin zum Abschluß der notariellen Verträge findet am
Donnerstag, den 15. Oktober 1896
von 10 Uhr Vormittags ab
im **Gutshause von Stecklin** statt.
Stettin, im September 1896.
National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft zu Stettin.